Kleine Anzeigen
in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg.
Telephon Franklin 5900.

Abendpost

The Circulation of the "Abendpost" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

2 Cents | Chicago, Samstag, den 31. Dezember 1921. —★5 Uhr Ausgabe. | 2 Cents | 33. Jahrgang. — Nr. 309.

Die großen Konferenzen.

Einigung in Cannes auf ein wirtschaftliches Programm

Frankreich weicht tapfer zurück.

Stimmt in Washington dem britischen Vorschlag hinsichtlich Tauchbootverwendung zu. — Australischer Arbeiterkongreß erklärt sich gegen jedwede Zwangsaushebung.

Paris, 31. Dez. Die wirtschaftliche Konferenz der alliierten Bank- und Industrieinteressen, welche Pläne zum Wiederaufbau des industriellen Kredits Europas erwog, hat sich auf den Entwurf eines Vorschlags zur Gründung eines internationalen Konsortiums geeinigt. Der Entwurf wird dem Großen Rat der Alliierten in Cannes unterbreitet werden. Ein Vertreter Japans hat sich heute den Teilnehmern an der Konferenz aus England, Frankreich, Italien und Belgien angeschlossen.

Der Entwurf war vorher in London ausgearbeitet und von der Konferenz, nach einer Besprechung zwischen den britischen und französischen Vertretern, nur etwas gemildert worden. Der Grundgedanke ist zum Teil der von Dr. J. Ter-Meulen, dem holländischen Volkswirtschaftler, entworfene Plan eines internationalen Kreditsystems. Dieser Plan war auf der Finanzkonferenz in Brüssel im letzten Jahr gutgeheißen worden.

Nach dem Plan sollen zuerst die öffentlichen Nutzeinrichtungen, wie Eisenbahnen und andere Verkehrseinrichtungen in solchen Ländern, wo die wirtschaftliche Lähmung auf Mangel an Verkehrsmitteln zurückzuführen ist, aufgebaut werden und das Volksvermögen dieser Länder als Pfand für die Wiederaufbaukosten dienen, falls das Konsortium nicht das Betriebsrecht erhält. Oesterreich dürfte zuerst in Angriff genommen werden in der Erwartung, daß dessen wirtschaftliche Gesundung zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage im allgemeinen beitragen wird, namentlich in den kleineren Staaten Mitteleuropas. Das Kapital des Konsortiums wird endgiltig erst nach der Gutheißung des Planes durch den Großen Rat in Cannes bestimmt werden. Es werden Summen von 5,000,000 bis 25,000,000 Pfund Sterling genannt, doch gilt das als nebensächlich, da das Konsortium erwartet, die Fonds außerhalb seines eigenen Kapitals aufzutreiben, gewissermaßen nur Klarierhaus zu sein.

Das eigene Kapital des Konsortiums soll hauptsächlich zur Aufrechterhaltung der Wechselraten durch kurzfristige Kredite an Länder, welche sofort auswärtige Kapitalien benötigen, dienen, wenn sie im Innern Europas ohne schwere finanzielle Erschütterungen die Gelder nicht auftreiben können.

Dr. Walter Rathenau, der ehemalige deutsche Wiederaufbauminister, war gestern im französischen Auswärtigen Amt und hat mit führenden Teilnehmern an der Konferenz Unterredungen gehabt, wenn er an letzterer auch nicht teilnahm. Diese Unterredungen betrafen vermutlich die Teilnahme Deutschlands, die wichtigste Frage welche der Konferenz in Cannes vorliegen wird.

Die Konferenzteilnehmer deuten an, daß sie die Beteiligung Amerikas an dem Konsortium für eventuell wichtig erachten, wenn auch nicht gerade notwendig zur Gründung des Unternehmens. Es herrscht die Ansicht vor, daß die Ver. Staaten schwerlich sich einer solchen Bewegung gegenüber gleichgiltig verhalten können angesichts ihres eigenen europäischen Handels, aber daß Europa unter allen Umständen aus eigener Kraft etwas unternehmen muß.

Die Flottenbeschränkung.

Washington, 31. Dez. Das Ende der Arbeit zur Beschränkung der Flotten seitens der Konferenz war heute endgiltig in Sicht.

Die Flottensachverständigen haben jetzt die Ausarbeitung der Einzelheiten des vom Gesamtflottenausschuß tatsächlich erledigten Programms begonnen. Der Gesamtausschuß hat sich heute bis nächste Woche vertagt. Gleichzeitig hat heute der Rootsche Unterausschuß den Entwurf des Rootschen Vorschlags begonnen, dem in der Hauptsache alle Mächte zugestimmt haben und der die bestehenden Regeln über den Seekrieg gegen Handelsschiffe bestätigt und ihre Anwendung auf Tauchboote ausdehnt, auch alle Völker auffordert, dem Abkommen beizutreten.

Nachdem der Flottenausschuß gestern sich auf die durchschnittliche Tonnagebeschränkung der Flugzeuge geeinigt hatte, blieb nur noch der Vorschlag der künftigen Beschränkung von Hilfskriegsschiffen auf 10,000 Tonnen und ihre Bestückung auf Geschütze von nicht über acht Zoll auf dem Programm. Alle Vertreter außer den Franzosen hatten diesen Vorschlägen zugestimmt; diese mußten erst Rat von Paris einholen. Es wird erwartet, daß das ganze Abkommen hinsichtlich der Beschränkung der Rüstungen zur See nächste Woche vom Ausschuß erledigt werden kann. Dieser wird sich dann mit dem zweiten Rootschen Vorschlag beschäftigen, der überhaupt die Verwendung von Tauchbooten gegen Handelsschiffe verbietet. Ueber diesen Punkt erwarten die japanischen und französischen Vertreter noch Vollmacht von ihren Regierungen.

Ein Fünfmächtevertrag, der alle Punkte vereinigt, über die man sich verständigt hat, ist bereits in Ausarbeitung und wird das Abkommen über Großkampfschiffe, über Flugzeuge, die Beschränkung der Größe der Hilfskreuzer und anderen kleineren Kriegsschiffe und die Beschlüsse hinsichtlich der Tauchboote einschließen.

Balfour kehrt heim.

Washington, 31. Dez. Arthur J. Balfour, Leiter der britischen Abordnung auf der Abrüstungskonferenz, wird zusammen mit Lord Lee, dem Leiter der britischen Admiralität, am 14. Januar nach England zurückkehren. Der britische Botschafter, Geddes, wird die noch verbleibenden Schlußarbeiten erledigen helfen.

Frankreich giebt klein bei.

Paris, 31. Dez. Die französischen Bevollmächtigten in Washington haben, wie heute in Regierungskreisen verlautet, bereits aus vollem Herzen der Anwendung des Völkerrechts auf die Verwendung von Tauchbooten zugestimmt, was, wie hier versichert wird, Großbritannien zufriedenstellt insoweit, als die Verwendung von Tauchbooten im Kriege zur Vernichtung von Handelsschiffen verboten wird.

„Die Idee, daß Frankreich eines Tages den Torpedo verwenden möchte, wie er im Lusitaniafall verwendet wurde, ist töricht", sagte ein Beamter im Auswärtigen Amt heute zu einem Vertreter der „Ass. Presse." Er lehnte es aber ab, sich über die britische Stellungnahme gegenüber der französischen Abordnung in Sachen der Tauchbootfrage zu äußern; versicherte aber, daß man in Regierungskreisen über den scharfen Ton Balfours erstaunt gewesen sei.

Die versteckte Wut.

Paris, 31. Dez. Die französische Presse widmet den Verhandlungen auf der Washingtoner Konferenz wenig Leitartikel, und dann gewöhnlich nur als Kritik der britischen Stellung. Der „Figaro" schreibt heute beispielsweise wie folgt: „England meint, seine Freundschaft könne nicht zu teuer werden, und die Franzosen bewerten das britische Bündnis sicherlich sehr hoch, unter der Bedingung, daß sie nicht als „brilliant seconds", glänzende Mitläufer, angesehen werden. Der englische Imperialismus ist, um das Ding beim wahren Namen zu nennen, nicht damit zufrieden, daß er von der sogenannten Abrüstungskonferenz in seinem Recht bestätigt wird, die mächtigste Kriegsflotte der Welt zu besitzen, sondern er fordert auch Frankreichs Abrüstung zur See, als wenn Frankreich weder Küsten noch Kolonien besäße. Falls wir nicht darauf eingehen, wird er morgen verlangen, daß wir auf die Kriegsentschädigung und auf die Besetzung des linken Rheinufers verzichten."

L'Eclair schreibt hinsichtlich Französisch-Indiens: „Herr Sarraut hatte wirklichen Erfolg, indem er die Konferenz bewog, die lange Erörterung der Frage der Verminderung der Zahl der Tauchboote fallen zu lassen."

Gegen jede Rüstung.

Sydney, 31. Dez. Die australische Arbeiterpartei hat in ihrer neuen Bundesverfassung sich für Abschaffung des Zwangsdienstes in Heer und Flotte und gegen jedwede Verwendung australischer Streitkräfte außerhalb Australiens erklärt, außer auf Grund einer Volksabstimmung.

Der Streit um Shantung.

Washington, 31. Dez. Die japanischen Bevollmächtigten haben von ihrer Regierung die Anweisung bekommen, die Erörterung der Shantunger Frage seitens der Abrüstungskonferenz zu bekämpfen, da die Konferenz kein Schiedsgericht sei und ihren Willen Japan nicht aufdrängen dürfe. China soll nur der Besitztitel zu der Shantunger Bahn zugestanden [illegible] die Verwaltung wird Japan behalten, erklärt der japanische Unterminister des Auswärtigen, Hanihara.

Die amerikanische Garnison.

Washington, 31. Dez. Die Frage, ob eine kleine amerikanische Garnison am Rhein aufrecht erhalten werden soll, ist noch nicht entschieden worden, wurde im Weißen Hause heute versichert.

Streikführer verhaftet.

Koblenz, 31. Dez. Sekretär Kalt vom Eisenbahnerverband im Rheinland ist heute von amerikanischen Behörden wegen Verletzung des Verbots der Alliiertenkommission der Anzettelung eines Eisenbahnerausstandes verhaftet worden. Trotz dem Verbot wurde der Ausstand gestern angekündigt. Die Eisenbahner sind angewiesen worden, die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Ausstand hatte in Essen begonnen, worauf die französische Regierung die deutschen Bahnen auf dem linken Rheinufer mit Beschlag belegte, um die Kohlenausfuhr nach Frankreich aus Aachen und dem Ruhrgebiet sicher zu stellen.

Der Rhein-Donaukanal.

München, 31. Dez. Mit 1200 Millionen Mark ist hier eine aus 61 Mitgliedern, darunter neunzehn Vertretern der beteiligten Regierungen, bestehende Gesellschaft zum Ausbau des seit Jahren geplanten Rhein-Main-Donaukanals gebildet worden. Die Reichs- und die bayerische Regierung sind im Ausschuß stark vertreten, die deutschen Industrie-, Bank- und Schiffahrtsinteressen mit 22 Mitgliedern.

An dem Kanalbau wird gleich nach Neujahr begonnen werden. Der Bau wird durch Bodenerhöhungen bis zu 1200 Fuß durchgeführt werden und der Kanal sechzig Schleusen auf einer Strecke von 350 (amerikanischen) Meilen erhalten. Vierzig Kraftanlagen, die 400,000 Pferdekräfte elektrischen Strom, bezw. 2500 Mill. Kilowatt die Stunde erzeugen können, werden längs des Kanals angelegt werden. Durch diesen Betrieb errechnet man eine jährliche Kohlenersparnis von drei Millionen Mark. Die Gesamtlänge der auf diese Weise entstehenden Schiffahrtsstraße wird 2100 Meilen sein, und den Kanal werden Schiffe bis 1500 Tonnengehalt benutzen können.

Frankreich muß zahlen.

London, 31. Dez. Die „Expreß" fordert Frankreich auf, seine Kriegsschulden an England, 600 Millionen Pfund Sterling, zu bezahlen und erinnert daran, daß es nicht einen Centime Zinsen bezahlt habe. Alle anderen hiesigen Zeitungen fallen ebenfalls über Frankreich her wegen seiner Tauchbootforderungen auf der Washingtoner Konferenz.

Monsieur Vilgrain-Villain.

Paris, 31. Dez. Der französische Lebensmittelverwalter während des Krieges, Vilgrain, wird in einem Bericht der Untersuchungskommission des Abgeordnetenhauses wegen seiner Amtsverwaltung scharf getadelt und der Regierung empfohlen, 1,200,000 Francs einzuziehen, welche Vilgrain als Kommissär beim Ankauf australischen Weizens von Samuel Sanday & Co. in London erhalten habe. Er sei mit dieser Firma verbunden gewesen, obwohl er noch Unterminister gewesen sei.

Amerikanischen Waisenlehrer entführt.

Athen, 31. Dez. Mehrere amerikanische Lehrer an der Waisenanstalt in Darindja, zehn Meilen von Konstantinopel, sollen, laut Depeschen von Konstantinopel, von türkischen Nationalisten entführt worden sein. Ihr Schicksal ist unbekannt.

Der Bankkrach in Italien.

Rom, 31. Dez. Auf Antrag des Finanz- und des Industrieministers hat der König heute die Stundung der Dezemberzahlungen an allen italienischen Börsen bis zum 4. Januar verfügt.

Die Banca Italiana dürfte bald das Geschäft wieder aufnehmen. Ein Gläubigerausschuß sucht jetzt Klarheit zu schaffen, und alte Mitinhaber der Banken versuchen, achtzig Millionen Lire aufzubringen, um die dringenden Forderungen an die Bank zu befriedigen. Die Sperrung der Zweigbanken in Mailand, Genua, Turin, Venedig, Neapel und anderen Städten erregte keinerlei Aufregung.

Bankraub in Illinois.

Pleasant Hill, Ill., 31. Dezbr. Spindensprenger erbeuteten in der verflossenen Nacht in der hiesigen Citizens' Aid Bank $4000 Bargeld. Der Raub wurde heute morgen entdeckt.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Heute nacht niedrigste Temperatur ungefähr 24 Grad. Heute abend abflauende Nordwestwinde, welche sich morgen zu westlichen gestalten werden.

Illinois, Wisconsin und Iowa: Klar heute abend und morgen. Heute nacht kälter.
Indiana: Klar heute abend und morgen. Heute nacht viel kälter. Morgen im östlichen Teil kälter.
Nieder Michigan: Bewölkt und viel kälter heute nacht, im westlichen Teil wahrscheinlich Schneegestöber. Morgen teilweise bewölkt, kälter.
Sonnenuntergang, heute: 4:28.
Sonnenaufgang, morgen: 7:18.
Monduntergang: 7:12 heute abend.

Der Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm......37	2 Uhr morgens....39
4 Uhr nachm......37	3 Uhr morgens....38
5 Uhr nachm......37	4 Uhr morgens....37
6 Uhr abends.....38	5 Uhr morgens....36
7 Uhr abends.....37	6 Uhr morgens....35
8 Uhr abends.....37	7 Uhr morgens....34
9 Uhr abends.....37	8 Uhr morgens....33
10 Uhr abends.....38	9 Uhr morgens....33
11 Uhr abends.....38	10 Uhr vorm.......33
12 Uhr mitternacht 39	11 Uhr vorm.......33
1 Uhr morgens....40	12 Uhr mittags.....33

Ermordet.

Guiseppe Gardini tot in einer Scheune aufgefunden.

Leiche offenbar dorthin geschleppt.

Wunde am Hinterkopf. — Polizei glaubt gefährliche Räuberbande festgenommen zu haben. — Apotheker um $60 beraubt.

Hinter dem Hause Nr. 873 Cambridge Avenue fand man heute morgen gegen acht Uhr die Leiche eines Mannes, der später als der 35 Jahre alte Guiseppe Gardini erkannt wurde. Der Tote, welcher sorgfältig gekleidet war, lag in einer Scheune, deren der Gasse zugekehrte Seite ohne Wand ist. Beide Hände steckten in den Taschen eines Ueberziehers, der bis an den Hals zugeknöpft war. Um den Hals hatte er ein weißes Halstuch, das sorgfältig um seinen weißen Kragen gewickelt war. Das einzige Zeichen von Gewalttätigkeit ist eine kleine Wunde am Hinterkopfe dicht beim rechten Ohr, aus der Blut rieselte.

Nach Ansicht der Polizei unterliegt es kaum einem Zweifel, daß Gardini irgendwo ermordet und dann an die Stelle, wo seine Leiche gefunden wurde, getragen worden ist. Diese wurde von einem Mädchen gefunden, welches in die Scheune gekommen war, um für ihre Mutter Brennholz zu holen. Sie lief nach der Straße zurück und erzählte einem Müllkutscher, der gerade vorbeikam, daß in der Scheune ein Mann schlafe. Dieser benachrichtigte dann die Polizei, der es bisher noch nicht gelungen ist, irgend etwas über die Art, wie der Tote ums Leben gekommen ist, in Erfahrung zu bringen.

Zum dritten Male.

Zwei junge Burschen, die in einem Kraftwagen angefahren kamen, überfielen heute vormittag den Newark Shoe Store, 2738 North Ave., wo sie den Geschäftsleiter Paul Morrison und einen Verkäufer trafen. Sie banden beide mit Hilfe von Telephondrähten an Händen und Füßen und machten sich aus dem Staube, nachdem sie sich den Inhalt der Kasse im Betrage von $107 angeeignet hatten. Ein kleiner Junge, der auf der Straße spielte, beobachtete die Räuber, als sie davonrasten und war imstande, das von ihnen benutzte Auto wiederzuerkennen, als es von der Polizei kurze Zeit später gefunden wurde. Die Räuber hatten es an dem Bahnübergange an der Ecke Rockwell Str. und Bloomingdale Road stehen lassen. Es war dies das dritte Mal während des Jahres, daß der Newark Store von Banditen heimgesucht wurde.

Thomas Rileys Schankwirtschaft, 204 N. Paulina Str., erhielt den Besuch von zwei Banditen, welche den Wirt und zwei Gäste zwangen, ihnen ihr Geld auszuhändigen. Die Gauner erbeuteten $60.

Eine Räuberbande?

Als eine Abteilung von Detektives der Hauptwache heute morgen in einer Wohnung im Gebäude Nr. 6842 Perry Avenue eine Haussuchung vornahm, fand sie dort ein regelrechtes Waffenarsenal, bestehend aus ungefähr einem Dutzend automatischen Pistolen und ebensoviele Schießeisen anderer Art, auch traf sie dort 17 Männer und Frauen an. Einer von ihnen war in den Arm geschossen und blutete stark. Alle wurden verhaftet, und die Waffen und mehrere Kisten voll Patronen beschlagnahmt. Der Verwundete, welcher seinen Namen als Thomas J. McDonald, Nr. 360 S. Peoria Str., angab, wurde nach dem Countyhospital gebracht. Er ist angeblich der Präsident der Gewerkschaft der Zigarrenverkäufer. Auf Befragen gab er an, daß er bereits vor mehreren Tagen angeschossen wurde und daß die Wunde von neuem zu bluten begann, nachdem er sich den Verband abgerissen hatte. Die Behörde ist der Ansicht, daß es ihr gelungen ist, die Mitglieder einer gut organisierten Gesellschaft von Räubern und Spitzbuben festzunehmen, welche für eine Menge Verbrechen verantwortlich ist. Ihr Verdacht wird noch dadurch bestärkt, daß unter anderen Sachen eine Menge anscheinend gestohlener wertvoller Kleider in der Wohnung gefunden wurde. Die Namen der Häftlinge werden noch geheim gehalten.

Bei einer Razzia in dem M. & M. Zigarrenladen, 2200 Wabash Ave., wurden Martin Looney, Sam Fish und Joe Howard auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftet.

Apotheker überfallen.

Als er im Begriff stand, seine Apotheke zu schließen, wurde Bruce Marshall, 7301 S. Halsted Str., von vier Banditen übertumpelt. Die Halunken plünderten die Kasse um $10 und entnahmen dem Geldschrank $150.

Erbeuteten $80.

In den Robert Printing Shop, Nr. 4545 N. Western Avenue, kamen heute zwei Kerle, welche drei dort anwesende junge Männer stellten und ihnen zusammen $80 abnahmen.

Sylvester.

Ich lausche in Andacht dem Glockenton
in des Jahres letzter Stunde —
elf wuchtige Schläge verkünden schon:
Eine einzige fehlt nur der Runde!

Du Letzte! — Wie schnell doch entfliehst auch du
aus der Gegenwart flüchtigem Treiben —
strebst auf Sturmesflügeln dem Gestern zu,
dem Gewesenen, dem ewigen Bleiben!

Ohn' Halten rinnt der lebendige Sand
in des Weltalls Stundenglase —
in sich ewig gleichendem Maße,
ohn' Rast und Ruh', ohne Stillestand!

Nie kehrt auch nur eine von euch zurück,
ihr vergangenen Stunden des Lebens —
voll des Hoffens und Harrens auf Fried' und auf Glück,
voll des Kampfes und Hastens und Strebens.

Entfloh'n und verrauschet so viel von euch,
so viele vernichtet, verloren — —
und gar wenige kurze — dem Blitzstrahl gleich —
Augenblicke — dem Glücke erkoren!

Sank im Strome der rauschenden Ewigkeit
mir so manche verträumte Stunde —
so gedenk' ich doch jetzt nur der goldenen Zeit,
und verkünde mit jubelndem Munde:

Zwölf dröhnende Schläge durchs weite Land
bedeuten des Jahres Vollendung —
bedeuten, daß sich zum Ende fand
der Anfang — des Glases Wendung.

Und der letzte Schlag drängt wie Donnerhall
mit Macht auf neuen Wegen —
und allüberall tönt Gesang und Schall
dem neuen Jahr entgegen! —

A h j a h d t.

Verkracht.

E. W. Wagner & Company an die Wand gedrückt.

Ungeheurer Verlust.

Die Bestände belaufen sich auf etwa $5,000,000, die Verbindlichkeiten auf $7,500,000.—Firma hatte 33 Zweiggeschäfte. — In Händen von Masseverwalter.

Die Firma E. W. Wagner & Co., die eines der größten Getreide- und Aktienmaklergeschäfte des Landes betrieb, Mitglied aller größeren Börsen war und dreiunddreißig Zweiggeschäfte in den größeren Städten hatte, stellte gestern nachmittag, wie schon kurz in der „Abendpost" berichtet, ihre Zahlungen ein. In New York sowohl, als auch in Chicago wurden, nachdem die Firma von der New Yorker Aktienbörse und den anderen großen Börsen der Stadt suspendiert worden war, Bankerottverfahren gegen sie anhängig gemacht und Masseverwalter ernannt.

Die Bankerottgesuche enthielten keine Angaben über die Finanzlage der Firma. Doch dürften sich nach Ansicht eines Anwalts der New Yorker Gläubiger ihre Bestände auf $5,000,000, die Verbindlichkeiten aber auf $7,500,000 belaufen. Diese Angabe, die der Telegraphendraht nach allen größeren Städten des Landes trug, verursachte zeitweilig große Aufregung auf den Börsen und beträchtliche Preisschwankungen.

Beamte der Firma gaben der Hoffnung Ausdruck, den Gläubigern 75 Prozent ihrer Forderungen bezahlen zu können. Wie verlautet, sind die zwei oder drei hiesigen Banken, mit denen die Firma in Geschäftsverbindung stand, durch hinterlegte Sicherheitspapiere vollständig gedeckt.

Als die Firma hier in Chicago ihre Tore schloß, wurden allein dreißig Telegraphisten arbeitslos, und insgesamt dürften wohl eintausend Angestellte beschäftigungslos geworden sein.

Kam nicht gänzlich unerwartet.

Das Fallissement kam nicht gänzlich unerwartet, da Makler in New York und Chicago auf eine oder die andere Weise Wind davon bekommen hatten, daß die Firma sich in Schwierigkeiten befinde. Dessenungeachtet verursachte es doch, wie schon erwähnt, beträchtliche Aufregung auf den Börsen.

Die Firma hatte hier ein Konto bei der „Continental and Commercial National Bank" und der „Corn Exchange National Bank." Von jener hatte sie $650,000 geliehen und dafür Papiere im Nennwert von einer Million und $150,000 in Bar als Sicherheit hinterlegt, von dieser $400,000, für die Papiere im Nennwerte von $700,000 und $65,000 in Bar hinterlegt sind.

Gestern nachmittag um zwei Uhr wurde vom Rostrum der New Yorker Aktienbörse verlesen, daß die Firma suspendiert sei. Das war die erste Kunde von dem bevorstehenden Krach, die an die Oeffentlichkeit drang. Gleich darauf erließ der Ausschuß jeder Börse, der über die Geschäftsführung der Mitglieder zu wachen hat, eine Erklärung, dergemäß er auf Grund einer eingehenden Prüfung der Geschäftspraktiken der Firma sich veranlaßt gesehen habe, die Suspendierung zu empfehlen. Wie verlautet, war er zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Firma auch Winkelbörsengeschäfte betrieb und sich das Geschäft hatte über den Kopf wachsen lassen. Nun überstürzten sich die Ereignisse. Andere Börsen suspendierten die Firma. Eine Stunde später übertrug diese ihre Geschäfte an die Treuhänder Clarence C. Taylor, New York, und Chester A. Legg, Chicago.

Hofft das Beste.

Später erließ die Firma folgende öffentliche Erklärung:

E. W. Wagner sind siebenunddreißig Jahre geschäftlich tätig gewesen und hoffen, daß die Liquidierung ihrer Geschäfte das in sie gesetzte Vertrauen rechtfertigen werde. Leider gewann unser Geschäft eine zu große Ausdehnung, so daß unser Kapital nach Ansicht der Behörden der New Yorker Aktienbörse nicht genügte, um unseren Kunden vollständige Sicherheit zu gewährleisten. Das Geschäft befindet sich nicht mehr in unseren Händen, doch werden wir den mit der Abwickelung der Geschäfte betrauten Personen allen möglichen Beistand gewähren. Wir glauben zuversichtlich, daß, wenn die Geschäfte in gehöriger Form und nach und nach abgewickelt werden, wir unseren Verbindlichkeiten voll nachkommen können.

In New York wurde auf Antrag von drei Gläubigern, die insgesamt $9500 zu fordern hatten, vom Richter A. N. Hand John S. Sheppard der Jüngere, hier aber vom Bundesrichter Landis auf Antrag von drei Gläubigern, die insgesamt $3800 zu fordern haben, die Central Trust Co. mit der Masseverwaltung betraut.

Gleichzeitig wurde angekündigt, daß die laufenden Geschäfte der Firma ordnungsmäßig abgewickelt werden würden.

Geschichte der Firma.

Die Firma wurde vor siebenunddreißig Jahren von Herrn Wagner, einem Schwiegersohn des verstorbenen früheren Korporationsanwalts Harry Rubens gegründet, war aber erst seit dem 13. April 1916 Mitglied der New Yorker Börse. Mitglieder der Firma sind die Herren Wagner, F. Ernst Tietgens, C. A. Johnson und Frank W. Donaldson. Johnson war Geschäftsführer des New Yorker, Donaldson des hiesigen Geschäfts. Die Firma war Mitglied der New Yorker und Chicagoer Aktienbörse, der New Yorker Kaffee- und Zuckerbörse, der New Orleanser Baumwollbörse, der Handelskammer Minneapolis, der „St. Louis Merchants' Exchange", der Handelskammer Milwaukee, der „Curb Exchange" New York und der Getreidebörse Winnepeg. Sie hatte Zweiggeschäfte in Brooklyn, Cleveland, Cincinnati, Detroit, Kansas City, Milwaukee, Minneapolis, Omaha, Pittsburg, St. Louis, Syracuse, Toledo, Utica, Auburn, N. Y., Akron, O., Cedar Rapids, Ia., Champaign, Ill., East Liverpool, O., Fort Dodge, Ia., Geneva, N. Y., Mason City Ia., Kankakee, Ill., Iowa City, Ia., Lexington, Ky., Lima, O., Rock Island, Ill., und anderen Städten.

Grober Vertrauensbruch?

Herr Wagner, der erst gestern morgen nach einer Konferenz mit dem Ausschuß der New Yorker Aktienbörse nach Chicago zurückkehrte, erklärte, daß die „Governors" ihm versprochen hätten, bis 2 Uhr 15 Minuten nachmittags keine Ankündigung zu erlassen und nichts gegen ihn und die Firma zu unternehmen. Dieses Versprechen hätten sie gebrochen. Hätten sie ihm die vereinbarte Frist gewährt, so hätte er allen Verpflichtungen nachkommen können.

Ver. Staaten von Indien.

Altindischer Muhamedanerbund schlägt eine solche Gründung vor.

Ahmedabad, Indien, 31. Dez. Auf der allindischen Parteitage der Muhamedanerliga wurde hier heute von Präsident Hazrat Mohani der Vorschlag gemacht, am 1. Januar eine indische Republik, die Vereinigte Staten von Indien, auszurufen, und deren Durchführung, wenn nötig, durch Guerillakrieg zu erzielen. Der Redner und Mahandas Gandhi, Führer der Boykottbewegung, der anwesend war, ein, eine Parallelregierung mit eigner Volksvertretung und eigenem Heer zu bilden. Mohani gab zu, daß solch eine Regierung nicht durch freidliche Mittel zu erringen sei. Er versicherte den Hindus, daß ihre Befürchtungen, was ihnen unter einem freien Indien für ein Schicksal drohe, unbegründet seien, denn Indien gehöre gleichmäßig den Hindus und den Mohamedanern, und diese würden bis zum letzten Blutstropfen hinter jenen stehen behufs Erringung der Unabhängigkeit. Man müsse von der britischen Regierung Zwangsmaßregeln und Galgenstrafe und Maschinengeschützfeuer erwarten, daher sollte die Bekämpfung der Briten mit friedlichen Mitteln aufgegeben werden, weil das Volk Unterdrückung ohne Vergeltung nicht ertragen werde.

Hinsichtlich der Aufteilung der Türkei sagte er, daß die Mohamedaner mit der Räumung von Smyrna und der Zurückgabe von Thrazien nicht zufrieden seien. Sie alle forderten die Befreiung muhamedanischer Lande von fremdem Einfluß.

Fluchtversuch vereitelt.

Zuchthäusler, der ausbrechen wollte, von einem Wärter erschossen.

Der 27 Jahre alte Neger Charles Jackson, einer der gefährlichsten Verbrecher im neuen Staatszuchthaus in Joliet, wurde in der vergangenen Nacht erschossen, als er den Versuch machte, den Wärter E. R. Riggis zu überwältigen und ihm seine Schlüssel abzunehmen mit der Absicht, sich und fünf andere Gefangene zu befreien.

Jackson wurde am 5. Jan. 1919 von Peoria nach dem Zuchthaus gesandt, nachdem er des Mordangriffs überführt worden war.

Der neue Herr.

Heute scheidet der langjährige Bundesmarschall John J. Bradley aus dem Amt. Sein Nachfolger Robert R. Levy wurde am Nachmittag vom Bundesrichter Landis vereidigt und trat sein neues Amt sofort an.

Frohe Kunde.

Ein Teil der Kriegssteuern aufgehoben.

Das Einbürgerungsamt.

Hat unter der fähigen Leitung von Fred J. Schlotfeldt eine ersprießliche Tätigkeit entwickelt. — Hospital durch haltlose Gerüchte geschädigt.

Wie das hiesige Binnensteueramt bekannt gibt, treten heute um Mitternacht Kriegssteuern außer Kraft, die auf Toilettenartikel und Patentmedizin, auf Brillen und Lorgnetten, auf Musikinstrumente, Sportartikel, Kaugummi, tragbare elektrische Fächer, Thermosflaschen und Thermobehälter, Pelze und Toilettenseife und Toilettenpulver erhoben wurden. Für Zuckerwerk wird statt wie bisher 5% eine Steuer von 3% erhoben. Auf Theater-Freipässe ist die Kriegssteuer gleichfalls aufgehoben worden. Desgleichen braucht auf Eintrittskarten zum Besuch der Veranstaltungen der American Legion of Honor oder ihrer Frauenhilfsverbände, oder der Wohltätigkeitsveranstaltungen zum Besten von Militär oder von Personen, die im Heer und der Marine gedient haben, oder der Gemeinde- oder städtischer Wandelbildertheater keine Kriegssteuer mehr bezahlt werden. Steuerfrei sind auch die Veranstaltungen landwirtschaftlicher Verbände, wenn der Ertrag ausschließlich zum Besten der Ausstellung verwendet wird. Im Uebrigen ist auf Eintrittskarten, die nur 10 Cents kosten, keine Steuer zu entrichten. Sonst aber bleibt Alles beim Alten.

Aufgehoben ist ferner die Steuer auf sogenannte „Soft Drinks". Auf Automobile, Kraftwagenzubehör, Kameras und Linsen, Films und Platten, Feuerwaffen, Jagdmesser, Dolche, Zigarrenspitzen, automobilische Wagen, Yachten, Bote u. s. w. hat nur der Fabrikant, nicht aber der Kunde Steuer zu entrichten. D. h. nicht direkt, indirekt hat er die Steuer selbstverständlich doch zu tragen.

Die Steuer auf Eisenbahn- und Dampferfahrkarten und die auf die Beförderung von Gütern durch die Eisenbahn oder Dampfer lastende Steuer ist gleichfalls hinfällig geworden.

Glänzender Ausweis.

Aus den Büchern des hiesigen, unter der fähigen Leitung von Fred J. Schlotfeldt stehenden Einbürgerungsamtes geht hervor, daß in der Zeit vom 1. Juli bis 30. November d. J. nicht weniger als 11,901 Personen aus dem dem Amt unterstehenden Distrikt eingebürgert und die Anträge von nur 2252 Personen auf Einbürgerung aus zwingenden Gründen abgewiesen wurden.

Die Eingebürgerten verteilen sich auf die verschiedenen Nationalitäten wie folgt: 3188 Deutsche, 856 Russen, 927 Briten, 1165 Oesterreicher, 789 Ungarn, 369 Schweden, 140 Norweger, 511 Kanadier, 132 Dänen, 99 Türken, 72 Rumänen, 52 Schweizer, 392 Holländer, 133 Griechen, 194 Belgier, 60 Franzosen, 2 Portugiesen, 10 Luxemburger, 3 Spanier, 556 Tschecho-Slowaken, 1312 Polen, 9 Finnen, 234 Serben und Kroaten und 18 Personen unbestimmbarer Nationalität.

Die Abweisung erfolgte in 14 Fällen, weil die Antragsteller schon Bürger waren, in 81 Fällen, weil ihr Charakter moralisch Alles zu wünschen übrig ließ, in 278 Fällen, weil ihre Zeugen inkompetent waren, in 8 Fällen, weil sie nicht genügend lange im Staate wohnten, in 42 Fällen, weil sie polizeiwidrig dumm waren, in 9 Fällen, weil sie kein Landungszertifikat vorlegen konnten, in 515 Fällen, weil ihr Antrag sie nicht als wünschenswerte Einwanderer erscheinen ließ, in 10 Fällen, weil das Amt keine Jurisdiktion hatte, in 71 Fällen auf Antrag der Bittsteller, in 667 Fällen, weil sie sich nicht zur Verhandlung gestellt hatten, in 26 Fällen, weil sie keine Zeugen beibringen konnten, in 50 Fällen, weil die Antragsteller inzwischen gestorben waren, in 3 Fällen, weil sie gegen den Paragraphen 2169 der Einbürgerungsakte verstoßen hatten und in 478 Fällen aus sonstigen, durchaus zwingenden Gründen.

Erbärmlicher Klatsch.

In der heutigen Verhandlung des gegen das Illinois General Hospital vor Bundesrichter Landis anhängig gemachten Bankerottverfahrens stellte es sich heraus, daß die Angabe, der frühere Schatzmeister des Hospitals Clarence Kellog hätte in einer Gläubigerversammlung erklärt, es seien $11,000 von den durch freiwillige Beiträge aufgebrachten Geldern für Schnaps verausgabt und der Fusel nach Milwaukee geschickt worden, vollständig aus der Luft gegriffen war. Richter Landis wenigstens gelangte nach Vernehmung der ehemaligen Präsidentin Frau George Baß, des Dr. L. C. Merrill, des Herrn Kellog und anderer zu der Ueberzeugung, daß an der Geschichte kein wahres Wort sei. Er deutete an, daß er das Bankerottgesuch wahrscheinlich einem Referenten für Bankerottsachen zur Prüfung überweisen werde.

Des Neujahrsfestes wegen erscheint die „Abendpost" am Montag, dem 2. Januar, nicht.

Bowman's Milch ist wirkliche Milch

Bowman's Milch, wie sie in Eurem Heim abgeliefert wird, ist gerade so reich an Rahm als wie sie von der Kuh kam.

Nichts wurde davon weggenommen. Nichts wurde dazu gefügt. Ihr erhaltet sie in all ihrer ursprünglichen Reinheit und ihrem Wohlgeschmack.

Vollkommene Pasteurisierung durch die Bowman „Holding" Methode zerstört alle schädlichen Bakterien, ohne die gesundheitsfördernden Säfte zu beeinträchtigen, die in Bowman's Milch so reichlich vorhanden sind.

Ersucht unseren höflichen Fahrer, Euch zu bedienen.

Bowman's Milch eine Garantie der Reinheit

Schatten.

Roman von J. Kaulbach.

Alle Rechte, insbesondere das Uebersetzungsrecht, vorbehalten.

(10. Fortsetzung.)

So also sind Sie hierhergekommen? Durch Vermittlung eines Dritten, sagen Sie? Kannte Ihr Vater Herrn Rehse wirklich nicht?

Er hat es mir gegenüber niemals erwähnt. Hören Sie weiter: Bevor ich meinen Vater verließ, überraschte er mich durch eine Forderung, die mich stutzig machte. Ich sollte seinen — meinen Namen ablegen, wenn ich die Stellung einer bezahlten Gesellschafterin antrat. Mir erschien diese Forderung angesichts der heutigen freien Anschauungen unbegründet; ich sträubte mich lange dagegen. Endlich gab ich, meinem Vater zuliebe, seinem Drängen nach, nahm den Namen meiner Mutter an und nannte mich Irmgard Weber. Erst später habe ich die Beweggründe meines Vaters verstanden: er wußte damals schon, daß eine gerichtliche Untersuchung ihm bevorstand, und wollte mir die Schande ersparen, seine Tochter zu heißen.

Wie nahm Herr Rehse Sie auf?

Mit großer Herzlichkeit, die sich stets gleich geblieben ist.

Schon am ersten Abend fühlte ich mich heimisch bei ihm; in meiner zufriedenen Stimmung überwand ich selbst das Heimweh nach meinem Vater und die Angst um unsere Verhältnisse Aber es war, als habe das Schicksal nur auf meine Entfernung von der Heimat gewartet. Wenige Wochen nach meiner Ankunft bei Herrn Rehse traf das Unglück unser Haus. Mein Vater hatte in der Verzweiflung Wechsel gefälscht. Er wurde mit Zuchthaus bestraft. Ehre — Glück — Besitz — alles war vernichtet für immer. In jener furchtbaren Zeit, als ich mich krümmte unter diesem Schicksalsschlag, ohne daß ich mich gegen eine Menschenseele aussprechen durfte, habe ich Herrn Rehses warmes und zartfühlendes Herz schätzen gelernt. Es war mir manchmal, als kenne er mein namenloses Leid, so gütig war er um meine Gesundheit, um meine Gesundheit, um meine Zerstreuung besorgt; ihm habe ich es zu verdanken, daß ich mich wieder zurechtfand in meinem zerstörten Leben. Ich fühlte mich allmählich in seiner Nähe so zufrieden, wie es möglich war für jemand, der unter dem beständigen Drucke der Schande lebt. Nie ließ mich das Erbarmen mit meinem Vater los — Erbarmen trotz seiner Schuld Ich bekenne es ohne Scheu: tausendmal habe ich Gott mit heißer Inbrunst gefleht, ihn zu sich zu nehmen Der Tod wäre ja als Erlöser, als Versöhner zu ihm gekommen Stellen Sie sich einen Menschen vor, der das Leben so leidenschaftlich liebte wie mein Vater, der es sich nicht anders denken konnte als im Glanz und Luxus — und der dann als Verbrecher im Kerker schmachten muß.

Sie schwieg, von der Gewalt ihres Unglücks überwältigt. Mellin sah erschütert vor sich nieder Wie entsetzlich ist das alles!

Ja, und es gab keine Rettung für uns, fuhr sie mit zitternder Stimme fort, keine. Mein Vater blieb ein Verlorener. Das Zuchthaus besserte ihn nicht. Die Briefe, die er mir aus seiner Zelle schrieb, waren ein Gemisch von Reue, Verzweiflung und . . . trotz alledem . . . Hoffnung auf die Zukunft.

Ja, er erhoffte noch immer etwas vom Leben, während mir das Schicksal den letzten Rest von Mut und Selbstvertrauen zerschlagen hatte. Daß ich so klein werden mußte! Daß das Unglück die empfindlichste Stelle meiner Seele unheilbar traf — meinen Hochmut! Was half es, daß mein Vater aus dem Zuchthause entlassen wurde?

Zum zweiten Male häufte er Schuld auf Schuld. Und zum zweiten Male büßte er im Zuchthause. Das Ende wissen Sie, Herr von Mellin; er entfloh aus dem Kerker; ich sah ihn zum ersten Male wieder an jenem Abend, als Herr Rehse ermordet wurde. Er hatte mir geschrieben. Ein Notschrei klang mir aus dem Briefe entgegen. Er flehte mich an um ein Wiedersehen, um eine heimliche Zusammenkunft und beschwor mich, ihm zwei Bitten zu erfüllen: ihm Geld mitzubringen und — einen Revolver oder Gift; er wolle sich töten, sobald man ihn auf der Flucht ergreifen und ins Zuchthaus zurückschleppen würde. Wie mich dieses Schreiben traf — erlassen Sie mir die Schilderung. Um ein Todesmittel flehte er mich an!

Kaum ein Tag blieb mir bis zum Wiedersehen. Ich hatte den Brief am Morgen empfangen, und schon gegen Abend sollte ich meinen Vater treffen — welche Stunden! Ich weiß nicht, wie ich es ermöglichte, meinen Pflichten nachzugehen. Ich wandelte wie durch einen Nebel, fürchtete mich vor Wahnsinn. Geld wollte ich ihm bringen — mit Freuden — aber das andere, um das er mich anflehte — Gott im Himmel! Ich sollte meinem Vater den Tod bringen — meinem Vater!

Wie oft hatte ich den Tod für ihn als Erlöser herbeigesehnt! Nun schreckte ich davor zurück, ihm das Rettungsmittel zu bringen, das ihn vor dem jammervollsten Leben bewahrte — vor dem lebendigen Tode! Mühsam mich zusammenraffend, erwartete ich Herrn Rehse zum Frühstück, das er im Winter erst um halb zehn Uhr einzunehmen pflegte, da die Morgenstunden ihm oft den in der Nacht entbehrten Schlaf brachten. Er sah leidender aus als sonst und klagte über Mattigkeit. Ich merkte, daß er mich forschend beobachtete; vielleicht gelang es mir doch nicht, mich ihm gegenüber harmlos zu stellen. In seiner gütigen Weise fragte er mich: „Ist Ihnen etwas, Fräulein Irmgard?" Da hielt ich mich nicht länger und brach in Tränen aus. Mir war, als müsse ich ersticken an dem Schmerz, den ich gewaltsam zurückdrängte. Ich vertraute mich ihm an, ich sagte ihm alles, meinen wahren Namen, das Schicksal meines Vaters: es war mir eine Wohltat, ihm mein Herz auszuschütten. Auch den Brief meines Vaters zeigte ich ihm. Nachdem er ihn gelesen hatte, sah er finster vor sich hin, sein Gesicht war blutleer. Er winkte mich zu sich heran; ich mußte mich neben ihn aufs Ruhebett setzen.

Hat er Ihnen auch damals nicht von einer Bekanntschaft, von einer Beziehung zwischen ihm und Ihrem Vater gesprochen?

Nein — auch damals nicht. Er suchte zu meinem Troste alles hervor, was die Handlungsweise meines Vaters in milderem Lichte erscheinen lassen konnte. Er gab mir — gab mir . . .

Was gab er Ihnen? fragte Mellin, da sie stockte und nach Worten suchte.

Sie atmete schwer und fuhr leiser fort: Ach, er empfand so seltsam anders als ich inbezug auf die Bitte meines Vaters; mein Vater hatte, wie ich Ihnen erzählte, mich beschworen, ihm Gift oder einen Revolver zu verschaffen. Rehse sagte, es sei Pflicht, einem geliebten Menschen in solcher Lage ein Mittel zu geben, um einer Qual zu entgehen, die für ihn ärger sei als der Tod. Er sprach so lebhaft und überzeugend, daß ich für kurze Zeit irre wurde an mir selbst. Und dann — nicht gleich, sondern am Nachmittage — gab er mir das Rezept seines Digitalis. Der Arzt, der ihn täglich besuchte, hatte es ihm, wie er angab, auf seinen Wunsch erneuert. Wie Rehse ihn dazu veranlaßt hat, weiß ich nicht. Das alte Rezept hatte ich erst vor zwei Tagen anfertigen lassen, und die Flasche war noch fast bis zum Halse gefüllt; denn Rehse hatte seitdem nur wenige Tropfen genommen. Das Rezept brannte mir wie Feuer in den Händen. Ich steckte es zu mir. Dann flüchtete ich auf mein Zimmer und stürzte vor meinem Bette in die Knie. Ich drückte das Gesicht in meine Hände und rang mit heißen Tränen danach, das Rechte zu finden. Von da ab wurde ich ruhiger; aber ich ging umher wie in nachtwandelndem Zustande, ohne Denken, ohne Wollen. Zu gleicher Zeit übergab mir Herr Rehse eine größere Geldsumme für meinen Vater.

In Kassenscheinen oder in Gold? fragte Mellin.

Nur wenig Gold. Meist Papiergeld; es befand sich ein merkwürdiger Schein darunter — ein Hundertmarkschein, der mir auffiel, als Herr Rehse die Banknoten auf den Tisch zählte. Der Schein war bezeichnet — wie das häufig vorkommen soll — und zwar mit folgenden geschriebenen Worten: „Mein letzter. Nun kommt das Ende." Ich wies diesen Schein zurück; wie leicht hätte er meinem Vater verhängnisvoll werden können! Herr Rehse teilte meine Befürchtung und legte den Schein in die Kassette zurück, aus der er das Geld genommen hatte.

Blieb außerdem Geld in der Kassette?

Ja, eine größere Summe. Herr Rehse hatte sich erst am Tage vorher durch seinen Bankier Geld senden lassen.

Und der bezeichnete Schein — blieb er in der Kassette zurück?

Ich glaube nicht, sonst hätte man ihn bei der Durchsuchung gefunden.

Dann muß er gestohlen worden sein, und wir müssen danach forschen; schloß Rehse die Kassette ein?

Das weiß ich nicht. Ich verließ ihn gleich darauf, denn es war Zeit geworden, daß ich zu meinem Vater gehen mußte. Ich steckte das Geld zu mir und ging. Zuerst ließ ich in der Potsdamer Apotheke das Rezept bereiten. Ich taumelte hinaus, das Fläschchen in der Hand. Ein paarmal mußte ich auf der Straße stehen bleiben; das Ungeheuerliche meines Vorhabens überwältigte mich so stark, daß mir die Knie zu brechen drohten. Mit aller Kraft raffte ich mich auf und ging zu der bezeichneten Stelle. Unter dem breiten Geäst, an den Stamm eines Baumes gedrückt, sah ich einen Mann stehen. Das war mein Vater. O, Herr von Mellin, in diesem Augenblick vergaß ich, daß er Elend und Schande über uns gebracht hatte; grenzenloses Mitleid trieb mich zu ihm; an dem Jammer, der mich bei diesem trostlosen Wiedersehen ergriff, fühlte ich, mit welcher Innigkeit ich ihn geliebt hatte. Im entscheidenden Augenblicke kam meine Willenskraft wieder über mich. Ich wußte plötzlich, was ich tun mußte; ich fühlte, daß ich dem Manne dort, der mein Vater war, um keinen Preis der Welt das Gift geben konnte — und hätte es mein Leben gekostet! In weitem Bogen schleuderte ich das Fläschchen über den Zaun eines Gartens, dann ging ich zu ihm; er erkannte mich und rief leise meinen Namen. Nie werde ich vergessen, wie zerbrochen, wie fremd seine Stimme klang. Er umschlang mich mit beiden Armen, legte seinen Kopf auf meine Schulter und schluchzte herzbrechend. Plötzlich fuhr er empor, sah sich scheu nach allen Seiten um und zog mi tiefer unter die schützenden Baumzweige wo es völlig finster war. „Das Geld — hast Du das Geld?" flüsterte er. Ich trat an die nächste Laterne, holte das Geld hervor und gab ihm das Päckchen mit den Banknoten; er ließ es in die Tasche gleiten mit der scheuen Hast eines Menschen mit belastetem Gewissen. „Und das andere — das — womit ich mich retten kann, wenn sie mich wieder einfangen? Gib — gib — das Gift — oder die Waffe — schnell — ich muß weiter" . . .

Er schrie mich an, wie ich so grausam sein könne, ihm das einzige Mittel zu verweigern, das ihn vor dem Martertode im Kerker rette . . .

Irmgard hielt inne; totenblaß im Gesicht, ließ sie den Kopf gegen die Wand sinken und schloß die Augen.

Voll leidenschaftlichen Mitleids ruhten Mellins Blicke auf ihr; er fand kein Wort des Trostes.

Mühsam richtete sie sich auf. Beim Abschied, fuhr sie fort, bat er mich dringend, ich möge mir gewisse Papiere einhändigen lassen, die er seinerzeit in Kosel unsem Bankier zur Aufbewahrung übergeben habe für mich. Eigentlich sollte ich sie erst nach seinem Tode fordern und lesen. Aber — war er mir nicht schon gestorben? Mit tränenverschleierter Stimme fragte sie dann: Nicht wahr, Herr von Mellin — ich konnte ihm seinen Wunsch nicht erfüllen — konnte ihm das Gift nicht geben?

Gott sei Dank, daß Sie's nicht taten, sagte er aus tiefstem Herzen heraus.

Ja, Gott sei Dank! wiederholte sie; und nicht wahr, Sie sehen nun ein, daß mein Vater unmöglich den Mord an Herrn Rehse begangen haben kann?

Ich glaube, daß er unschuldig ist an dessem Tode — weil Sie es sagen. Daß Mellin es dennoch für möglich hielt, verschwieg er ihr schonend, aber es entsprach seinem geheimen Gedankengange, als er die Frage hinzufügte: Sind Sie gleich nachhause gegangen, nachdem Ihr Vater Sie verlassen hatte?

Nein. Ich war so furchtbar erregt, daß ich lange Zeit in einsamen Straßen umhergegangen bin, um mit mir allein zu sein und zur Ruhe zu kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Rheumatisches Zwicken macht Euch zusammenzucken!

Gebraucht Sloan's reichlich bei rheumatischen Schmerzen, Hüftweh, Hexenschuß, überanstrengten Muskeln, Neuralgie, Rückenschmerz, steifen Gelenken und bei Dehnungen und Verrenkungen. Es bringt ein ohne Reiben.

Wenn Ihr zum allerersten Male Sloan's Liniment gebraucht, werdet Ihr Euch wundern, warum Ihr es nicht vorher angewendet habt. Die erquickende Wärme und schnelle Erholung von Pein wird Euch angenehm überraschen.

Haltet Sloan's an Hand und gebraucht es beim ersten Anzeichen eines Schmerzes od. Wehs.

In allen Apotheken—35c, 70c, $1.40.

Sloan's Liniment (Pain's enemy)

Wohltätigkeitsball.

Es gilt, arme Familien in Wien zu unterstützen.

Im vorigen Februar versammelte sich im Hause des Herrn Otto Eisenschiml eine Anzahl Herren und Damen, denen der Hausherr Berichte vorlas, welche die Leiden der Wiener und besonders des Wiener Mittelstandes schilderten. Es wurde beschlossen, eine Hilfsaktion einzuleiten, und es bildete sich ein Komite, welches Ende April im Parkway Hotel einen Ball veranstaltete. Der Reinertrag genügte zur Unterstützung von fünfzig armen Familien Wiens. Die Verteilung des Geldes wurde persönlich von Herrn Eisenschiml ausgeführt, der die alte Kaiserstadt im August d. J. besuchte. Es ist aber höchst notwendig, daß das gute Werk weitergeführt wird, da diese Familien — die Aermsten der Aermsten — noch immer Unterstützung brauchen. Das Komite, dessen Direktorium aus den Herren Leo Bettelheim, Ignaz Schwarz und L. J. Sutterman, sowie den Fräulein Meta Caminer, Goldye Kulp, Viola Pokorny und Anna Zimmermann und den Frauen S. Cooper, J. Kirschner, David S. Klafter, Richard Kraus, Abe Miller, Edwin Romberg und Adolph Weiner besteht, ersucht dringend alle deutschen und österreichischen Vereine, und besonders die Chicagoer Wiener, sich der Sache anzunehmen und das Komite durch Beteiligung an dem Ball, der am 28. Januar im Parkway Hotel abgehalten wird, zu unterstützen.

Geldbeiträge werden dankbar entgegen genommen von Frl. Marion Blaschel, Vorsitzende, 3501 Reta Str., Herrn Eisenschiml, Schatzmeister, 23 So. Central Park Avenue, und Herrn Max Maier, Sekretär, 158 N. Mason Ave.

Prohibitionsgesetz übertreten?

Brauereibeamte den Bundesgroßgeschworenen überwiesen.

Zwei Beamte der E. Porters' Products Co., Joliet, Tom McFarland und M. G. Scheidt, sowie drei der Citizens Brewing Co. von derselben Stadt, nämlich Präsident Oscar Feinbrodt, Vizepräsident W. Weiler und Sekretär Joseph G. Hentz, sind gestern von Kommissär Mason wegen angeblicher Uebertretung des Prohibitionsgesetzes unter einer Bürgschaft von je $2000 den Bundesgroßgeschworenen überwiesen worden. Der Prozeß gegen Packey J. McFarland, den früheren Präsidenten der Porters Products Co., einem bekannten Klopffechter, welcher seinerzeit ebenfalls verhaftet worden war, wurde niedergeschlagen, da nachgewiesen wurde, daß er zu der betreffenden Zeit nichts mehr mit der Leitung des Geschäfts zu tun hatte.

Auf der Entenjagd.

Zwei Männer nur mit Mühe und Not vom Tode errettet.

Die Mannschaften der an der Flußmündung befindlichen Bundesrettungsstation retteten gestern abend zwei Männer, die sich in einem lecken Ruderboot befanden, dadurch, daß sie ihnen über eine 500 Fuß weite Eisfläche eine Rettungsleine zuwarfen. Das Boot war zwischen den Eisschollen eingeklemmt gewesen. Die beiden Insassen, George Brownell, Nr. 3344 Seminary Avenue, und S. B. Henry, Nr. 157 Ost Grand Avenue, wurden in der Station zu Bett gebracht und erholten sich dann bald wieder. Sie gaben an, daß sie sich in ihrem Boot, das mit einem kleinen Motor versehen ist, auf die Entenjagd begeben wollten, daß jedoch infolge der Kälte das Heizmaterial einfror und daß dann das Schiff zwischen die Eisschollen geriet, welche die Seitenwände eindrückten.

— Prof. Pearce, Universität Wisconsin, studiert die Schildkröten; auf dem Kongreß für wissenschaftliche Fortschritte, Toronto, teilte er mit, daß er fünf Monate lang, 166 Schildkröten am Mendotasee, Madison, Wis., beobachtet hätte. Sie hätten in jener Zeit durchschnittlich 115 Yards zurückgelegt. Prof. Prince, kanadischer Fischereikommissär, zeigte einen Raubfisch, „Dogfisch", der ein Doppelgehirn besitze.

Zuam letzt'n Mal!

Ja, Leut'ln, traurig aba wahr,
Heut is es mit ' Nazi gar!
Aus is 's und firti',
Jetz hat 's g'schellt,
Wia mit all andrem auf der Welt
Kimmts mit 'n Nazi jetz zuam Schluß,
Net weil er 's wollt — naa, weil er muaß!

Wia vüll Artikel hab i' g'schrieb'n,
Wia manch's d' Leut unter d' Nasen g'rieb'n!
Wia hab so oft i' g'fluacht und g'wettert,
Dö ganze Welt in Scherben g'schmettert,
Ganz b'sunders wann mei' Alt', mei' Lieserl,
A wengerl g'stoch'n hat der Zwieserl
Und sö dann denkt hat: Furt mit Schaden!
Ihr'n Aerger hat auf mich abg'laden.
Denkts eppa, i', i' hätt 'n b'halten?
Naa, für so dumm derft's mi' net halten.
I' hab mir Luft im Schreiben g'macht,
Hab g'fluacht, daß 's g'hagelt hat und kracht
In mei' Artikeln, dös habt's g'sehn,
Dann is ma wieder wohler g'wen
Und euch hat 's g'freut, Kreiz Sakrament!
Doch leider hat 's damit an End.

Wia hab dös zarte G'schlecht i' b'sungen!
(Grad dös is ma am besten g'lungen),
Wia tief hab i' ins Herz eahm blickt
Und wia hab i' 's in d' Wad'ln zwickt
Sell G'schlecht, dös zarte! Liabe Leut,
A so epp's hat mi' allweil g'freut.
Und is 's ma unterweil'n passiert,
Daß i' s' a wengerl hab sekiert
Dö Frau'n und Mad'ln — nehmt's net krumm,
Der Nazi, siahgts, wird alt und dumm;
Dös hat ma, ohne daß i' s' g'fragt,
Erscht gestern no' mei' Alte g'sagt.
No, jetz is 's gar, g'schwind no' an Kuß,
Eh' daß i' von euch scheiden muß!

Wia hab i' d' Wissenschaft g'studiert,
Dö schwersten Sachen ausprobiert,
Für jed's Problem a Lösung g'funden;
Ja, Leut'ln, glaubt's, i' hab mi' g'schunden
Und hab dö Frücht vo' meinem Schaff'n
Ins Blatt'l geben, daß ihr Aff'n
Ihr g'selchte, sollt draus profitier'n
Und g'scheit wer'n. Fei' wollt' i' dressier'n
Mei' Leser, daß s' a Büldung kriagen
Und a Manier — — no, laß ma 's liegen,
Jetz is 's vorbei und d' Platt'n putzt —
Und außerdem hat 's doch nix g'nutzt!

Wia hab im Debattierklub i'
Mi' gift' so oft, Kreiz Domini!
Ja, durt'n, Leut'ln, is es fei',
A jeda will der G'scheit'st durt sei';
Sei' Nachbar, denkt er in sei'n Kopf,
Dös sei der allerfad'ste Tropf.
Doch denkt er 's net nur, o bewahr',
Er schreit 's laut aussi, haut sogar
Mit d' Pratz'n auf 'n Tisch, daß 's kracht,
Gleichzeiti' dös a jeda macht.
Sagst: Seid's doch stad! so hört koa' Sau di',
O mei, o mei, is dös a Gaudi
Bei dera Blas'n — — trotzdem ham
Gar g'scheite Sachen mir bracht z'samm;
No, dös is aa koa' Wunder wahrli',
Denkts nur amol an Barbercharlie,
An Butcherschorsch, an dicken Edi,
's hat gar koan' Zweck, daß weiter red' i',
A jede und a jeda kennt
Dö Trotteln selber — — no, 's is z'End'!

Wia hab i' mi' bestrebt im Leb'n
Mei' Leser guate Ratschläg z'geb'n,
Ha' 's expliziert mit vüll Geduld —
Ham s' es befolgt, is 's eahnre Schuld!
Hab Witz verübt wo d' Leut ham g'lacht
Und solcherne wo s' krank ham g'macht.
Gedichten hab i' z'sammag'schlagen,
Sö liegen d' Leut no' jetz im Magen;
Und 's Sauerkraut hab i' besproch'n
Bis 's ganze Blatt'l dervo' g'roch'n.
Mein' Kater hab in's Blatt i' geb'n,
'n Azorl, 's Hunderl, glei' daneben;
Auf d' Mad'ln hab i' g'spitzt, und d' Buab'n,
Hab öfters g'schrieben „Kraut und Ruab'n" — —
Jetz aba klopf' i' 's Kamisol,
Jetz sagt der Nazi: Lebt's halt wohl!

Doch dös gilt nur für's alte Jahr,
Hast dös net g'spannt, liab's Kind'l?
Im neuchen Jahrgang, tröst' di' nur,
Fangt wieder oa' der Schwindel!

Zeyfner-Nazi

Theresia P.— An besten Dank für Ihre schöne Karten. Do ham S' aba Recht, dö Leut an der Amper ham aa koa' schlechte Büldung net.

Chicago Buffalo.

„Great Lakes Transit Corporation" will Dampferlinie einrichten.

Kauft Speicher und Dockpachtrecht.

Ein Schritt von großer Bedeutung für die Handels- und Industriewelt Chicagos. — Acht Dampfer werden im Frühjahr in den Verkehr gestellt werden.

Im Bureau von Levy Mayer, dem Vizepräsidenten und Generalanwalt der „Great Lakes Transit Corporation", kamen gestern Verhandlungen zum Abschluß, als deren Ergebnis die genannte Korporation eine Dampferlinie zwischen Chicago und Buffalo einrichten wird. Damit sehen die hiesige „Association of Commerce" und der Verband Illinoiser Fabrikanten ihre jahrelangen Bemühungen um eine direkte Wasserverbindung mit Buffalo mit Erfolg gekrönt, eine Verbindung, welche endlich einmal den Eisenbahnen Konkurrenz machen und die Frachtsätze herabbringen wird.

Zur Ausführung ihrer Pläne hat die „Great Lakes Co." von der „Lehigh Valley Railroad Co." zwei große Speicher auf dem Dock zwischen N. Water Str. und dem Flusse, sowie die Pachtrechte auf das Dock käuflich erworben. Grundbesitzerin ist die „Canal and Dock Co.", das Pachtrecht währt bis 1958. Die Flotte der Lehigh Valley Gesellschaft, befindet sich bereits seit einiger Zeit im Besitz der „Great Lakes Company."

Von weittragender Bedeutung.

Herr Mayer weist auf die große Bedeutung dieses Kaufs für die Handels-, Industrie- und landwirtschaftlichen Interessen Chicagos hin. Die „Great Lakes Co." ist die größte Gesellschaft, die sich mit der Beförderung von Frachtgut und Personen auf den Seen befaßt; sie hat achtundzwanzig Schiffe und beabsichtigt den Ankauf von zehn Meerschiffen für den Dienst auf den Seen. Sie will im April acht ihrer größten Schiffe in den Chicagoer Dienst stellen, später mehr nach Bedarf, und wenigstens dreimal in der Woche wird ein Schiff hier abgehen und eintreffen. Die Gesellschaft wird imstande sein, jährlich während der Schiffahrtszeit drei bis vier Millionen Tonnen Fracht auf der Chicagoer Linie zu befördern. Mit den von Chicago nach Westen und Südwesten auslaufenden Bahnen werden Abkommen über Frachtraten für weiterzubefördernde Güter getroffen werden.

Präsident Hermann H. Hettler vom Fabrikantenverband erblickt in dem Unternehmen einen wichtigen Schritt auf dem Wege, der zur Ausgestaltung Chicagos zu einem großen Welthafen führen soll. Bisher hat Fracht nach Buffalo zu Wasser nur versandt werden können, wenn man eigens einen Dampfer charterte oder sich eines gelegentlichen „Tramp"-Dampfers bediente. Eine regelmäßig verkehrende Linie hat es seit vielen Jahren nicht gegeben. Die Pläne des Tiefwasserwegs von den Seen zum Golf und des Weges von den Sen zum Meer über den St. Lawrence werden durch das neue Unternehmen mächtig gefördert werden.

Grundeigentumsmarkt.

Dr. Samuel E. Edison hat die Baustelle 5352 Broadway, 25 bei 125 Fuß, für $7500 gekauft.

Das zwölf Zimmer enthaltende Familienwohnhaus Nr. 737 Junior Terrace, 50 bei 125 Fuß, ist von Paul D. Wagner für $25,000 an Rene E. Lamourene für $25,000 verkauft worden.

Arnold Schlachter hat das Gebäude 1616—18—20 Devon Ave., einen Laden und eine Waschanstalt enthaltend, 64 Fuß Front, für $26,000 an Louis Metcoff verkauft.

Das drei Wohnungen enthaltende Mietshaus 817 Lawrence Avenue ist aus dem Besitz von W. E. Eppert in Terre Haute, Ind., für $30,000 in den von Rene E. Lamourene übergegangen. Der Käufer übernahm eine Hypothek von $12,500.

Das zwölf Läden und neun Bureaus enthaltende Gebäude an der Nordwestecke von Drexel Boul. und 43. Str., Grund 98 bei 161 Fuß, ist von Frank R. Blain für $58,000 an David Rosenheim verkauft worden. Es ist mit $24,000 belastet.

— Präsident Harding bestreitet, daß seine Beziehungen zu Staatssekretär Hughes gespannt seien.

Entschließt Euch jetzt,

daß Ihr während des neuen Jahres den Grundstein zu einem Einkommen für zukünftige Jahre legen wollt.

Sechs Prozent mit **absoluter Sicherheit** bildet die bestmöglichste Grundlage für ein solches Einkommen.

Eine Liste von ausgesuchten sechsprozentigen Geldanlagen wird Euch in unserem Mortgage und Bond Department gerne verabfolgt.

N. G. Reuland, Mgr.

Noel State Bank
MILWAUKEE AND NORTH AVENUES

"A Bank For All The People"

Stunden: 9 vorm. bis 5 nachm. täglich.
Dienstags und Samstags von 9 vorm. bis 8 abends.

Wir stellen Bürgschaft für Euch

United States Fidelity & Guaranty Company

Hilfsmittel $32,353,997

601-616 Corn Exchange Bank Building,
134 Süd La Salle Strasse.
Telephon: Franklin 3600.

George E. Brennan, Manager.

Wir stellen sofort für
Kontrakte, vor Gericht, für Ehrlichkeit, für Beamte und Sonstiges Bürgschaft.

Befaßt sich mit allen Zweigen der
Versicherung gegen Unfall, Verletzung und Krankheit; Versicherung von Spiegelglas, Automobilen und gegen Einbruch.

Deutsche Kreise.

Milwaukee, Wis. Hier ist Prof. Dr. F. A. W. Notz, einer der erfahrensten Schulmänner und Pädagogen der Synodalkonferenz, gestorben. Er unterrichtete am College zu Gettysburg und am Mühlenberg College zu Allentown, Pa. Von 1872 bis 1912 war er Professor der griechischen und hebräischen Sprache am NorthwesternCollege zu Watertown, Wis. Er war viele Jahre Schriftleiter der „Lutherischen Schulzeitung".

Pastor H. Pfotenhauer aus Kankakee ist in Kalifornien gestorben. Trauergottesdienst am Montag um 1 Uhr zu Kankakee. Eisenbahnzug dorthin verläßt Chicago auf der Illinois Central Bahn (12. Str. Station) 9:30 vormittags.

New York. Charles J. König, der bekannte Florist, ein hochangesehenes Mitglied der Lincoln Loge Nr. 748, F. & A. M., und langjähriges Mitglied des Liederkranz, des Männerchor Eichenkranz und anderer Vereine, ist tot. Der als „Blumenkönig" überall wohlbekannte Yorkviller starb im Alter von 63 Jahren.

In Santa Barbara, Cal., starb im Alter von 76 Jahren Arnold H. E. Schramm.

Newark, N. J. Es starb hier in ihrem 75. Lebensjahre Frau Barbara Schubert, geb. Schneider, Mutter von Geo. R. Roehm und Dora Meyer. Sie war Mitglied der folgenden Vereine: des Schwäbischen Damen K. U. V., des Freundschaft Damen K. U. V. und des Schwäbischen Sängerbundes von Newark.

Schoß in Volksmenge hinein.

Zwei Frauen von Revolverkugeln getroffen.

Walter Damovicz, Nr. 4403 S. Honore Straße, welcher in den Viehhöfen bedienstet ist schoß gestern abend in einen Volkshaufen hinein, welcher ihn auf dem Heimwege verfolgte. Die Kugel traf Frl. Sophie Wyke, Nr. 4408 S. Wood Straße, in die Leistengegend. Sie wurde nach dem County Hospital gebracht.

Joe Diller, der Besitzer einer Nr. 624 S. State Straße gelegenen Wirtschaft, gab vor der Haustür einen Schuß auf einen angeblichen Banditen ab, die Kugel prallte aber auf dem Bürgersteig ab und traf die eben des Weges kommende Frau Margaret Pendry, 3534 S. Union Avenue, in die rechte Wade.

— Elf Faß gutes Bier, nach Chicago bestimmt, wurden in Laporte, Ind., von Prohibitionsagent Berwanger abgefangen, und die beiden Bierfahrer, Mcelbuch und Miller von Chicago, mußten zusammen $1000 Strafe bezahlen.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Damenschürze in Eins geschnitten.
Nr. 1182.

Die hier veranschaulichte Schürze ist sehr leicht zu machen. Dieselbe hat Kimonoärmel und wird mit einem Gürtel abgefertigt.

Muster Nr. 1182 ist in Größen von 36, 40, 44 und 48 Zoll Brustweite. Für 36 Zoll braucht man $4\frac{1}{8}$ Yards Stoff, 36 Zoll breit und $9\frac{3}{4}$ Yards Borte. Preis 15c.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 15 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Bruder und Schwester verschwunden

Die Polizei der Bezirkswache an Woodlawn Avenue ist auf der Suche nach dem 10jährigen Archibald Everett und dessen 11jähriger Schwester Grace, welche seit gestern morgen aus ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 7009 St. Lawrence Ave., verschwunden sind. Grace soll einer Freundin anvertraut haben, daß sie sich nach Kalifornien begeben werde, um Wandelbildschauspielerin zu werden.

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".**

Im stürmischen Drange nach Neugestaltung.

Stürme im Wirtschaftsleben

Kämpfe der Arbeiterschaft gegen die Herabsetzung der Löhne.

Problem der Arbeitslosigkeit.

Die Arbeiterwirren bei den Eisenbahnern, im Baugewerbe und in der Schlachthausindustrie. — Der „Bautrust“ und die Grabschanklagen. — Die trübe Lage des Arbeitsmarktes. — Steuern, Miete, Fahrpreise und Lebensmittel. — Die Tragikomödie der Prohibition. — Die beiden großen Feste im Sommer, das Bundesturnfest und das Fest des Fortschritts. — Von der Wohltätigkeit des Chicagoer Deutschtums. — Jubiläen und neues frisches Leben im deutschen Vereinswesen. — Das deutsche Theater. — Die Chicagoer Oper. — Konzerte des Singvereins und der Sängervereinigung. — Die Ernte des Todes.

Die Reaktion gegen den Kriegstaumel, die im vorigen Jahre einsetzte, dauerte im Jahre 1921 an, schreibt der Bankier James B. Forgan in seiner Jahresübersicht. Die durch die Geschäftsflauheit nötig gemachte Liquidierung hat zu schweren Verlusten in vielen Industrien in vielen Landesteilen geführt. Wann diese Periode enden und einem neuen Aufschwung Platz machen wird, läßt sich nicht voraussagen. Mehr und mehr drängt sich die Erkenntnis auf, daß die Welt ein wirtschaftliches Ganzes ist und daß man dauernde Besserung erst erwarten darf, wenn Europa zum wirklichen Frieden gelangt ist.

Die Lage Europas hat besonders unsere Landwirtschaft geschädigt, denn mehr als andere Teile unseres Wirtschaftslebens hängt sie bezüglich des Absatzes ihrer überschüssigen Produkte von Europa ab. Unsere Baumwolle muß zu 52, unser Weizen zu 35 Prozent der Ernte ausgeführt werden, nach Europa, dem Hauptabnehmer dieser Roherzeugnisse. Europa wird aber erst zahlen können, wenn unser Land den europäischen Ländern größere Kredite einräumen kann, was aber angesichts der unsicheren Lage dort vorläufig nicht möglich ist.

Die Kriegsschulden.

Eine der Hauptschwierigkeiten bei der Ausgleichung der internationalen Lage ist die Frage der deutschen Wiedergutmachung und der Schulden der Alliierten an uns. Bei der Besprechung dieser Frage ist mehr die Zahlungsfähigkeit der einzelnen Länder erörtert worden als die ebenso wichtige Frage, welche Wirkung die Zahlung auf die Länder haben würde, die sie erhalten. Wenn Fortschritte gemacht werden sollen, müssen wir Geduld mit den schuldenbelasteten Ländern Europas haben, damit sie sich von den Kriegsnachwirkungen erholen können. Beachtenswert hierbei ist der Vorschlag des Herrn James Simpson, Europa die Schuld auf zwanzig Jahre zu stunden, zuerst zinsfrei und später bei geringerem Zinsfuß. Wenn wir unseren Schuldnern eine solche Pause zum Atemholen gönnen, so ist zu hoffen, daß sie ihrerseits sich ihren Schuldnern gegenüber gleichfalls vernünftig zeigen werden. Geschieht nichts dergleichen, so wird die Erholung der vom Krieg gebeugten Länder verzögert und damit auch die Rückkehr des Wohlstandes in unserem Lande und in der ganzen Welt.

Die Abrüstungskonferenz.

Gegenwärtig darf man annehmen, daß die Konferenz zur Einschränkung der Rüstungen in Washington bessere Zustände und bessere Beziehungen zwischen den Nationen schaffen wird. Die Verminderung der Steuerlasten, die auf alle Unternehmungen drücken, kann nur durch Einschränkung der Rüstungen herbeigeführt werden und diese wieder ist nur möglich, wenn ein aufrichtiger Wille zum Frieden vorhanden ist. Die Regierung wendet, schätzungsweise, fast achtzig Prozent ihres Einkommens zur Bezahlung der Kosten vergangener Kriege und zu Kriegsrüstungen auf. Auf diese Weise werden durch Besteuerung große Summen dem Felde produktiver Unternehmungen entzogen. Es ist zu hoffen, daß eine zielbewußte Steuerpolitik befolgt werden wird, da es dem Unternehmer oder Geschäftsmann unmöglich ist, vorauszuplanen, solange unsere Zoll- und Steuersätze beständig verändert werden.

Niedrigere Zinsraten.

Da in Zeiten des Rückgangs Geld stets billiger wird, so wird der Zinsfuß im kommenden Jahre wahrscheinlich sinken, und die Banken werden voraussichtlich weniger verdienen als in den letzten Jahren. Sie unterscheiden sich in dieser Hinsicht nicht von anderen Geschäften, die sich auch mit weniger Gewinn begnügen müssen.

Wie ich schon früher gesagt habe, ist die Periode der Genesung, die auf eine Katastrophe wie den Weltkrieg folgt, in der Regel eine lange. Im allgemeinen dürfen wir, wenn wir unsere Zeit mit ähnlichen Perioden vergleichen, z. B. mit der Zeit der napoleonischen Kriege, mit den bereits gemachten Fortschritten wohlzufrieden sein. Einiges ist besser geworden, einige Kriegswunden sind geheilt, und je mehr die Grundlagen sich festigen, desto schneller wird auch die Aufwärtsbewegung werden.

* * *

Arbeitslosigkeit und Kämpfe der organisierten Arbeitenden gegen Lohnherabsetzungen bildeten die Hauptmerkmale im Wirtschaftsleben Chicagos während des verflossenen Jahres; die Eisenbahnangestellten, die Bauhandwerker und die Schlachthausarbeiter taten sich bei dem Widerstand gegen die sogenannte „Rückkehr zum Normalen“ besonders hervor.

Die Eisenbahner-Wirren erstreckten sich fast über das ganze Jahr. Schon im Februar war von einer Lohnbeschneidung die Rede, und es kam dann zu einem Streit zwischen den Bahnen und den Angestellten, der vor die Bundesbehörde für Eisenbahnerlöhne getragen wurde. Diese machte den Vorschlag einer allgemeinen Konferenz mit den beiden Parteien, aber diesen Vorschlag lehnten die Bahnen mit der Erklärung ab, daß jede Bahn nur mit ihren eigenen Angestellten unterhandeln würde. Es folgten lange Verhandlungen mit der Lohnbehörde, in denen seitens der Bahnen behauptet wurde, daß das in der Kriegszeit geschlossene „nationale Abkommen“ dadurch, daß die Bahnen aus der Regierungsverwaltung wieder in den Privatbetrieb übergegangen seien, null und nichtig geworden sei. Die Lohnbehörde entschied denn auch, daß am 1. Juli das nationale Abkommen „außer Kraft“ treten würde, und verfügte nach langen Verhandlungen, daß an jenem Tage eine Lohnherabsetzung eintreten habe. Diese belief sich zwischen 300 bis 400 Millionen Dollars im Jahre.

Eine spätere wichtige Entscheidung der Behörde war, daß die Bahnen nicht direkt mit ihren Angestellten unterhandeln dürften, sondern nur durch Vereinbarungen zwischen ihnen und den „Shop Crafts“-Gruppen der Angestellten getroffen werden müßten.

Doch die Erbitterung über die Lohnverfügung wollte nicht zur Ruhe kommen, bei einer allgemeinen Abstimmung beschlossen die Arbeiter den Streik, und nur mit äußerster Mühe gelang es der Lohnbehörde, durch mehrtägige Konferenzen mit beiden Parteien, diesen zu verhüten. Den Arbeitern wurde gesagt, daß ihr Streikbeschluß ungesetzlich sei, weil sie sich mit ihrer Beschwerde nicht vorschriftsmäßig an die Behörde gewendet hätten.

Sie kamen später bei der Behörde um Lohnerhöhung ein, worüber noch nicht bestimmt ist, und die Behörde [illegible] die an die Stelle des nationalen Abkommens treten.

Die Bauhandwerker.

Der Aufschwung der Bautätigkeit, auf den man im Vorjahr für 1921 seine Hoffnungen gesetzt hatte, blieb infolge der Wirren im Baugewerbe aus. Die Bauunternehmer kündigten an, daß sie am 1. Mai die Stundenlöhne von $1.25 auf $1 herabsetzen würden; ein Teil der Arbeiterschaft, z. B. die Transportarbeiter, erklärten sich damit einverstanden, aber fünfzehn große Gewerkschaften, darunter die Zimmerleute, Plumber u. s. w., legten Protest ein.

Infolge davon kam es am 1. Mai zu einer allgemeinen Geschäftssperre im Baugewerbe, da die Arbeiter höchstens über eine zehnprozentige Lohnherabsetzung mit sich reden lassen wollten. Der Baugewerkschaftsrat willigte schließlich in eine schiedsgerichtliche Entscheidung der Streitfrage, und die Wahl eines Schiedsrichters fiel auf Bundesrichter Landis. Der verfügte zunächst die Aufhebung der Sperre, bez. des Streiks, was aber nicht viel nützte. Nach geraumer Zeit gab er seine Entscheidung ab und verfügte verschiedenartige Lohnherabsetzungen. Ein großer Teil der Arbeiterschaft war jedoch damit nicht zufrieden und nahm die Arbeit zu den neuen Bedingungen nicht wieder auf, und wo weiter gearbeitet wurde, wurden vielfach die alten Löhne bezahlt. Drohungen des Richters vermochten wenig daran zu ändern, und schließlich bildete sich ein Bürgerausschuß zur allgemeinen Durchsetzung der Landisschen Entscheidung. Er bemühte sich, durch Drohungen mit der „offenen Werkstatt“, Import von Arbeitern, die widerhaarigen Zimmerleute, Plumber und anderen kirre zu machen. Die Zimmerleute antworteten mit der Ankündigung, daß sie um einen Einhaltsbefehl gegen den Ausschuß einkommen würden. Auf die Vorstellungen einer Anzahl von Gewerkschaften erklärte Richter Landis sich bereit, seine Entscheidung in einigen Punkten zu revidieren, tat das auch, aber die Arbeiter waren wenig befriedigt davon.

In diesem Zusammenhange ist auch die Untersuchung des angeblichen Bautrusts zur Hochhaltung der Preise von Baumaterial und angeblicher Grabschereien von Unternehmern wie Gewerkschaftsführern zu erwähnen. Sie führte dazu, daß die Großgeschworenen Anklagen wegen Verschwörung zum Grabsch erhoben.

Die Schlachthauswirren.

Den Arbeitern in den Schlachthöfen wurden früh im Jahre acht Cents vom Stundenlohne abgezogen, und die Großschlächter führten die sogenannte „industrielle Demokratie“ ein, d. h. Arbeiterräte, die bei Regelung der Löhne und der Arbeitsweise mit den Beamten der Gesellschaften beraten und mitsprechen sollten. Aber die Unzufriedenheit der Arbeiter führte im März zum Streikbeschluß, der jedoch diesmal noch dank einem Vergleich nicht zur Ausführung kam.

Eine weitere Lohnherabsetzung von fünf Cents die Stunde wurde vor den Schiedsrichter Alschuler gebracht, der zugunsten der Arbeiter entschied und die Lohnbeschneidung abwendete. Aber es wurde das Prinzip der „offenen Werkstatt“ in den Schlachthäusern eingeführt, und auch die Einführung der Arbeiterräte machte böses Blut. Im Frühjahr hatte Arbeitssekretär Davis durch persönliches Eingreifen einen offenen Bruch verhütet, und das für die Kriegszeit getroffene Abkommen, unter dem Richter Alschuler als Schiedsrichter in allen Streitfragen amtieren sollte, war verlängert worden. Doch dieses Abkommen lief nun ab, und eine Lohnherabsetzung folgte, mit der sich zwar die Arbeiterräte einverstanden erklärten, nicht aber die Gewerkschaften. So brach der große Streik hier und anderwärts gegen die „industrielle Demokratie“ und die Lohnherabsetzung, sowie für die Forderung aus, das Schiedsgericht, womöglich unter Richter Alschuler, wieder einzusetzen. Die ernsten Krawalle, die der Streik mit sich brachte, sind noch in frischer Erinnerung.

Weniger Lohn, weniger Arbeit.

Die Abwärtsbewegung der Löhne zog noch eine ganze Reihe kleinerer Ausstände oder Streitigkeiten mit sich. In den Ausstand traten u. a. die Bäcker und die Akzidenzdrucker, sowie die Fuhrleute und die Gewandmacher. Der Fuhrleutestreik war sehr kurz, der der Drucker wurde durch Vergleich beigelegt. Lohnverkürzungen mußten sich u. a. die Angestellten der Standard Oil Co. und die Bahnexpreßbediensteten gefallen lassen. Die Milch-, Brot- und Fleischfahrer kämpften gegen Lohnverkürzungen, und der Bäckerstreik führte zu Ausschreitungen, welche die Erhebung von Anklagen seitens der Großgeschworenen im Gefolge hatten. Die Fuhrleute setzten ihren Lohn freiwillig um $3 herab.

Hand in Hand hiermit ging die stets zunehmende Arbeitslosigkeit in den meisten Berufszweigen. Schon zu Anfang des Jahres wurden viele Eisenbahner entlassen, und dazu kam die Beschäftigungslosigkeit im Baugewerbe und anderwärts, sodaß die Federation of Labor die Forderung stellte, die Arbeitszeit zu verkürzen, um mehr Leuten Beschäftigung zu verschaffen. Auch im Stadtrat, in den County- und Staatsbehörden wurden Vorschläge zur Abhilfe des Uebels laut, und im Hotel La Salle wurde eine Konferenz zur Beratung über Hilfsmaßnahmen abgehalten. Der Erfolg aller dieser Bestrebungen war mäßig.

Bewegung der Preise.

Höhere Steuern und Mieten, doch Preisabbau auf mo[...]en Gebieten.

Das Jahr 1921 hat den Steuerzahlern neue Lasten und als eine Folge davon erneute Kämpfe zwischen Hausbesitzern und Mietern gebracht, da die Mieten im allgemeinen nicht nur nicht herabgesetzt, sondern vielfach noch erhöht wurden, zumal auch die Bautätigkeit noch nicht wieder auflebte. In den Gerichten wurden zahlreiche Streitfälle ausgefochten, und Stadtrat, Grundeigentumsbörse und Legislatur beschäftigten sich mit dem Wohnungsproblem. Einen Versuch zur Regelung machte die Grundeigentumsbörse durch Klassifizierung der Mietshäuser nach Alter und Bezirken und Festsetzung von Höchstmietspreisen, viel Ersprießliches ist aber nicht dabei herausgekommen. Der Stadtrat setzte sich für die Kessingervorlage ein und schickte sogar eine Abordnung nach Springfield, wo die Legislatur mehrere sog. Mieterschutzgesetze erließ. Der Kernpunkt davon ist, daß Mietern unter gewissen Voraussetzungen sechzig Tage Zeit zum Ausziehen gegeben werden muß.

Das Straßenbahnfahrgeld.

Der Fahrpreis auf den Straßen- und Hochbahnen ist noch immer acht Cents, trotz Mayor Thompsons Kampf um den Fünfcentsfahrpreis und einer Verfügung der Illinoiser Handelskommission, daß der Straßenbahnfahrpreis auf fünf Cents herabgehen soll. Ein vom Bundesrichter Carpenter erlassener Einhaltsbefehl verhinderte dies vorläufig.

Billiger geworden im Vergleich zum Vorjahre ist immerhin manches, Nahrungsmittel wie Brot und Milch, ferner Männerkleider, Baumaterial und die Preise in den Speiseanstalten. Ueber die angeblich ungerechtfertigte Höhe der Fleischpreise wurde vielfach Klage geführt.

Die Prohibition.

Grabschbeschuldigungen, Wechsel der Beamten, Schließung von Wirtscha[ften].

Obwohl die Staatslegislatur den Staat Illinois mit dem schärfsten aller Prohibitionsgesetze beglückt hat, liegt das Getränkeproblem nach wie vor im Argen. Die Jahresrückschau enthüllt dasselbe tragikomische Bild wie im vorigen Jahre: Anschuldigungen der Bestechung oder des Grabsches gegen Prohibitionsbeamte und Polizisten, daraus folgende Amtsmüdigkeit verschiedener Prohibitionsdirektoren, wie Richardson und Kjellander, eine Menge von großen und kleinen Prozessen im Bundesgericht und die Massenschließung von Wirtschaften seitens des letzteren. Trotzdem Fortblühen des mehr oder weniger versteckten Getränkehandels, der Heimbrauerei und der Herstellung des Mondscheinschnapses mit ihren verhängnisvollen Folgen für die Gesundheit und das Wohlergehen weiter Bevölkerungskreise. Im Januar wurden, entgegen allen Erwartungen, 4000 Schankstätten, natürlich nur für nichtalkoholische Getränke, lizensiert.

Das Bundesturnfest.

Ein kurzer Rückblick auf seinen glänzenden Verlauf im letzten Sommer.

Ein glänzender Erfolg in jeder Hinsicht war das auf dem besonders hergerichteten Athletic Field im Riverview Park Ende Juni und Anfang Juli abgehaltene 32. Bundesturnfest des Amerikanischen Turnerbundes. Die Vorbereitungen waren von einem Festausschuß aus Mitgliedern der den Illinois Turnbezirk bildenden Vereine, unterstützt von einem Bürgerausschuß, zu dem die angesehensten Bürger deutschamerikanischer Abstammung gehörten, in solcher Weise getroffen worden, daß das Fest programmäßig und ohne jeden Zwischenfall verlief.

Aus allen Teilen des Landes, ja sogar von der fernen Pacificküste, waren die Turnerinnen und Turner, jung und alt, gegen 5000 an der Zahl, nach Chicago geeilt, um sich im edlen Wettstreit zu messen. Ihnen hatten sich natürlich Tausende von Angehörigen und sonstigen Festbummlern angeschlossen, die sich trotz der tropischen Hitze hier recht heimisch fühlten.

Das Fest begann am Mittwoch, den 29. Juni, mit dem großen Empfang auf der städtischen Mole, bei welchem Bürgermeister Thompson im Namen der Stadt und Senator Medill McCormick als Vertreter des Präsidenten die Gäste willkommen hießen. Das Wetturnen fand dann im Park am 30. Juni, 1. und 2. Juli statt und kam mit einem imposanten Massenturnen aller aktiven Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Samstag nachmittag zum Abschluß. Eine Vorführung der Chicagoer Kinderklassen am Sonntag nachmttagi schloß sich an.

Gleichzeitig mit dem Wetturnen im Riverview Park und teilweise am Abend fanden die Sondervorführungen statt, von denen hier nur an das Musterturnen am Freitag abend, dem 1. Juli, im Medinah Temple, sowie an die große geistig-gemütliche Versammlung am Abend vorher in der Nordseite-Turnhalle erinnert sein möge. Das Wettschwimmen, gleichfalls ein Teil des offiziellen Programms, wurde in der Lagune im Lincoln Park abgehalten.

Am Sonntag, dem 3. Juli, abends kam mit der imposanten Preisverteilung und einem allgemeinen Volksfest das 32. Bundesturnfest zum harmonischen Abschluß. Die 28. Bundestagsitzung des Amerikanischen Turnerbundes, an der etwa 300 Delegaten aus allen Teilen des Landes teilnahmen, fand unmittelbar anschließend, am 3. und 4. Juli, in der Nordseite-Turnhalle statt.

Das Fest des Fortschritts.

Zwei Wochen einer glänzenden Ausstellung auf der städtischen Mole.

Eines der wichtigsten Ereignisse im Chicagoer Leben des Jahres 1921 war das auf der städtischen Mole abgehaltene Fest des Fortschritts, dessen Kernpunkt eine großartige Gewerbe- und Industrieausstellung war. Mayor Thompson hatte sich mit aller Kraft dafür eingesetzt, und seine Bemühungen zeitigten einen schönen Erfolg.

Das Fest nahm am 30. Juli seinen Anfang mit einem großen Festzug durch die Straßen und einer glänzenden Eröffnungsfeier auf der Mole, die in ihrer vollen Länge, mit Ausnahme des östlichen Endes, der Ausstellung zur Verfügung gestellt war. Zu sehen gab es dort unendlich viel. Chicagoer und auswärtige Aussteller wetteiferten miteinander, den Hunderttausenden aus Chicago und anderwärts, welche die Ausstellung besuchten, zu zeigen, was Chicago und der Mittelwesten auf den Gebieten der Industrie und Technik, des Handels und des Gewerbes, der Gesundheitspflege u. s. w. zu leisten vermöge, welche Fortschritte auf allen diesen Gebieten gemacht worden sind. Erzeugnisse des Kunstgewerbes, Maschinen, eine Molkerei-Abteilung, die Ausstellung staatlicher und städtischer Anstalten zum Gemeinwohl, Pelzindustrie, Volksernährung, wissenschaftliche Vorführungen, die Schlachthäuserausstellung, die erste nach Chicago gekommene Lokomotive und zahlreiches Andere erregten das lebhafte Interesse und die gerechte Bewunderung der Besucher.

Für die Unterhaltung der Besucher war gleichfalls in reichem Maße gesorgt durch Konzerte einer Damenkapelle, sportliche Veranstaltungen auf dem Wasser und in der Luft, italienische Nächte, Feuerwerk, Krönung der Festkönigin u. s. w.

Am 5. August war „Deutscher Tag“, am Abend gaben die deutschen Sänger auf dem Wasser an der Mole ein so wundervolles Konzert, daß sie dieses auf allgemeinen Wunsch am 9. August wiederholen mußten.

Ein besonderes Ereignis war auch der große Kraftwagenzug, der sich zur Feier der Eröffnung der Teilstrecke der Dixielandstraße zwischen Danville und Chicago nach der Mole bewegte.

Ein Wermutstropfen in dem Freudenbecher war das Nachspiel in den Gerichten, als dort der Ausstellungsgesellschaft die Verfügung über den finanziellen Ueberschuß, $350,000, streitig gemacht und das Geld für den Stadtschatz beansprucht wurde.

Deutsche Wohltätigkeit.

Zahlreiche Veranstaltungen im Dienste der Nächstenliebe.

Auf dem weiten Felde der Wohltätigkeit hat das Deutschtum Chicagos sich im verflossenen Jahre wiederum rühmlich betätigt. Ein großer Teil der Fürsorge galt der alten Heimat, nach der zahllose Liebesgaben teils direkt, teils durch Vereinigungen gesandt wurden. Die letztjährige Weihnachtssammlung der „Abendpost“ für die Quäkerhilfe dauerte noch bis ins neue Jahr hinein, der Lincoln und Unity Club veranstalteten einen großen Ball für die Notleidenden drüben, und zahlreiche Vereinigungen wirkten das ganze Jahr hindurch mit Eifer für denselben guten Zweck. So die „American Welfare Association for German Children“, das deutsche Kriegswaisenkomite, die D. A. H. und landsmannschaftliche Vereinigungen, wie die Bayerische Hilfsgesellschaft, die Rheinländer, die Schlesier und die Wiener. Wie die meisten dieser Vereinigungen durch Veranstaltung von Festlichkeiten, Basaren und dergleichen Gelder für die Notleidenden drüben aufbrachten, so veranstaltete auch der Kolumbia Damenklub ein Fest zu dem besonderen Zweck, dem schwer heimgesuchten deutschen und österreichischen Gelehrtenstande Hilfe zu bringen. Eine große deutsche Massenversammlung im Medinatempel, in welcher Senator McCormick sprach, galt ebenfalls dem Hilfswerk, das auch in kirchlichen Kreisen durch Vorträge von Pastor Dibelius aus Deutschland, der die dortige Not schilderte, gefördert wurde. Der große Basar der Südseite in jüngster Zeit war demselben Zweck gewidmet. Im November wurde eine große allgemeine Sammlung unter den Deutschamerikanern veranstaltet, um die Quäker in den Stand zu setzen, in der Speisung deutscher Kinder fortzufahren.

Ueber alledem wurde aber auch der einheimischen Armen und Anstaten nicht vergessen; die Veranstaltungen der Gesellschaft Erholung, des Deutschen Altenheims und des Uhlichschen Waisenhauses sind Beweise dafür.

Aus den Vereinen.

Einer Anzahl [...] war es [...], Jubiläen zu feiern.

Der Druck der Kriegs- und Nachkriegszeit ist vom deutschen Vereinsleben gewichen, allenthalben macht sich neues reges Leben bemerkbar. Unter den Vereinigungen, die im Laufe des Jahres auf eine geraume Zeitspanne zurückblicken konnten, standen an erster Stelle der Schweizer Verein, der im März sein 65jähriges Jubiläum beging, und die Evangelisch-Lutherische St. Paulsgemeinde, die sogar eines 75jährigen Bestehens sich rühmen konnte. Die Feier eines 50jährigen ehrenvollen Lebenslaufs konnten der Gegenseitige Unterstützungs-Verein, die Palmloge der Odd Fellows und die Herderloge der Freimaurer begehen, während „Stock im Eisen“, der Orden der Hermannsschwestern und der Banner Wohltätigkeitsverein ihr Silberjubiläum feierten.

Wichtig für das Deutschtum war auch die Tagung des Freimaurerbundes Amerika, der im Kampfe um die Benutzung der deutschen Sprache bei den Logensitzungen steht, und ein bedeutsames Zeichen der Zeit war, daß der aus Chicagoern deutscher Abstammung bestehende „Unity Club“ seinen früheren Namen German Club wieder annahm.

Theater und Musik.

Die deutsche Bühne, die Oper und andere musikalische Veranstaltungen.

In der zweiten Hälfte der letztjährigen Spielzeit, die in die ersten Monate des Jahres fiel, hat das Deutsche Theater unter Direktor Konrad Seidemann seine künstlerische Höhe behauptet. Es sei nur an die Aufführungen von Heyses „Maria von Magdala“, Hardts „Tantris der Narr“, Hauptmanns „Fuhrmann Henschel“, Shakespeares „Sommernachtstraum“, Goethes „Faust“, ferner von „Rosenmontag“, „Maria Stuart“, „Ahnfrau“, „Macht der Finsternis“, „Glaube und Heimat“. „Rose Berndt“, „Frau vom Meer“, „Emilia Galotti“, „Käthchen von Heilbronn“, „Jungfrau von Orleans“, „Meerleuchten“ erinnert, Vorstellungen, die den Fähigkeiten und dem Streben des Direktors und seines Künstlerpersonals das beste Zeugnis ausstellten. Daneben wurden die Operette und die leichtere dramatische Kost gut gepflegt.

Die neue Spielzeit setzte mit der „Hermannsschlacht“ ein und hat bisher an litterarischen Werken u. a. „Medea“, „Strandgut“, „Der Schöpfer“, „Die Räuber“ und andere ältere und neue Werke gebracht, denn der Direktor bemüht sich nach Kräften, das Publikum auch mit dem Neuesten bekannt zu machen. So auch die Operette, „Blaue Donau“, „Schwarzwaldmädel“ und „Was Mädchen träumen“ erwiesen sich als besondere Schlager. Eine außergewöhnliche Freude machte die Direktion dem Publikum mit dem Auftreten der Schwäbischen Liedergruppe.

Um die Hebung des Theaterbesuchs machten sich die beiden Vereinigungen der Theaterfreunde, besonders die der Damen, sowie der Kolumbia-Damenklub, letzterer durch Veranstaltung monatlicher Vorstellungen, verdient.

Chicagoer Große Oper.

Die zweite Hälfte der letztjährigen Opernspielzeit brachte neben mehr oder weniger bekannten italienischen und französischen Werken nach mehrjähriger Pause auch zwei deutsche, Wagners „Walküre“ und „Lohengrin“, die in englischer Sprache gesungen wurden.

Mary Garden trat als Generaldirektorin, Nachfolgerin Campaninis, an die Spitze und verpflichtete für die neue Spielzeit auch eine Anzahl deutscher Künstler. Von den in Aussicht gestellten, in deutscher Sprache zu singenden deutschen Werken ist bislang nur „Tannhäuser“, zu wiederholten Malen, herausgekommen. Im Uebrigen hat der bis jetzt gegebene Spielplan meist Opern umfaßt, die teils auf ein ziemliches Alter zurückblicken, teils, soweit sie neueren Datums sind, hier schon früher gegeben wurden.

Konzerte.

Unter den deutschen musikalischen Veranstaltungen nahmen die Konzerte des Singvereins im Frühjahr (Aufführung von Haydns „Jahreszeiten“) und kürzlich das Liederkonzert mit Frieda Hempel, sowie das große Konzert der Sängervereinigung im April die erste Stelle ein. Richard Strauß und Elisabeth Schumann brachten im November Lieder des Meisters zu Gehör, der im Dezember ein Orchesterkonzert dirigierte, und die deutsche Pianistin Nellie Ney stellte sich dem Chicagoer Publikum vor.

Die beliebten, von Charles Appel in der Nordseite Turnhalle veranstalteten Ballmannschen Volkskonzerte fehlen auch diesmal nicht, und die deutschen Vereine, welche das deutsche Lied pflegen, sind nach dem Friedensschluß wieder so zahlreich wie früher an die Oeffentlichkeit getreten.

In Memoriam.

Bekannte Persönlichkeiten, die währe[n]d des Jahres a[u]s dem Leben schieden.

Der Sense des Schnitters Tod ist im Laufe des Jahres eine Reihe bekannter Persönlichkeiten aus den verschiedensten Kreisen der Einwohnerschaft unterlegen. Es starben der Kongreßabgeordnete William E. Mason und der ehemalige demokratische Führer Robert Emmet Burke, sowie das frühere Mitglied

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Aus Politik und Verwaltung.

Streiflichter auf Legislatur, Wahlen und den Chicagoer Stadthaushalt.

Der Governor unter Anklage.

Untersuchung der Wohnungsnot durch einen Senatausschuß und diesbezügliche Gesetzgebung. — Der Thompsonsche Straßenbahnplan vor der Legislatur. — Volksabstimmung über die Bonusvorlage, freie Schulbücher, die Utilitäten- und die Steuervorlage. — Bewilligung für Landstraßenbau. — Der Kampf gegen den Governor. — Stadtrats- und Richterwahlen. — Das Verkehrsproblem, die Geldklemme und andere Fragen, mit denen der Stadtrat und die Verwaltung sich zu beschäftigen hatten. — Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit. — Die Einteilung der Stadt in fünfzig Wards und in Zonen. — Deutscher Unterricht.

Abgesehen von der viel Staub aufwirbelnden Anklage gegen Governor Small und andere ist das Jahr 1921 politisch ruhig verlaufen. Es begann mit der 52. Tagung der Staatslegislatur und dem Amtsantritt Smalls. Der Governor setzte eine neue Kommission für öffentliche Nutzbarkeiten und der Senat einen Ausschuß zur Untersuchung der Wohnungsnot ein, mit der die Legislatur als Ganzes sich in Gestalt der verschiedenen Vorlagen zum Schutz der Mieter beschäftigie.

Mayor Thompson brachte seine bekannte Prinzipienerklärung in seinem Kampfe für Herabsetzung des Straßenbahnfahrgeldes und Ueberführung der Straßenbahnen in Gemeinbesitz vor die Legislatur. Diese erklärte sich zwar damit einverstanden, was aber nicht verhinderte, daß später die Thompsonvorlage abgesägt wurde.

Wichtige Vorlagen, die zur Annahme gelangten, waren die Bonusvorlage, nach der im November 1922 das Volk darüber abstimmen soll, ob $55,000,000 an ehemalige Kriegsteilnehmer verteilt werden sollen; die Vorlagen zur Erhöhung der Steuern in Chicago und Cook County; die Vorlage zur kostenfreien Lieferung von Schulbüchern an die Schulkinder, und Governor Smalls Utilitätenvorlage. Die letztere, nach der die Städte die Nutzeinrichtungen selbst betreiben können, falls die Wählerschaft dafür stimmt, wurde jedoch so zugestutzt, daß von Selbstverwaltung nicht mehr viel übrig blieb.

Die Kommission für öffentliche Nutzbarkeiten wurde abgeschafft, und ihre Befugnisse wurden der Illinoiser Handelskommission übertragen.

Der Annahme der Steuervorlage ging eine Protestversammlung der Illinoiser Fabrikanten in Springfield voran und eine Demonstration der Chicagoer Polizisten und Feuerwehrleute, die auf Gehaltszulage rechneten. Ein Vorlage des Governors zur Einsetzung einer Steuerkommission wurde abgelehnt, wobei Beschuldigungen laut wurden, daß unlautere Mittel zu ihrer Durchsetzung angewendet worden seien.

Dagegen wurden $53,000,000 für Landstraßenbauten bewilligt.

Anklagen gegen Governor.

Staatsanwalt Brundage warf einen gewaltigen Stein in den politischen Teich mit seiner Forderung einer Untersuchung des Staatsschatzamts, ein Vorgehen, welches sich gegen den früheren Staatsschatzmeister und jetzigen Governor Small richtete. Die Sache kam im Juli vor die Großgeschworenen, welche dann auch Anklagen gegen Small, den Vizegoverno Sterling und Verne S. Curtis wegen angeblicher Verschwörung zur Unterschlagung von Staatsgeldern erhoben. Im August wurde der Governor vom Sheriff in Springfield formell verhaftet, aber nicht gefangen gesetzt. Seine Anwälte reichten später im Kreisgericht von Lake County in Waukegan den Antrag auf Niederschlagung der Anklage ein. Diese wurde vom Richter nur zum Teil aufrechterhalten.

Die Wahlen.

Zweimal ist die Wählerschaft im vergangenen Jahre zur Wahlurne geschritten, einmal um Stadtratsmitglieder, einen Stadtschreiber und einen Stadtschatzmeister, das andere Mal um Richter zu erwählen. Schon in der Vorwahl an Washingtons Geburtstag wurden 29 Stadtratsmitglieder erwählt und eine $8,000,000 Bondausgabe gutgeheißen, sodaß für die Hauptwahl am 6. April nur die Erkürung von sechs Aldermaen und dem Stadtschreiber und Stadtschatzmeister übrig blieb.

Bei der Richterwahl siegte das republikanisch-demokratische Koalitionsticket. Die beantragte Bewilligung von $9,000,000 für den sehr notwendigen Bau eines neuen Countygefängnisses wurde von den Wählern abgelehnt.

Später leiteten Wahlbehörde und Staatsanwaltschaft, sowie schließlich auch die Großgeschworenen eine Untersuchung angeblicher Wahlbetrügereien ein, die Grandjury erklärte jedoch in ihrem Bericht, daß sie nichts von solchen habe entdecken können.

Aus der Stadthalle.

Des Mayors Verkehrsplan, die Geld[klemme u]nd die Wohnungsnot und manches andere.

Unter den vielgestaltigen Arbeiten und Sorgen der Stadtväter und Stadtbeamten stand der Kampf des Mayors um Herabsetzung des Straßenbahnfahrpreises und Ueberführung der Straßenbahnen in den Besitz des Volkes mit an erster Stelle. Der Stadtrat indossierte den Verkehrsplan des Mayors und setzte sich auch bei der Legislatur für ihn ein.

Die Straßenbahnordinanzen wurden, weil die Straßenbahngesellschaften durch Erhöhung des Fahrpreises den Kontrakt mit der Stadt gebrochen hätten, widerrufen, und an die Handelskommission erging das Gesuch, die von der früheren Nutzbarkeitskommission getroffenen Fahrgeldanordnungen aufzuheben. Diese tat diese auch, indem sie die Herabsetzung des Fahrpreises von 8 auf [5] Cents verfügte. Die Straßenbahngesellschaft wehrte sich und ging ans Oberbundesgericht, welches jedoch erklärte, daß es nicht zuständig [sei] und die Handelskommission das Spruchrecht besitze. Nun wendete sich die Gesellschaft ans Bundesdistriktgericht, dessen Richter Carpenter ihr einen vorläufigen Einhaltsbefehl bewilligte. Bis zur Entscheidung darüber, ob dieser dauernd oder zurückgezogen werden soll, darf das Publikum Umsteigezettel behalten, die im letzteren Falle von der Gesellschaft mit 3 Cents für das Stück einzulösen sind.

Auch sonst hat der Stadtrat sich viel mit der Frage der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse beschäftigt, u. a. mit Plänen von Untergrund- und Schwebebahnen.

Finanzsorgen.

Die Finanzlage der Stadt veranlaßte den Stadtrat, sich an die Legislatur mit dem Gesuch zu wenden, [der] Stadt mehr Einkünfte zu ermöglichen. Den von ihrem Finanzausschuß vorgelegten Jahresetat von $44,000,000 stimmten die Stadtväter nieder mit der Erklärung, daß die Ausgaben innerhalb der auf $30,750,000 berechneten Einkünfte gehalten werden müßten. Aus diesem Grunde sahen sich die Angestellter der Polizei und der Feuerwehr in der Erwartung einer Gehaltszulage getäuscht. Der Geldmangel war so groß, daß die Zweigstellen der öffentlichen Bibliothek geschlossen werden mußten.

Trotzdem wurden die Gehälter der Stadtratsmitglieder von $3500 auf $5000 das Jahr erhöht und übernahm die Stadt die Verwaltung der Schulspielplätze vom Schulrat, dem es gleichfalls am nötigen Gelde mangelte.

Viel geredet wurde über die großen Gebühren, welche die Stadt den Grundeigentumssachverständigen zahlt. Die Sache kam sogar vor das Bundesgericht, und auf Grund einer anderen Klage wurde die Stadt angewiesen, keine Gelder mehr ohne die Zustimmung des Stadtrats auszuzahlen.

Auch mit dem Arbeitslosenproblem beschäftigte die Stadtverwaltung sich wiederholt, und die Wohnungsnot veranlaßte sie, den Bau kleiner Holzhäuser für Familien auch innerhalb der Feuergrenzen in gewissen Bezirken zu gestatten, eine Maßregel, die jedoch keine befriedigenden Ergebnisse hatte.

Die Einführung von 50 an Stelle der bisherigen 35 Wards, die Einteilung der Stadt in Zonen nach Geschäfts- und Wohnbezirken und eine Untersuchung des städtischen Polizeiwesens waren wichtige Geschäfte, mit denen der Stadtrat sich befaßte.

Die öffentlichen Schulen.

Deutsch in den Hochschulen. — Großes Bauprogramm. — Freie Schulbücher.

Von größtem Interesse für das Deutschtum war das Wiederaufleben des deutschen Unterrichts in den Hochschulen, um welches die Vereinigten Männerchöre sich besonders verdient gemacht haben. Auf ihre Anregung brachte Schulsuperintendent Mortenson den Hochschulvorstehern in Erinnerung, daß überall, wo 45 Schüler sich zum Unterricht im Deutschen melden, eine deutsche Klasse gebildet werden muß.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W Washington St.

Preis jeder Nummer ...2 Cents
Durch die Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ...$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ...$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ...$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer ...5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy...2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year ...$5.00
per "Sonntagpost" per year...$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year...$2.50
Price per "Sonntagpost"...5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

83. Jahrgang. — Nr. 308.

Der Neujahrswunsch 1922.

Ein neues Jahr steht vor der Tür.

Wir überschreiten seine Schwelle mit Wünschen und Hoffnungen.

Als Gesamtheit — als Volk — und als Einzelpersonen.

Wir wissen nicht, was es uns bringen wird. Wir glauben zu wissen, was es uns bringen sollte.

Wir wissen, was wir wünschen. Und glauben zu wissen, was unseren Wünschen Erfüllung bringen würde.

Die persönlichen Wünsche sind so verschieden, wie Zahl der Wünschenden groß ist. Sie sind Privatsache des Einzelnen, stehen außerhalb jeder Beurteilung und Spekulation Anderer — der Allgemeinheit.

Die allgemeinen Wünsche, die Wünsche und Hoffnungen, welche sich auf das Gemeinwohl beziehen, sind Gemeingut und rechtfertigen, ja verlangen, öffentliche Formulierung, Besprechung und Betonung.

Sie sind umfassender als jene und entsprechend geringer an Zahl. Sie laufen auf dasselbe Ziel hinaus, das die Gesamtheit der persönlichen Wünsche anstrebt: „Auf daß es uns wohl gehe und wir lange leben auf Erden."

Diese Jahrhunderte, Jahrtausende alte, alles umfassende Formel wird in verschiedenen Zeiten verschieden spezialisiert, indem vom Neuen Jahr das gewünscht, erwartet, gefordert wird, was unerläßliche Vorbedingung zu sein scheint für die öffentliche Wohlfahrt und das „Glück", das aller Wünsche Ziel ist.

Seit 1914 war der besondere Neujahrswunsch, daß das Neue Jahr der Welt — der „zivilisierten" Welt — den Frieden wieder bringen möge! Auf dem Papier ging der Wunsch in Erfüllung, in Wirklichkeit nicht. So ist auch heute, Silvester 1921, das Endziel allen Wünschens noch der Friede, der wirkliche Friede! Der allgemeine Wunsch muß aber heute weiter spezialisiert werden, in der Weise, daß er sich auf das richtet, was Vorbedingung ist für seine Erfüllung.

Zu sagen, es muß anders, besser werden, ist immer leicht; zu sagen wie?; anzugeben, was geschehen muß, die Besserung herbeizuführen, das ersehnte Ziel zu erreichen, ist sehr oft sehr schwer, nicht selten unmöglich. Im vorliegenden Fall, was den Neujahrswunsch 1922 anbetrifft, ist's leicht.

Denn man hat erkannt — es muß als offensichtlich für einen jeden gelten — was es ist, das die Rückkehr des Friedens nach Verkündung des Friedens, und damit unseres und anderer Völker vorjähriger und vorvorjähriger Neujahrswünsche Erfüllung, unmöglich machte. Alle einigermaßen einsichtigen und gerecht urteilenden Menschen haben erkannt, daß der sogenannte Friede von Versailles mit seinen falschen Voraussetzungen und ungeheuerlichen und unmöglichen Bestimmungen die Rückkehr des Friedens und der Wohlfahrt der Völker verhindert. Der gesunde Menschenverstand und das gesunde scharfsichtige Selbstinteresse, wenn nicht der Gerechtigkeitssinn der großen Masse unserer Bürger verurteilen den Versailler Vertrag; sehen in ihm das große Hinderniß, das die Rückkehr von Frieden und Ordnung, den notwendigen Wiederaufbau und gesunde Entwickelung und Wohlfahrt unmöglich macht. Das formuliert den diesjährigen Neujahrswunsch.

Daß das Neue Jahr eine gerechte, gründliche Revision des Vertrags von Versailles bringen möge, ist unser Wunsch. Mehr — es ist unsere Erwartung und sollte zu Amerikas Forderung gemacht werden.

Weibliche Arbeiter.

Wieviele Personen arbeiten in den Vereinigten Staaten? Die Volkszählung des vorigen Jahres gibt Antwort darauf. Ueber 41 Millionen hatten am 1. Januar 1920 irgendeine gewinnbringende Beschäftigung. Das sind 39.4 Prozent der Gesamtbevölkerung: eine eindrucksvolle Ziffer; besonders wenn man in Betracht zieht, daß ein sehr erheblicher Teil der Bevölkerung Kinder unter zehn Jahren umfaßt, die für irgendwelchen Erwerb nicht in Frage kommen und deshalb von der Statistik nicht berücksichtigt worden sind. Es wird den Amerikanern damit also bescheinigt, daß sie ein arbeitsames Volk sind. Bezweifelt hat das bisher wohl niemand. Es wird vielleicht nirgends in der Welt so intensiv gearbeitet wie hierzulande, ausgenommen möglicherweise im neuen Deutschland, wo die außergewöhnlich hohen Preise der Lebenshaltung eben alle Familienmitglieder zwingen, soviel wie möglich zu den Kosten des gemeinsamen Haushalts beizusteuern.

Früher war dies dort drüben nicht notwendig. Nur in den ärmsten Volksschichten sahen sich die Frauen genötigt, ihren Männern bei der Herbeischaffung des Unterhaltsgeldes behilflich zu sein. In kinderreichen Familien wurden auch wohl die älteren Söhne außerhalb der Schulzeit zum Arbeiten angehalten. Im Allgemeinen galt jedoch bis vor nicht langer Zeit in den mittleren und oberen Schichten des deutschen Volkes der Grundsatz, Frauen und Kinder nicht zur Erwerbsarbeit heranzuziehen. Das war selbstredend sehr vernünftig. Denn ein wirkliches Familienleben, das schließlich immer noch als die Grundlage menschlichen Glücks zu betrachten ist—wenn es auch von sogenannten modernen Menschen bestritten wird — kann sich nur da entwickeln, wo die Frau im Hause schaltet und waltet. Müssen beide, Mann und Frau, hinaus ins feindliche Leben, zu schaffen und streben, dann sinkt das „Heim" zum Hotel oder noch schlimmer zum „Boarding House" herab.

Natürlich kann es Umstände geben, die eine Mithilfe der Frau beim Erwerb notwendig machen. Sehr oft aber geht die verheiratete Frau oder die im Hause der Eltern lebende Tochter bloß deshalb irgend einem Erwerbe nach, weil es ihr zuhause zu langweilig ist, weil ihr die Hausarbeit nicht zusagt oder weil sie, im Falle der Tochter, sich gern unabhängig von den Eltern machen möchte, sodaß sie sich, ohne daß die Eltern ihr mit finanziellen Einwänden kommen, sich nach eigenem Gutdünken amüsieren kann. In vielen Fällen liegt eine unmittelbare Verkennung oder gar Mißachtung der Frauenpflichten vor. Das Interesse der Frau liegt trotz des ihr aufgehalsten Stimmrechts und trotz aller Emanzipierungskampagnen der Reformweiber und Frauenrechtlerinnen im innersten Grunde auch heute immer noch im Hause, in der Familie. Man lausche nur den Gesprächen unserer Damen, wenn sie sich unbeobachtet von Männerohren glauben, und man wird merken, daß selbst bei politischen Versammlungen in den Pausen zwischen den Rednern mit größerem Geschick über intime häusliche Dinge gesprochen wird als über die hohe Politik.

Die Frauenrechtlerinnen wollen den Frauen gern weismachen, daß sie im Geschäftsleben und in der Oeffentlichkeit ebenso gut ihren Mann stellen können wie die Männer selbst. Mit gewissen Einschränkungen ist das ohne Weiteres zuzugeben. Denn schließlich ist die Frau eben auch ein Mensch und als solcher dem Manne nicht absolut wesensfremd. Aber die Natur läßt nicht mit sich spassen, und sie hat es mehr als deutlich gemacht, daß die Frau nicht dem gleichen Zwecke dienen soll wie der Mann. Die dadurch gezogene Grenze zwischen beiden Geschlechtern willkürlich niederzureißen, wird auch der größten Streiterin für das sogenannte Frauenrecht nicht gelingen. Aber sie kann mit der Verkündigung ihrer schiefen Ansichten und Anschauungen unendlich großen Schaden anstiften — und hat ihn hierzulande wahrlich schon angestiftet.

Die große und in geradezu beängstigender Weise anwachsende Zahl der Ehescheidungen beweist, daß in den Beziehungen der beiden Geschlechter zu einander irgend etwas nicht in Ordnung ist. Der Mann hat sich in dieser Zeit kaum verändert, die Durchschnittsfrau dagegen sehr stark. Sie drängt aus dem Hause und aus der Familie heraus; sie will sich auf eigene Füße stellen, in der Politik mitreden und wer weiß was alles. Nur die Pflicht, die ihr die Natur mit auf den Weg gab, sucht sie sich abzuschütteln. Aber der Kampf ist aussichtslos. Er gleicht im Uebrigen mehr einem Selbstmordversuch als einem Kampf. Die Natur rächt sich für den Frevel an ihren Gesetzen stets auf ähnliche Weise, wie man ihr sündigte. Tatsächlich hat sie ihre Rache bereits begonnen; denn die Zahl der Geburten nimmt ab, die Zahl der mit ihrem Leben unzufriedenen und mit ihrem Schicksal hadernden Frauen zu. Der Boden für die Reaktion ist also wohl vorbereitet, die Saat ausgestreut. Sie wird aufgehen, wenn ihre Zeit gekommen ist.

Am 1. Januar 1920 arbeiteten in den Ver. Staaten 21.1 Prozent der weiblichen Bevölkerung im Alter von über zehn Jahren. Im Jahre 1910 waren es allerdings sogar 23.4 Prozent gewesen: aber die Verminderung ist wohl bloß eine scheinbare. Die Volkszählung wurde im Jahre 1910 nämlich am 15. April, im vergangenen Jahre dagegen am 1. Januar, mitten im Winter vorgenommen, also zu einer Zeit, da in der Landwirtschaft wenig zu tun ist. Hätte der Zensus auch das letzte Mal im April stattgefunden, wäre die Ziffer sicher eine andere gewesen. Es arbeitet mithin zu Erwerbszwecken von der gesamten weiblichen Bevölkerung des Landes im Alter von über zehn Jahren nicht weniger als der fünfte Teil. Das ist viel zu viel, wenn man den Reichtum des Landes und die gewaltige Zahl männlicher Arbeitsloser berücksichtigt. Es ist verfehlte Wirtschafts- und Sozialpolitik, Männer ohne Arbeit zu lassen und ihre Arbeit von Frauen tun zu lassen, deren Väter oder Ehemänner ausreichend verdienen, um ihre Familie zu ernähren. Der Mann ist von Natur aus für die Außenarbeit bestimmt, die Frau gehört ins Haus und soll dieses instand halten. Geschähe das überall oder ließe sich das überall durchführen, so wäre es um die Zukunft der Menschheit vermutlich besser bestellt.

Amerikanische Pressestimmen

Frankreichs Arroganz und die Konferenz.

Das Verlangen Frankreichs, eine stärkere Marine unterhalten zu dürfen, als in dem von Hughes vorgeschlagenen Programm vorgesehen ist, hat einen Sturm auf der Konferenz und in der Presse entfesselt, der zu einem Orkan anschwoll, ehe man seiner Herr werden konnte.

Ein Nachgeben in der Schlachtschiff-Frage, welches fast einer Niederlage gleichkommt, war notwendig, um verhältnismäßige Ruhe zu erzielen.

Die amerikanische Presse nimmt energisch Stellung gegen Frankreichs Versuch, die Konferenz in Washington zu sprengen.

Die darüber veröffentlichten Artikel geben ein sehr interessantes Bild und wir lassen eine Auslese der wichtigsten Aussprüche in der amerikanischen Presse folgen:

„Philadelphia Public Ledger" (unabh.): Die Vertreter von Frankreich haben der Konferenz ein Marineprogramm vorgelegt, welches eine der größten und mächtigsten Flotten der Welt für Frankreich sichern würde. Mit diesem Vorschlag hat Frankreich einen Balken quer über die Straße gelegt, welche die Konferenz überschreiten wollte, um zum Ziele, der Verminderung des Flottenbestands, zu gelangen."

„Buffalo Times" (demokr.): „Der Verdacht, daß Frankreich die Rolle des „Wegversperrers" auf der Konferenz zu spielen beabsichtigt, scheint trotz dem nachgiebigen Standpunkt, den Frankreich jetzt einzunehmen sich den Anschein gibt, fortzubestehen. Der „Zehn-Schiff"-Vorschlag hatte das Resultat einer Bombe."

„Port Huron Times-Herald" (unabh.): Frankreich "is in wrong"; um amerikanisch zu sprechen."

„New York Tribune" (repbubl.): Frankreichs Stellungnahme in der Flottenfrage ist mehr der Politik, als der militärischen Notwendigkeit zuzuschreiben. Es ist die alte Frage der Garantien gegen einen Angriff auf Frankreich von außen her.

„Harrisburg Telegraph" (republ.): „Was immer Frankreich mit seiner Drohung zu bezwecken beabsichtigte, und wie sehr es damit abgeblitzt ist, die Tatsache steht fest, Frankreich hat an Einfluß eingebüßt, der Zweifel bleibt zurück.

„Springfield Republican" (unabh.): „Frankreich wollte besondere Begünstigungen erlangen, das ist die allgemeine Ansicht, die man in Washington hört. Ueber Frankreichs wirkliche Absichten außerdem sind die Meinungen geteilt..."

Erdachtes und Erlauschtes

Körner mitunter.
Auch Spreu darunter.

Zum neuen Jahre.

Ein neues Jahr! — Das alte ging zur Rüste,
Dem Greise gleich, den tief der Gram gebeugt,
Weil er zum Rufer wurde in der Wüste
Und seine Zeit den Frieden nicht gezeugt;
Den wahren Frieden, vieler Völker Sehnen,
Zu dem die Menschheit sich nicht finden kann,
Den Völkerfrieden, ohne Leid und Tränen,
Wie sie erpreßt der finst'ren Mächte Bann.

Wohl waren Zeiten schwer auch hierzulande,
Doch steht der Haß bei uns nicht mehr auf Wacht,
Wie überm Meer im alten Vaterlande,
Wo Siegertücke und Tyrannenmacht
Zu Not und Hunger grimme Weggenossen,
Ob jenes Friedens, der ein Volk entehrt,
Wo viele Tränen ob der Zukunft flossen,
Leer viele Küchen sind, kalt mancher Herd.

Wo Siegerwahn, vernichtend alles Hoffen,
Nicht wissen will, — von blindem Haß betört, —
Daß man Europa hat in's Herz getroffen,
Wenn Deutschlands Niedergang nicht bald man wehrt!

Ein neues Jahr! — Laut klinget in die Weiten
Der ehr'nen Glocken feierlich Geläut'!
— Oh, mög' ihr Klang das eine doch bedeuten:
Den Völkerfrieden und die bess're Zeit!

Geo. Giegold.

Wie Deutschland ausgebeutet wird.

— Die „Nieuwe Rotterdamsche Courant" enthält folgende Anzeige eines Warenhauses:

Sie wollen nach Deutschland reisen?
Nicht nötig!
Wir sind dort schon vor Ihnen gewesen!

— Bei dem niedrigen Stand der deutschen Mark ist es uns gelungen, für etwa zehn Millionen Mark Waren einzukaufen, doch sind wir noch nicht wieder mit Mark eingedeckt. Um unsere verehrliche Kundschaft von dieser günstigen Gelegenheit profitieren zu lassen, werden wir diese Waren gegen deutsche Mark verkaufen und das holländische Geld zum Tageskurs der Mark berechnen. Sie können diese Woche also mit Mark zahlen. Dazu schreibt die Zeitung „Amerika": „Deutlicher kann sich das deutsche Valuta-Elend kaum mehr äußern. Der Deutsche liegt nicht nur an der Sklavenkette des Verbandes, sondern er vertauscht auch die Früchte seines Fleißes gegen ein Margarinebrot an die Neutralen."

— Eine ganz vernünftige Neuerung hat der „New York City Club" eingeführt: Eine Umtauschmesse für unerwünschte Weihnachtsgeschenke, bei welcher Veranstaltung der Humor sowohl, als auch die praktische Seite voll auf ihre Rechnung kamen. — Sie kamen von allen Seiten mit allen möglichen Paketen beladen; Junggesellen und Ehemänner mit überzähligen Pantoffeln, Glacehandschuhen, die an Knappheit der Größe litten, Halswärmer und Schokoladeschachteln — und das Ewig-Weibliche, jüngeren und älteren Datums, mit Hüten, Korsets, Spielkarten, Pulswärmern und Nachthäubchen — und unter lustigem Lachen und Scherzen ging der Tauschhandel vor sich und es kam beinahe jedes zu seiner Sache. — Diese Neuerung hatte erst ihre Gegner gehabt und wurde als unpietätvoll verschrien, aber die Gegner selbst müssen nun zugeben, daß diese Umtauschmesse vieles für sich hat und ungemein praktisch ist. — Was helfen einem sechs Paar Hausschuhe, wenn es einem an Hosenträgern fehlt — oder was nützt einem ein Korsett, wenn man bei einem um zehn Nummern größeren schon den Atem anhalten muß, um die Panzernieten einzuschnappen.

— Nun fliegen sie schon wieder über das Meer, d. h. man malt sich das wieder einmal aus, wie das in einigen Jahren mit den Flugzeugen zu einer ganz gewöhnlichen Aufgabe werden wird. — Louis Brequet, der Vizepräsident des französischen Syndikats für Flugzeugkonstrukteure sagte unlängst in einer Rede voraus, daß man in baldiger Zeit die Flugtechnik so weit entwickelt haben wird, daß man die Strecke Paris—New York in einem Dauerflug von 22 Stunden zurücklegen wird. Natürlich müsse da eine Geschwindigkeit von 160 Meilen in der Stunde erreicht werden, aber das wäre ganz gut möglich, wenn man in einer Höhe von 13—1400 Metern fliegen würde. In ungefähr 15 Jahren würden, nach Brequet's Ansicht „Erpreßflugzeuge" diese Fahrt sogar in 6 Stunden bewältigen!"

Wohl wahr, daß man an Manches nicht dachte,
Das Erfindergeist dann möglich machte.

Aber wenn das erst einmal so weit kommen sollte: 640 Meilen per Stunde — dann ist die „Ueberseekanone" das nächste. — Man zahlt, wird zusammengebogen verladen — pumps — in fünf Minuten fällt man drüben mitsamt Gepäck in eines der aufgespannten Riesennetze, wird herausgehoben, wieder zurechtgeknetet, abgebürstet und — ist da! — Paris, London, Berlin oder auch nach kleineren Städten kann man durch Richten der Kanone befördert werden. — Hoffentlich ist dann auch die Schießtechnik so weit entwickelt, daß man nicht vorzeitig irgend wo herunterfällt, wo kein Netz vorhanden ist und der Boden einen harten Charakter hat. — Der Mensch kann vieles aushalten, aber Alles noch lange nicht.

— In dem ehemals preußischen Hultschiner Ländchen, das durch den Friedensvertrag der Tschecho-Slowakei zugesprochen wurde, fanden kürzlich Aushebungen für die tschecho-slowakische Armee statt. Die Rekruten rückten mit großdeutschen und preußischen Bändern unter dem Klange deutscher Lieder an, und trugen an der Spitze ihres Zuges eine schwarze Fahne. Die Gendarmerie verhaftete 20 junge Leute.

Nach Weihnachten.

Liebe Tante! Für die Trommel, die drei Blasinstrumente und die Mundharmonika, die Du für die Kinder schicktest, sage ich Dir herzlichen Dank! Die Kleinen haben einige selige Stunden erlebt. Jetzt ist, Gott sei Dank, alles kaput, der Hauswirt hat die Kündigung wieder rückgängig gemacht, und mit den Nachbarn haben wir uns ebenfalls ausgesöhnt. Auch meine liebe Frau, die sich infolge der Aufregung in ein Sanatorium begeben hatte, kehrt soeben geheilt zurück! In der Hoffnung, daß Du Dich gleichfalls bei guter Gesundheit befindest, verbleibe ich mit vielen Grüßen Dein dankbarer Neffe

Franz.

Die Amme.

Der Ritter Bodo Vater ward,
Die Mutter war so jung und zart,
Drum nahm man eine Amme,
'ne große, dicke, stramme.
Der Junge kolossal gedieh.
So rote Backen sah man nie.
Doch nach 'nem halben Jahre
Frug man sie, wann sie fahre.
Doch erst als bald ein Jahr verflossen,
Hat sie zu gehen sich entschlossen:
Da fand man einen Zettel
An ihrem Bettstattbrettel:
„Das große Faß Bordeaux ist leer.
Da hat der Jung' die Backen her.
Ihr müßt mir schon verzeihen,
Ich trank für sein Gedeihen."
Und Bodo in den Keller lief — —
„Vom Besten war's," er wütend rief
Und wurde gelb und gelber —
„Den nächsten still ich selber."

O. Zegerl.

Chicagoer Große Oper.

Uraufführung der von Serge Prokofieff komponierten Märchenoper „Die Liebe für die drei Orangen. — Gesamteindruck ein geteilter. — Neben manchem Guten auch „Jazz"-Musik. — Die phantastische Handlung.

Die lange angekündigte Märchenoper vom russischen Komponisten Serge Prokofieff wurde nach sorgfältiger Vorbereitung gestern abend auf unserer Bühne aus der Taufe gehoben.

Prokofieff hat zu seiner Oper „Die Liebe zu den drei Orangen" den Text selbst verfaßt nach einer Erzählung von Carlo Gozzi. Ein einheitliches Ganze darf man von vornherein gar nicht erwarten. Mit einer bestellten Oper ist es immer so eine Sache. Der Komponist liebäugelt gewöhnlich mit dem Auftraggebenden. Direktor Campanini hat bei dem russischen Komponisten eine Oper für Amerika bestellt, und die Oper wurde auch für die Amerikaner mit etwas „Jazz-Musik" aufgeputzt.

Die Handlung ist ein phantastisches Märchen oder eine märchenhafte Farce, in der Ernst und Satire, Ironie und Naivität sich nur so überpurzeln. Hier wird auch im Theater Theater gespielt. Zuerst ist der Prolog, in dem die Tragöden, Komödianten, Lyriker und Hohlköpfe sich herumtummeln und jeder seine Art als die beste anpreist. Im entscheidenden Moment kommen die Albernen und schaufeln mit ihren großen Schaufeln das streitbare Völkchen von der Bühne, um nun das Stück beginnen zu lassen. Sie selbst begeben sich als Publikum in ihren Aussichtsturm und folgen da den Vorgängen auf der Bühne, die wieder vor einem kranken Prinzen gespielt werden, der an ihren Narreteien gesunden soll. Tehelio als guter Geist und Fata Morgana als böser Geist streiten wieder ob ihrer Macht, und der kranke Prinz dient ihnen zum Objekt. Der Prinz gilt als unheilbarer Hypochonder, der nur gesunden könnte, wenn man ihm zum Lachen bringen könnte. Alle Mittel der Farce und Komik werden erfolglos angewandt, um den Prinzen zum Lachen zu bringen. Der Zufall bringt inmitten der komisch sein sollenden Szenen eine tragikomische Situation, die den Prinzen ganz unerwartet zum Lachen bringt. Er gesundet nun plötzlich, aber Fata Morgana schleudert einen Zauberbann gegen ihn, daß er sich nach den Orangen, die die Zauberin Greonte behütet, krank sehnen solle. Der Prinz wandert nun rast- und restlos, um die drei Orangen zu finden. Mit Hilfe Tehelios kommt er in den Besitz der drei Orangen, in welchen drei Prinzessinnen schmachten. Zwei von diesen verschmachten und auch die dritte ist nahe daran, doch die Albernen in ihrem Turm, die zeitweilig in die Handlung eingreifen, sei es mit Worten oder Taten, senden schleunigst einen Kübel Wasser auf die Bühne, damit sie sich erhole. Es gibt noch mancherlei Fährnisse, doch Ende gut, alles gut. Das Böse wird bestraft und das Gute bleibt Sieger.

Der Komponist ist den Chicagoern von seinen Klavierkonzerten und Orchesterwerken her bekannt. Aus der gestrigen Oper konnte man wieder sein eigenartiges Talent ersehen. Mir scheint, als schriebe Herr Prokofieff seine Musik, wie sie ihm grade einfällt, ohne nachzugrübeln, ob das, was er hinschrieb, auch auf die Regeln paßt. Er ist ein moderner Tonsetzer, und als solcher legt er seinem Talent keine Rücksichten auf. Die Handlung ist bunt und sprunghaft, so ist er auch in seinem Komponieren.

In der Partitur findet man Stellen von schöner und guter Musik, doch lange läßt er uns dabei nicht verweilen, man wird durch Dissonanzen aufgeschreckt. „Jaß Musik" hören wir zu einer byzantinischen Aufmachung, und so wird man zick zack geführt und verwirrt.

Das beste in der Partitur ist der Marsch, der genial orchestriert ist. Es würde zu weit führen, auf Einzelnes einzugehen, man kann nur über den Gesamteindruck berichten, und der war ein geteilter. Es gab viele, denen manches gefiel, andere, denen vieles recht war, und andere, die gänzlich unbefriedigt waren. Ob die Oper sich auf dem Repertoire halten wird, ist abzuwarten. Es ist jedenfalls ein Schaustück erster Güte, hat doch die Direktorin ungefähr hunderttausend Dollars auf die Oper verwendet. Die Szenerien sind von dem bedeutenden russischen Maler Boris Anisfeld, und unser Regisseur Herr Coini vollbrachte Wunder der Regiekunst.

Primadonnenrollen gibt es in dieser Oper gar nicht, dagegen aber einige wichtige Herrenrollen, die die Herren Dua, Defrere und Mojica zu vertreten hatten. Die ersteren waren sehr komisch und hatten das lachende Publikum auf ihrer Seite. Herrn Mojicas Organ paßt für den Prinzen recht gut. Sehr wirksam war er mit seinem Lachen, womit er das Publikum zum Mitlachen zwang. Dabei hielt er sich streng an dem vorgeschriebenen Takt. Herr Beck als Leander war imposant in Geberde und Stimme.

Von unseren Bassisten waren die Herren Cotreuil, Dufranne und Wolf beschäftigt. Letzterer fiel gestern besonders durch seine schöne große Stimme auf und sang und spielte den Teufel Farfarello anscheinend in bester Laune. Man mußte wirklich bedauern, daß gerade diese Partie so kurz war und man nicht länger Gelegenheit hatte, ihm zuzuhören.

Von Frau Koschetz' Stimme erwartete ich mehr in der Partie als Fata Morgana.

Der Komponist selbst dirigierte sein Werk und wurde nach allen Aktschlüssen mehrmals hervorgerufen.

Adolf Muehlmann.

* * *

Die Aufführung von „Thais" heute nachmittag bringt eine neue Thais, da Fräulein Garden die Partie an Margurite Namara abgetreten hat, und einen neuen Nicias in der Person von Riccardo Martin.

Am heutigen Sylvesterabend wird „Carmen" in glänzender Besetzung über die Bretter gehen; die Damen Garden und Mason und die Herren Muratore und Baklanoff wirken mit, und obwohl die Vorstellung zu erhöhten Preisen stattfindet, dürfte das Haus dennoch ausverkauft werden.

Ratschläge zur Gesundheitspflege.

Von Dr. A. H. Weis, Chicago.

Copyright, 1919, by Dr. A. H. Weis (Chicago Ill.)

Dr. Weis bespricht unter diesem Titel, wie Krankheiten verhütet werden können, und wie das Leben auf gesunder Grundlage geführt werden soll. Er wird persönliche Anfragen auf diesem Gebiet in dieser Rubrik beantworten, soweit es der Raum und die Art der Frage zuläßt. Anfragen, denen ein adressierter Briefumschlag beiliegt, werden brieflich beantwortet. Diagnosen und Verschreibungen für irgendwelche Fälle werden nicht geliefert.

Es wird gebeten, die Zuschriften möglichst kurz abzufassen.

Die Gicht.

Das Zipperlein, die Gicht, ist eine der ältesten der bekannten Krankheiten vom Standpunkte der Erkenntnis ihrer charakteristischen Erscheinungen.

Von jeher hat man die Krankheit mit zu üppigem Lebenswandel in Beziehung gebracht. So berichtet der römische Schriftsteller Seneca zur Zeit des Verfalles des römischen Kaiserreichs, zugleich einer Zeit grenzenlosen Verfalles der Sitten und der Moral, daß damals die Frauen infolge ihres zügellosen Lebenswandels ebenso sehr vor der Gicht geplagt waren wie die Männer. Damals kam auch wohl das launige sich auf die Gicht beziehende Sprichwort auf: „Bacchus pater, Ceres mater, Venus die Hebamme". Mit anderen Worten: „der ungebundene Lebensgenuß der Tafelfreuden und der Liebe führen zu gichtischen Erkrankungen".

Tatsächlich ist die Gicht eine Abnormität des Stoffwechsels, der chemischen Umgestaltung und Umformung der Nahrung in unserem Körper, und bei allzu reichlicher Ernährung wird sich natürlich diese Krankheit ganz besonders geltend machen.

Wir sehen die Gicht oft in ganz bestimmten Familien auftreten; sie ist dort erblich in Gemeinschaft mit anderen Erkrankungen des Stoffwechselorganismus, wie der Zucker und die abnorme Fettsucht.

Es sind gewisse Bestandteile des Eiweißstoffwechsels, die bei der gichtischen Veranlagung eine ungenügende Verarbeitung erfahren. Es sind gewisse sogenannte Nuclein-Substanzen, die in jedem Fleisch und auch in manchen Vegetablien vorhanden sind, welche da in Betracht kommen.

Diese Eiweißkombination wird nach ihrer Umformung und Verarbeitung im Körper in Form von Harnsäure im Urin ausgeschieden. Gichtkranke Menschen vermögen die Harnsäure nicht genügend auszuscheiden und es findet eine Retention, eine abnorme Anhäufung derselben im Körper statt. Das Blut enthält dann zu viel Harnsäure, im Urin erscheint zu wenig.

Aus dem Blute deponiert sich diese Harnsäure (hierzulande sagt man uric acid) in Form von harnsauren Salzen an den Knorpelflächen der Gelenke. Die Gelenke schwellen an, werden entzündet und sehr starke Schmerzen treten auf. Das ist der gichtische Anfall, gewöhnlich des Nachts plötzlich eintretend und mit Vorliebe an Gelenken der großen Zehe. Daher auch die altherkömmliche „Podagra". Die Schmerzen sind häufig so intensiv, daß Schmerzlinderungsmittel, wie Morphium nötig sind.

Im Herbst und Frühling scheinen sich diese Anfälle am häufigsten einzustellen und sich zu häufen.

Während des Anfalles ist ein leichtes Fieber vorhanden und der Patient fühlt sich recht krank.

Auch andere Gelenke, wie besonders diejenigen an den Fingern, werden ergriffen. Mit der Zeit entstehen bei der chronischen Gicht verunstaltende Schwellungen an den Gelenken; die Finger werden aus der geraden Linie herausgedrückt und verkrümmt. Das Leiden ist recht entstellend und beeinträchtigt auch die freie Beweglichkeit in den Gelenken und die Arbeitsfähigkeit.

Das Gelenkleiden an und für sich ist nicht lebensgefährlich, aber der Gichtige ist zu Entartungskrankheiten der Nieren und des Herzens besonders disponiert und fällt diesen sehr oft zum Opfer.

Der Gichtkranke hat auch eine ausgesprochene Veranlagung zu Dyspepsien, zu chronischer Bronchitis, zu Entzündungen der Hornhaut und der Iris des Auges.

Da die Krankheit auf einer Störung und Schwäche des Stoffwechsels beruht, so besteht auch die Heilung und die Vorbeugung des weiteren Fortschreitens des Leidens in dem strengen Einhalten einer richtigen Diät. Der Gichtkranke sollte alle Fleischspeisen von seinem Speisezettel streichen. Milch und Milchprodukte, Gemüse, Fette, Kartoffeln, Obst sind gestattet. Mit Mehlspeisen und Cerealien vom Charakter des Samenkornes wie Erbsen, Bohnen, etc. sollte er äußerst sparsam verfahren.

Bei dieser Art der Lebensweise beschränkt sich die Harnsäureproduktion im Körper auf ein Minimum.

Außerdem verfügt die moderne Medizin über verschiedene Medikamente, die teils die Schmerzen lindern, teils die Harnsäureausscheidung aus dem Körper erleichtern und vermehren.

Nicht unerwähnt soll es bleiben, daß auch verschiedene Gifte, wie Alkohol, Blei etc. den Harnsäurestoffwechsel schädigen. Alkoholische Getränke sind deshalb dem Gichtkranken oder dem zur Gicht Geneigten, untersagt.

Der Bleiarbeiter muß auf peinliche Sauberkeit der Hände beim Essen halten und auch sonst die mit Blei beschmutzten Finger nicht an den Mund führen, damit kein Blei in den Körper eingebracht wird.

* * *

Erbetene Auskunft.

M. Z. — In der letzten Zeit hatte ich wiederholt heftige Schmerzanfälle in den Gelenken der großen Zehe. Mein Arzt spricht von „uric acid" und „gout". Was ist dies auf deutsch? Woher kommt diese Krankheit? Sollte ich eine bestimmte Diät einhalten?

Antwort: „Gout" ist die englische Bezeichnung dessen, was wir auf deutsch Gicht nennen, und „uric acid" nennen wir Harnsäure. Ihrem Wunsche entsprechend ist das Wesen der Gicht, soweit wir darin eingedrungen sind, im heutigen Artikel beleuchtet. Dort finden Sie auch die Antwort auf Ihre weitere Frage.

L. M. — Eine schmerzhafte Augenentzündung hat sich bei mir eingestellt. Mein Arzt meint, es hänge mit „uric acid" zusammen. Wie ist dies zu verstehen, es ist mir ganz unverständlich.

Antwort: Die Anhäufung von Harnsäure im Körper führt zu derartigen Erkrankungen des Auges, wenn sie auch nicht besonders häufig sind. Die weitere Erklärung ist im heutigen Aufsatz enthalten.

S. G. — Ich hatte im Laufe des letzten Jahres zwei schlimme Erkrankungen an der Appendicitis. Ich wurde nicht operiert. Vor drei Wochen war der letzte Anfall. Ist es zu erwarten, daß die Sache ausheilen wird, ohne daß operiert wird?

Antwort: Es kommt dies tatsächlich oft vor. Aber in der Mehrzahl der Fälle kehren die Anfälle wieder und leider oft in gefährlicher Form. Es ist deshalb anzuraten, in einem Falle wie dem Ihrigen, daß in dem sogenannten Intervalle, d. h. in der Zeit, in welcher keine aktuelle Entzündung vorliegt, operiert wird. Die Gefahren sind dann minimal.

(Für die „Abendpost".)

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit in Oesterreich.

von Dalmo Carnevali.

II.

Der dritte Punkt des sozialdemokratischen Planes fordert eine jährliche progressive Vermögenssteuer. Auch dieser Forderung entspricht der Finanzplan der Regierung durch die Erklärung des Finanzministers. „Eine wiederkehrende Vermögenssteuer hätte speziell das reine Besitzeinkommen stark zu belasten." Durch die Veranlagungsarbeiten für die Vermögensabgabe kann diese Steuer aber vor dem 1. Januar 1923 nicht veranlagt werden, wohl aber muß der darauf bezügliche Gesetzentwurf entsprechend früher verabschiedet werden.

Der 4. Punkt dieses Planes befaßt sich mit den unzulänglichen Steuerleistungen der Land- und Forstwirtschaft und fordert die Erhöhung der Grundsteuer auf das Hundertfache ihrer Friedenssätze... Vorzuziehen wäre die Ersetzung der Grundsteuer durch eine progressive Gutsvertragssteuer, die mit einer Steuer vom gemeinen Wert der Liegenschaften zu verbinden wäre. Da eine solche Steuerreform lange Zeit beansprucht, müssen indessen die gegenwärtigen Steuern der Landwirtschaft dem veränderten Geldwert angepaßt werden. — Soweit es sich in dieser Forderung um die Berücksichtigung der Aenderung des Geldwertes handelt, ist ihr in der Rede des Finanzministers und in seinem Finanzplane im weitesten Umfange Rechnung getragen, ja es scheint, als ob eine Bereitwilligkeit des Finanzministers bestünde, darüber hinauszugehen. Weiterhin erklärt er, daß eine wesentliche Aenderung der Grundsteuer unbedingt notwendig sei.

Der 5. Punkt desselben Planes behandelt die Besteuerung der Industrie und schlägt die Bildung von Industrieverbänden vor, welche die vom Staate aufzulegende Gesamtsteuer auf die einzelnen Unternehmungen aufzuteilen hätten. Lebensmittelindustrien wären von dieser Steuer zu befreien, der Großhandel und die Banken wären in analoger Weise heranzuziehen, Kleingewerbe und Kleinhandel wären gleichfalls zu Steuergesellschaften zusammenzufassen. Die Erwerbssteuer würde durch die Verwirklichung dieses Vorschlages nicht berührt, auf die geplante Umsatzsteuer müßte aber verzichtet werden. — Dieser Plan ist sehr weitgehend und greift über das Wesen einer bloß steuertechnischen Verfügung weit hinaus. Es handelt sich dabei um eine wesentliche Neugestaltung der Grundlagen der Volkswirtschaft, um eine völlige Neuorganisierung des Unternehmertums, also um Fragen, die außerhalb des Bereiches der Erörterung der unmittelbar notwendigen Finanzmaßnahmen stehen. Es ist aber sehr bezeichnend für die weitgehende Uebereinstimmung in den beiden Finanzplänen, daß der Finanzminister den Gedanken der Bildung von Besteuerungsorganisationen auch in seinen Vorschlägen bereits verwertet und zwar bezüglich der Exportindustrie. Er hält dafür, daß diese Industrie in der Lage wäre, ganz wesentlich mehr für den Bedarf des Staates beizutragen, als jene Industrien, die hauptsächlich dem heimischen Bedarf dienen, und setzt seinen Plan in folgender Weise auseinander: „Ich erwäge den Gedanken, den Staat zum Teilhaber der Gewinne der Exportindustrie zu machen, indem ich diese, abgesehen von ihrer sonstigen Erwerbssteuerleistung, zu einem Kontingent zusammenfasse, dem es überlassen bleiben soll, den ihr auferlegten Beitrag zu den Einnahmen des Staates unter die Kontingentsmitglieder autonom zu verteilen. Vielleicht bietet dieser Vorgang den Ausgangspunkt für eine weitere Autonomisierung der Steuerveranlagung durch die Steuererträger, die eine wesentliche Erleichterung des heute so umständlichen Fassions- und Veranlagungsverfahrens mit sich bringen würde." Man sieht aus dieser Erklärung, daß die Regierung bereit ist, den sozialdemokratischen Wünschen auch in dieser Beziehung entgegenzukommen.

Punkt 6 fordert Regelung des Gebührenwesens durch Erhöhungen, Anpassung an den Geldwert und Bekämpfung der Hinterziehungen. Es bedarf jetzt nicht der Feststellung, daß die Regierung hier dieselben Ziele mit den gleichen Mitteln anstrebt.

Punkt 7 behandelt die Frage der Monopole und nimmt die Schaffung neuer Monopole in Aussicht und zwar jener des Großhandels mit Spiritus und Petroleum und der Zündhölzchenproduktion. Die Monopole sollen als gemeinwirtschaftliche Anstalten organisiert werden. Einzelne Monopole könnten bei Heranziehung ausländischen Kapitals als gemeinwirtschaftliche Unternehmungen errichtet werden. Auf diese Anregungen ist der Finanzminister nur insoweit eingegangen, als er selbstverständlich die Erhöhungen der Einnahmen aus den Monopolen, besonders aus dem Tabakmonopol anstrebt, während beim Salzmonopol der Lebensbedarf der Bevölkerung geschont werden soll. Die Stellungnahme der Regierung zu den sozialdemokratischen Plänen bleibt also offen.

Im 8. Punkt fordert der sozialdemokratische Plan den Abbau der Staatszuschüsse zu den Lebensmitteln, aber in der Weise, daß der Reallohn der Arbeiter, Angestellten und Beamten nicht gekürzt wird. Verwirklicht soll dies werden entweder durch Fortbezug der Lebensmittel zu den bisherigen Preisen und Deckung des Ausfalls durch eine den Unternehmern aufzuerlegende Steuer oder durch Vollzahlung der Lebensmittelpreise auch seitens der Arbeiter, Angestellten und Beamten, aber dagegen deren Entschädigung durch einen gesetzlichen Lohnzuschlag nicht nur für die Angestellten und Arbeiter, sondern auch für ihre nicht erwerbsfähigen Familienmitglieder. Gleichzeitig mit dem Abbau der Staatszuschüsse müssen auch das Krankengeld, die Unfallsrenten, die Invalidenrenten, die Unterhaltsbeiträge und die Pfründen, entsprechend erhöht und den Kleinrentnern eine Entschädigung durch Steuerbegünstigungen gewährt werden. — In der Forderung des Abbaues der Staatszuschüsse sind der sozialdemokratische und der Regierungsplan eines Sinnes. Grudsätzlich steht aber der Finanzminister auf dem Standpunkte, daß sich jeder seine Lebensmittel selbst zahlt und der Staat nur dort helfend eingreift, wo dies aus sozialpolitischen Gründen gerechtfertigt ist. Durch das Aufhören der Subventionswirtschaft soll die Bevölkerung eines demokratischen Staates lernen, auf eigenen Füßen zu stehen. Den Weg zur Beseitigung der noch bestehenden Lebensmittel-Bewirtschaftung sieht der Minister darin, daß an die Stelle der Bundesverwaltung Organisationen geschlossen

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

UMI

Bush Temple Theater

Dir. Conrad Seidemann — Telephon: Superior 4819

Heute, Sonnabend, den 31. Dezember, (Sylvesterabend), abends 8:15

Sonntag, den 1. Januar, Matinee 2:45, und abends; Montag, den 2. Januar, abends 8:15

Die neueste Operette! Erstaufführung in Amerika!

„Nimm mich mit!"

Musik von H. Dostal.

Montag, den 2. Januar, Matinee 2:45 Uhr:

(Nur für Erwachsene)

„FLAMME"

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und mein lieber Vater

Constantine Arnold,

1314 Diversey Parkway, Vater des verstorb. Walter C., am 30. Dezember im Alter von 68 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Jan., 2 Uhr nachm., von der Kapelle 2838 Lincoln Avenue nach der Montrose-Kapelle. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Arnold, geb. Boettcher, Gattin. **Fred C.,** Sohn.

Um Sitze rufe man Lake View 178 auf. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

August Lemm,

Gatte der verstorb. Adlina, geb. Ceapke, am 29. Dez. 1921 im Alter von 84 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, 1:30 nachm., von der Wohnung seiner Tochter, 851 N. Robey Str., nach der evang.-luth. Bethlehems-Kirche, von da nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Herman, August, Ernest, Frau Amelia Meyer, Frau Mary Plutschon und **Frau Tillie Gordon.** safon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Bruder

Charles Urban

am 30. Dezember im Alter von 62 Jahren verschieden ist. Beerdigung am Dienstag, den 3. Jan., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1429 Berwyn Ave., nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Urban, Gattin. **Edward und Johanna,** Kinder. **Franz Urban,** Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna M. Hecker

sanft entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 2. Jan., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1536 S. Komensky Ave. nach dem Woodlawn-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Hecker, Gatte. **Frau Bowle, Frau Hubal** und **Frau Liska,** Töchter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

Edward C. Dombrowski,

(Private 4. Inf., Co. B., 3. Division) Sohn der verst. William und Caroline Dombrowski, am 29. Dezember 1921 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Jan., um 1:30 nachm. von der Wohnung seiner Schwester, Frau Emma Demmler, 5122 S. Ada Str., nach der St. Martins luth. Kirche, 51. Str. und Marshfield Ave., von da nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Alfred und **Frau Emma Demmler,** Geschwister. **Fred Demmler,** Schwager. **Frau Anna Dombrowski,** Schwägerin.

Wegen Auskunft bitte aufzurufen: Republic 6078. frsafon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Edward Heinrich,

4532 Elston Ave., im Alter von 37 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 2. Jan., 2:30 nachm., von der Kapelle 4407 Elston Ave. nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Heinrich, geb. Hoepke, Gattin. **Edwin** und **Ethel,** Kinder. **Herr und Frau Julius Heinrich,** Eltern. **Frau Bertha Kaminsky** und **Frau Mary De Hahn,** Schwestern.

Um Sitze rufe man Kildare 6929 auf.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Christian Gauder

am 30. Dezember im Alter von 86 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 2. Januar, 2 Uhr nachm., von der Wohnung seiner Tochter, 1728 N. Lockwood Ave., nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret Dvoratchek, Tochter. **Jacob Dvoratchek, Schwiegersohn,** nebst Enkelkindern. safon

Todesanzeige.

Fortuna Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die Nachricht, daß Schwester

Christine Schroeder

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Jan., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 5326 W. Adams Str., nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minna Richter, Präsidentin.
Anna Gutmann, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Christine Schroeder, geb. Bohens,

Gattin des verstorb. Louis Schroeder, Mutter des verstorb. William Schroeder, gestorben ist. Beerdigung am Montag, 2 Uhr nachm., von 5326 Adams Str. mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bittet:

William Schroeder, Sohn.

Mitglied des Chicago Frauenvereins und des Fortuna Frauenvereins.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Trafonia Senne, geb. Hartwig,

Gattin des verst. Frank Senne am 29. Dezember gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Jan., 9:30 vorm., von der Wohnung ihrer Tochter, 1312 Byron Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Kinder:

Michael, Paul und **Bernard Senne** und **Frau Mary Knippel.**

E. Muelhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
3325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 3000. laafamonti

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Emma Stubenvoll, geb. Bauer,

am 30. Dez. 1921 im Alter von 34 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am 3. Jan., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2204 La Crosse Ave. nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Franz Stubenvoll, Gatte. **Emilie, Hilda, Franz,** Kinder. **Johann Bauer,** Vater. **Mich. Kalchbrenner,** Onkel. **Anna Kalchbrenner,** Tante, nebst Geschwistern und Verwandten.

Um Näheres rufe man Spaulding 4604 auf. safon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Katherine Fuchs,

Mutter der verstorb. Frau Emma Selber, 2524 N. Ridgeway Ave., am 29. Dezember entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 3. Jan., 2 Uhr nachmittags, von der Kapelle 3946-48 Milwaukee Ave. nach dem Montrose-Friedhof. Bitte keine Blumen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Oscar Fuchs, Gatte. **Oscar, Frau Minnie Futerer** und **William,** Kinder.

Um Näheres rufe man Kildare 4000 auf. safon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Christ Rohde,

Gatte der verstorb. Christine, geb. Longfield, Vater der verstorb. John und Elsie Rohde, am 30. Dezember in seinem 70. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 2. Jan., 1:30 nachm., von der Wohnung seines Sohnes Louis Rohde, 1630 N. Karlov Ave., nach der evang.-luth. St. Pauls-Kirche, von da nach dem St. Pauls-Friedhof, Niles Center. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Charles, Louis, Edward und Harry.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Katherine Hein,

Mutter des verstorb. John F. Hein, am 30. Dez. 1921 verschieden ist. Beerdigung am Montag, den 2. Jan., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2300 S. Kostner Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

August Hein, Gatte. **Augusta, Arthur, Fred, Harry, Lucy** und **Edward,** Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

John Kurth,

Gatte der verstorb. Wilhelmina Kurth, entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 3. Jan. 1922, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 857 N. Hermitage Ave., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau O. Witt, Frau F. Halbroder, Otto Kurth, Kinder. **F. Halbroder** und Frau O. Kurth, Schwiegerkinder. safon

Todesanzeige.

Gesangverein Harmonie.

Allen unseren Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß unser treues 33-jähriges aktives Mitglied und unser unvergeßlicher Freund

Franz Herzog

unerwartet schnell gestorben ist. — Die Sänger sind gebeten, dem lieben Verstorbenen am Montag, den 2. Januar 1922, nachm. 2 Uhr, in der Trauerkapelle 4437 Broadway, nahe Montrose Ave., in corpore die letzte Ehre zu erweisen.

Bruno Knecht, Präsident.
Hugo Siewertsen, Sekretär. safon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Augusta Bank, geb. Mielke,

(Gattin des verstorbenen Chas. Bank) am 30. Dezember im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Jan., 2 Uhr nachm., nach dem Concordia-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Jahnke, Chars. Bank, Leo Bank (verstorben), **William Bank, Frau Hattie Emerling, Frau Carrie Jacobsen, Frau Lena Frederick** und **Hermann Bank,** Kinder. safon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Gustave Gundlach

im Alter von 69 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 2. Jan. 1922, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3748 Pine Grove Ave., nach der Graceland-Kapelle. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henrietta Gundlach, geb. Blum, Gattin. **Ernest T., Herman, Hedwig, Walter, Oscar** und **Otto,** Kinder. safon

Todesanzeige.

Frauen-Krankenunterstütz.-Verein „Fortschritt".

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Cath. Fuchs

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. Jan., 1 Uhr nachm., von Sademann & Finfrocks Kapelle, 3946 Milwaukee Ave., nahe Irving Park Blvd., nach dem Montrose-Crematorium. — Die Schwestern sind ersucht, zahlreich zu erscheinen, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Sarah Kleinschmidt, Präsidentin.
Bertha Stichell, Sekretärin.

Todesanzeige.

Hessen-Verein von Chicago.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

Constantin Arnold

gestorben ist. Die Beerdigung ist am Montag, den 2. Jan., 2 Uhr nachm., von Westphals Kapelle 2836 Lincoln Ave.

Fred Hobes, Präsident.
Joseph Buschbaum, Sekretär.

Todesanzeige.

North Star Loge Nr. 153, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Christian Rohde

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Jan. 1922, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1630 N. Karlov Av., nach Niles Center. — Die Beamten versammeln sich um 12:30 in der Logenhalle, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Max Kruse, Präsident.
Maria Fritsch, Finanzsekr.

Todesanzeige.

Evergreen Loge Nr. 14, Ord. d. Herm.-Schw.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Katherine Fuchs

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 3. Jan., nachm. 2 Uhr, von Sademans Kapelle, 3946 Milwaukee Ave., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Raksel, Präsidentin.
Katherina Englert, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Großmutter

Bertha Dietz

im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, 10 Uhr vorm., von der Wohnung ihres Sohnes, 10013 Ave. M, nach der St. Petri-Kirche, 103 Ave. L, Pastor Breitenbach, von da nach dem Oakhill-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Dietz, Gatte. **Charles, George** und **William Dietz, Frau Ernst Branblossom,** Kinder; nebst sieben Enkelkindern.

Mitglied der William Tell Loge Nr. 273.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Arnold Liefke

im Alter von 4 Monaten und 21 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3550 S. Hoyne Ave., am Montag, den 2. Jan., 1:30 nachm., nach dem Bethania-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und **Almira Liefke,** geb. Brandt, Eltern. **Meta, Elmer, Erwin, Lillian** und **Walter,** Geschwister.

Zur Erinnerung

Mit betrübtem Herzen gedenken wir heute des Sterbetages meiner geliebten Gattin, unserer Mutter u. Großmutter

Auguste Riese,

welche heute vor einem Jahre, am 31. Dez. 1920, zur ewigen Ruhe einging.

Friedlich ruht du, liebe Mutter,
Die uns Allen wohlgetan;
Ihre Pflichten stets erfüllt,
Niemals scheute sie die Bahn,
Ob sie gleich durch Dornen führte,
Und sie selbst ertrug den Schmerz;
Konnte sie uns Allen helfen,
O, dann freute sich ihr Herz.
Hand, die treulich uns geleitet,
Die uns nichts als Liebe gab,
Es nagt der Schmerz an unseren Herzen,
Daß andern auch nicht fühlbar ist.
Schlummere sanft, ob wir auch weinen,
Und Kummer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.
Süße Ruh' sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten **Theodore Wilhelm Riese** und Enkeln.

Zur Erinnerung

Wieder ist es Neujahr und schon sechs Jahre sind verflossen, seit unsere liebe Mutter

Maria Kruse,

am Neujahrstage, den 1. Januar 1916, von uns geschieden ist.

Mit Wehmut denken wir an die Zeit zurück,
Als du uns noch beglücktest mit deinem zärtlichen Blick;
Seit sechs Jahren aber her
Sehen wir dich nimmermehr.
Das beste Mutterherz ist mit dir geschieden,
Wir aber sind in Trauer zurückgeblieben.
Dies war aber Gottes Wille
Und wir müssen uns fügen nach seinem Willen.
Nun ruhe sanft, du gute Seele,
O, liebe Mutter,
Daß du mit uns noch länger wärest,
War uns nicht beschieden.

Gewidmet von deinen dich liebenden **Kindern.**

Zur Erinnerung

an unseren lieben, unvergeßlichen Neffen

Edward Renckert,

welcher am 1. Januar 1919 im Alter von 26 Jahren gestorben ist.

Der Tag, wo du von uns geschieden,
Heut' jährt er sich zum dritten mal.
Hier in unseren Pilgerhütten
Hast auch du gewohnt, gelitten
Bitteren Kummers heiße Qual.
In des Kampfes schwülen Tagen
Hast du Jesu Joch getragen;
Trage heute unser Sehnen,
Unserer Liebe heiße Tränen,
Unsere Sehnsucht und Gebet
Hin zu Gottes Majestät,
Daß er höret unser Flehen
Und schenkt uns bald ein ewiges Wiedersehen mit dir, lieber Eddie.

Dein dich liebender Onkel und Tante:
George und **Anna Renckert.**

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages unseres lieben Sohnes und Bruders

Theodore S. Loesch,

welcher heute vor fünf Jahren, am 31. Dezbr. 1916, gestorben ist.

In unserem Heim wirst du vermißt,
Dein lieber Platz ist leer;
Dunkel ist's in unserem Haus,
Wir seh'n dich nimmermehr.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern **Theodore** und **Amelia Loesch.** — **Elvira R.** und **Edward,** Geschwister.

D. O. H.

Konzert, Unterhaltung u. Ball

verbunden mit Installierung der Beamten, zur Feier des 75jährigen Bestehens und diamantenem Jubiläum des Ordens, veranstaltet von Sämmtlichen Logen des Ordens der Stadt Chicago

am Neujahrstage, Sonntag, den 1. Jan. 1922, in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave. Konzertanfang 3 Uhr nachmittags. safon

Wurz'n Sepp's Münchner Bierstube

Sehenswürdigkeit.

Mahlzeiten zu jeder Tagesstunde

715 North Ave. Tel.: Lincoln 8036. baldofa*

Nordseite Turn-Halle.

820 N. Clark Strasse

C. APPEL

Restaurant — Deutsche Küche

Alle Sorten Getränke.

Jeden Sonntag-nachmittag: **Konzert.** mkfafonmi*

HENRY PROKOP

Händler in Schweine, 11c Pfd.

geschlachtet. Residenz und Schlachthaus Nr. 11823 Peoria Str. Telephon: Pullman 1929. 17ds,sa,mi*

Bush Tempel Theater.

(Dir. Conrad Seidemann.)

Heute abend die neue Operette „Nimm mich mit".

Heute abend bringt die Direktion unter der Spielleitung von Herrn Kurt Benisch eine neue deutsche Operette heraus, die sich „Nimm mich mit!" betittelt und Dr. A. M. Willner und A. Waldberg zu den Verfassern ihres Librettos hat, während Hermann Dostal eine äußerst reizende und einschmeichelnde Musik dazu komponiert hat. Die amüsante Handlung spielt teilweise auf einer russischen Grenzstation und teilweise in St. Petersburg. Die Rollenbesetzung für diese Vorstellung, die auch morgen, Montag und Mittwoch abend, sowie zur morgigen Matinee wiederholt wird, ist folgende:

Fürst Ivan Malachoff, Gouverneur .... Jose Danner
Alexander Rasumin, Zuckerfabrikant .... Otto Ludwig
Frau Rasumin .... Irmgard Jürgens
Sonja, beider Tochter .... Bertha Dützmann
Baron Boris Josimow, Kadett in der Garde .... Ivan Frank
Franz Xaver Edelbrunner, Präsident des Vereins für soziale Fürsorge aus Wien .... Angelo Lippich
Helene, seine Gattin .... Lore Duino
Die fremde Frau .... Hertha v. Türk
Gregor Gregorowitsch, Chef der geheimen Polizei .... Walter Bonn
Scheretoff, Polizeiagent .... Paul Gehring
Major Fedor Milzitsch, Stationsinspektor .... Willy Schubert
Erster Offizier .... Karl Frankofsky
Ein Reisender .... Max Hanisch
Ein Lakai .... Gustav Haussig
Ein Oberkellner .... Otto Reiter
Bahnhof-Portier .... Franz Weißflach
Eine ältere Dame .... Anna Müller
Eine jüngere Dame .... Lothi Roeber

Vielfach geäußerten Wünschen entsprechend hat Direktor Seidemann für Montag nachmittag nochmals Hans Müllers hochsensationellen dramatischen Schlager „Flamme" zur Spezial-Matinee angesetzt und zwar unter Mitwirkung der Damen Else Janssen, Lore Duino, Paula v. Jagemann, Johanna Eisemann und Louise Brückner und der Herren Walter Bonn, Max Jürgens und Joe Danner. Für diese Vorstellung, die der Regie des Direktors untersteht, gilt die übliche Einschränkung, daß nur Erwachsene Zutritt zu ihr haben.

Dienstag abend gibts eine einmalige Wiedergabe des großen Hauptmannschen Märchendramas „Die versunkene Glocke", mit Herrn Seidemann und Else Janssen in den Partien des „Nickelmann" und des „Rautendelein". Max Jürgens und Lore Duino werden als das Glockengießerehepaar und Luise Brückner als die alte Wittichen genannt, während Jose Danner den Pfarrer spielt.

Für Mittwoch, den 18. Januar, steht das erste Benefiz dieser Saison auf dem Spielplan. Es gilt als Ehrung für Else Janssen, die sich hierfür das modern-realistische Schauspiel „Meister Balzer", von Ernst von Wildenbruch, ausersehen hat. Die Benefiziantin hat in diesem sentimental-heiteren Werke, das viel Aehnlichkeit mit der „Haubenlerche" besitzt, selbstverständlich eine Bombenrolle inne.

Des Neujahrsfestes wegen erscheint die „Abendpost" am Montag, dem 2. Januar, nicht.

OPER

Mary Garden, Gen. Director.

Auditorium Theater

Heute nachmittag um 2 Uhr: „Thais"; Namara, Maxwell, Falco, Martin, Dufranne, Ledowa und Ballet. Dirigent: Grovlez.

Heute abend — Neujahrsabend

„Carmen" „All Star" Besetzung.

Garden, Mason, Muratore, Baklanoff, Pavley-Oukrainsky und Ballett.

Dir.: Polacco — Anfang 7:45

Chicagos brillanteste Attraktion. Preise $1.00 bis $10.00, plus Steuer.

Sonntag, 1. Jan., 3 Uhr nachm.: „Rigoletto"; Galli-Curci, Pavloska, Schipa, Schwarz, Lazzari. Ballett. Dir.: Polacco.

Montag, 2. Jan., 8 abends: „Jewels of the Madonna"; Raisa, Claessens, Lamont, Rimini, Pavley-Oukrainsky und Ballett. Dir.: Cimini.

Dienstag, 3. Jan., 8 abds.: „Romeo und Julie"; Galli-Curci, Maxwell, Muratore, Dufranne, Maguenat, Payan. Ballett. Dir.: Polacco.

Mittwoch, 4. Jan., 8 abends: „Le Jongleur de Notre Dame"; Garden, Dufranne, Payan. Dir.: Polacco. Nachher: „A Dance Poem"; Pavley Oukrainsky und Ballett. Dir.: Spadoni.

Donnerstag, 5. Jan., 8 abends: „The Love for Three Oranges"; Koshetz, Pavloska, Dua, Mojica, Beck, Defrere, Dufranne, Cotreuil. Dir.: Smallens.

Freitag, 6. Jan., Anfang 8:30 abends: „Salome"; Garden, Muratore, Dufranne, Reynolds. Dir.: Polacco.

Samstag, 7. Jan., 2 nachm.: „Madame Butterfly"; Galli-Curci, Pavloska, Johnson, Ballanoff. Dir.: Polacco.

Samstag, 7. Jan., 8 abends: „Tannhäuser"; Raisa, Van Gordon, Schubert, Schwarz, Wolf. Dir.: Ferrari. Populäre Preise.

Reg. Preise (plus Steuer), 77c, $1, $1.50, $2, $2.50, $3, $4, $6.

Nur Mason & Hamlin Piano gebraucht.

— Großer —

Neujahrs-Ball

veranstaltet von der

American Association of the Friends of the Irish Republic

am Sonntag, den 1. Jan., in beiden Sälen der

Nordseite Turnhalle

zum Besten des deutschen Kriegswaisen-Komites.

Großes Programm. — Deutsche und irländische Tänze.

Anfang 8 Uhr abends. — Eintritt 50 Cents. Kommt Alle! mifrsa

10. Stiftungsfest

verbunden mit Sylvesterball, veranstaltet vom

Distrikt 381, A. U. B.

Samstag, den 31. Dez. 1921, in der Prudential Halle, früh. Pondorfs Halle, Ecke North Ave. u. Halsted Str. — Eintritt mit Ticket 45c, an der Kasse 60c, einschl. Kriegssteuer. Alle Tickets zahlbar an der Kasse. Kinder unter 12 Jahren frei. Anfang 7 abds. Gute Tanzmusik.

Große Neujahrs-Feier

veranstaltet vom

Schuhplattler-Verein **D'Wildschützen**

am Neujahrstage, den 1. Jänner 1922, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. — Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.—Anfang 3 Uhr nachmittags. Gfund san ma. 4,31ds

Grosser Ball

veranstaltet von der

Groß Park Loge Nr. 9

Orden der Hermanns-Schwest., am Samstag, den 7. Jan. 1922, in der Sozialen Turnhalle, Belmont und Paulina. —Tickets im Vorverk. 35c, a. d. Kasse 50c.

Für die deutschen Kinder.

Wohltätigkeitsvorstellung im Colonial Theater am Sonntag, dem 8. Januar.

Durch die Bemühungen der Damen Emil Eitel und Josie Bühl ist es dem Kampagnekomite für die deutsche Kinderspeisung gelungen, für den Nachmittag des 8. Januar das Colonial-Theater an West Randolph Straße für eine Vorstellung zu Gunsten der Kinderspeisung zu erhalten. Herr Harry J. Powers hat das Theater für den wohltätigen Zweck unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Herr Ernie Young, der bekannte Impresario, hat gleichzeitig die Mitwirkung der bedeutendsten Künstler der englischen Bühnen an einer „All Star"-Vorstellung für diesen Nachmittag zugesagt. Auch die verschiedenen Künstler werden mit Rücksicht auf den guten Zweck unentgeltlich auftreten, sodaß der ganze Ertrag der Vorstellung den deutschen Kindern zu Gute kommt.

Die Eintrittspreise betragen $2 für reservierte und $1 für nicht reservierte. Im Interesse der guten Sache wäre eine recht zahlreiche Beteiligung des Publikums sehr zu wünschen.

Aus Vereinskreisen.

Der Concordia Männerchor hielt am Mittwoch seine jährliche General-Versammlung und Beamtenwahl ab. Aus dem Jahresbericht des Präsidenten Wm. Thuering war zu ersehen, daß der Verein einen finanziellen Erfolg und auch einen Zuwachs von Sängern zu verzeichnen hatte und sich auch an allen Festlichkeiten beteiligte. Die Gesangstunden finden wie bisher jeden Mittwoch abend in der Vorwärts Turnhalle unter Leitung des bewährten Dirigenten Chas. A. Boehler statt, wozu alle Sänger und solche, die es zu werden wünschen, stets willkommen sind. Folgende Beamte wurden für das kommende Jahr erwählt: Präsident Wm. Thuering, Vizepräsident Chas. Saegert, Prot. Sekretär, Franz Foellmer, Schatzmeister Wm. C. Wiehle, Finanz Sekretär Georg Vogel, Bummelschatzmeister Hugo Bein. Bummelsekretär John Winkelmann. Fahnenträger Henry Kurz, Delegaten: John Winkelmann, Henry Scherf, Chas. Saegert, Archivare: Gustav Stange und Rudolph Hardrich, Dirigent Chas. A. Boehler, Vizedirigenten Vogel und Hasselbring, Stimmführer: 1. Tenor, Gust. Stange, 2. Tenor, Fritz Kichner, 1. Baß, Henry Scherf, 2. Baß, Julius Thoendel, Finanzkomite: Henry Schmidt, Gust. Stange, George Kempf, Julius Thoendel und John F. Hart.

„Klub Urgemütlichkeit".

Die Mitglieder des „Klubs Urgemütlichkeit" werden sich morgen nachmittag vollzählig in der Nordseite Turnhalle einfinden, um das letzte Konzert des Ballmann-Orchesters zu hören und sodann sich am Abend nach Kretlows Halle, 637 Webster Ave., zu begeben, um dort die Neujahrsfeier zu begehen. Gäste können von Mitgliedern eingeführt werden. Der Klub, bestehend aus Geschäftsleuten, besonders aber Freunden guter Musik, wurde im Jahre 1913 gelegentlich der Ballmann Konzerte in der Lincoln Turnhalle gegründet, und seine Mitglieder haben es sich zur Pflicht gemacht, immer dort zahlreich vertreten zu sein, wo Ballmann spielt.

Personal-Nachrichten.

— In dem Hause Nr. 3015 Lloyd Ave., wo sie seit 48 Jahren wohnhaft sind, feierten August Grube und Frau das Fest der goldenen Hochzeit. Wenige Monate nach dem „Großen Feuer" lernte sich das Paar hier kennen und drei Wochen darauf reichte es sich die Hand zum Lebensbunde. Der überaus glücklichen Ehe entsprossen fünf Kinder, zwei Söhne und drei Töchter, die alle zusammen mit 13 Enkeln und Enkelinnen dem frohen Feste beiwohnten. Der 78 Jahre zählende Jubilar und seine Gattin, die am Weihnachtstage 76 Jahre alt wurde, erfreuen sich beide völliger Rüstigkeit, sodaß sie den Ihrigen noch manches Jahr erhalten bleiben dürften.

Zu den Wiener Herzen.

845 W. North Ave.

Das bekannte und beliebte Familienlokal „Zu den Wiener Herzen", Nr. 845 W. North Ave., ist zum Sammelpunkt aller Derjenigen geworden, die einige angenehme Stunden in fröhlicher Gesellschaft verbringen möchten. Der neue Besitzer hat den Saal prächtig dekorieren lassen sowie auch ein elektrisch betriebenes Orchestrion angeschafft, das zu den besten seiner Art gezählt wird. Ferner spielt aber auch das vorzügliche Hausorchester unter der Leitung des Herrn Hans Rembach. Für heute und morgen wurde ein ganz besonders gutes Unterhaltungsprogramm aufgestellt. Alle Freunde sind freundlichst eingeladen.

— Laut Schiedsgericht erhalten in Südostkentucky und Osttennessee künftig die Weichkohlengräber $2.50 den Tag oder 24 Cents die Tonne weniger als bisher und so viel wie 1917.

— Dienstag wird der neue Silberdollar, mit Kopf der Freiheitsgöttin und der Friedenstaube, zur Verteilung gelangen. Dies ist die erste Veränderung im Dollar seit 1878 und das neue „Dollarbild" wird 25 Jahre beibehalten werden, unter dem Prägungsgesetz.

Leset die „Sonntagpost".

Streikwolken.

Bauindustrie in Chicago mag wieder fast ganz lahmgelegt werden.

Bauschreiner finden Hilfe.

Baugewerkschaftsrat beschließt, sie zu unterstützen in ihrem Bemühen, einen höheren als den von Richter Landis festgesetzten Lohn zu erlangen.

Die Bautätigkeit in Chicago wird wieder stark gehemmt, vielleicht fast ganz lahmgelegt werden, wenn ein in der gestrigen Sitzung des Baugewerkschaftsrats angenommener Beschlußantrag durchgeführt wird, der bestimmt, daß sämtliche zu Gewerkschaften gehörige Bauhandwerker am Mittwoch die Arbeit an allen Gebäuden einstellen sollen, an denen die „offene Werkstatt" eingeführt und der von Schiedsrichter Landis bestimmte Lohn bezahlt wird. Arbeiterführer prophezeien eine völlige Sperre in der Bauindustrie, und Tausende von Bauhandwerkern, die fast während des ganzen Sommers ohne Verdienst waren, werden dann wieder zur Arbeitslosigkeit verurteilt sein.

Der Beschlußantrag wurde von Arthur P. Wallace, dem Geschäftsagenten der Gewerkschaft der Anstreicher, eingereicht und einstimmig angenommen. Er verpflichtet den Gewerkschaftsrat, die Bauschreiner in ihrem Kampfe, einen höheren als den von Richter Landis festgesetzten Lohn zu erzwingen, zu unterstützen. Wie Harry P. Jensen, der Präsident der Bauschreinergewerkschaft, sagt, werden sich die Bauhandwerker sämtlicher Gewerkschaften von nun an weigern, an Gebäuden zu arbeiten, an denen Nichtgewerkschaftler beschäftigt werden.

Innerhalb der nächsten zwei Tage werden die Bauschreiner eine Liste von allen im Bau begriffenen Gebäulichkeiten, an denen Nichtgewerkschaftler tätig sind, zusammenstellen. Diese Liste wird in einer auf Dienstag nachmittag anberaumten Sitzung der Geschäftsagenten sämtlicher Baugewerkschaften vorgelegt werden, und am Mittwoch sollen dann die an Gebäuden tätigen Bauhandwerker, an denen auch Nichtgewerkschaftler beschäftigt sind, angewiesen werden, die Arbeit einzustellen.

Mag Postamt treffen.

Unter den Gebäuden, an denen nicht zur Gewerkschaft gehörige Arbeiter beschäftigt sind, gehören das neue Zweigpostamt an der Harrison Str. und dem Fluß und das Gebäude der Woodlawn Bank an der 63. Straße und Woodlawn Ave.

Wie Herr Jensen mitteilte, haben sich die Bauschreiner bei einer vorgenommenen Abstimmung mit großer Mehrheit bereit erklärt, eine Lohnbeschneidung von 15 Cents die Stunde, also einen Stundenlohn von $1.10, anzunehmen. Etwa 8000 Mitglieder der Gewerkschaft stimmten dafür und 2900 dagegen. Richter Landis hat den Bauschreinern nur $1 zugesprochen und damit werden sie sich, wie Herr Jensen sagt, nie und nimmer zufrieden geben.

„Wir werden es nicht dulden, daß die Stadt die Anerkennung der von Richter Landis abgegebenen Lohnentscheidung durchsetzt," sagte Herr Jensen. „Privatbauunternehmer mögen es tun, aber die Stadt nicht. Sie wird nichts erreichen, wenn sie auf dem von ihr eingenommenen Standpunkt beharrt. Wir sind bereit, $1.10 die Stunde anzunehmen, aber das ist auch unser letztes Wort."

Bürgerausschuß hoffnungsvoll.

Daß der Bürgerausschuß, der sich die Anerkennung der Landisschen Lohnentscheidung zur Aufgabe gemacht hat, sich keine allzu großen Sorgen macht über die Stellungnahme der Gewerkschaftler und die Möglichkeit eines weiteren Arbeiterausstandes, zeigt die Bekanntmachung, daß von anderen Städten Plumbers, die sich bereit erklärt haben, für den von Richter Landis festgesetzten Lohn von $1.02½ die Stunde zu arbeiten, nach Chicago gebracht werden sollen. „In Chicago wird von nun ab, so weit Plumberarbeit in Betracht kommt, die „offene Werkstatt" gelten," sagte F. W. Armstrong, der Vorsteher des Bürgerausschusses. „Wir stehen in Verbindung mit auswärtigen Plumbergesellschaften und werden Plumbers in genügender Zahl erhalten." Vorher schon hatte der Ausschuß angekündigt, daß auch in der Blechindustrie die „offene Werkstatt" eingeführt wurde, und, wenn nötig, Blechschmiede von auswärts hierhergebracht werden sollen.

— Nettie Johnson, der einzige weibliche Mississippilotse und Dampferführer, ist in Memphis, Tenn., gestorben.

— $5,000,000 erbte der Landmakler Morris Jacobs, Astoria, L. I., von seinem Bruder, Arzt im holländischen Heer. Für wohltätige Zwecke will er die ganze Erbschaft verwenden, sagt er — jetzt.

— Die Kommission für amerikanische Geschichte der Kolumbusritter hat in Washington Vorkehrungen zur Bekämpfung der Geschichtsfälschung, vor allen Dingen in den Schulbüchern, getroffen.

— Die amerikanischen Seesoldaten vom Kreuzer Galveston, welche in Managua, Nikaragua, bei einer Prügelei drei Polizisten ... lugen, sind dort kriegsgerichtlich zu je zehn Jahren Bundeszuchthaus verurteilt worden.

Sylvester- und Neujahrs-Rekords für Ihre Sprechmaschine

„Des Jahres letzte Stunde ertönt mit ernstem Schlag. Singt, singt aus Herzensgrunde und wünscht ihm Segen nach". — „Sylvesterfeier auf der Straße." — „Sylvesterfeier bei Lehmann". — „Sylvesterrummel in Berlin." — Ansprachen, Gesänge, Neujahrs-Gratulationen, Prosit, Tanzmusik. Lustige Sachen.

Deutsche Meister-Rekords

Frieda Hempel, Claire Dux, Maria Ivogün, Josef Mann, Herm. Jadlowker, Schubert, Leo Slezak, und andere Gesangskünstler und -Künstlerinnen.

Kromer Sextett und gemischter Chor

Die schönen deutschen und schwäbischen Dialekt-Lieder, prachtvoll gesungen.

Lustige deutsche Walzer, Ländler, Rheinländer, Mazurkas, Polkas etc., mit lebhaftem Gesang.

Instrumental-Solos, Duette, Quartette von allen Instrumenten. — Glockenspiele. Nachahmungen von Vogelstimmen. Wilde Tierstimmen etc. Sehr interessante Sachen.

Schwarzwälder Kuckuck- und Wachtel-Uhren, Musik-Uhren

Importierte, reelle Ware. Niedrigste Preise.

Kataloge über mehr als 4000 verschiedene Records mit vielen Texten zu Liedern, Arien und Vorträgen frei gegen 5 Cents für Porto.

Sprechmaschinen mit besserem Ton von $12.50 an. Wundervolle Kabinet-Maschinen von $50.00 an. Jede Maschine ist garantiert.

Senden Sie mir sofort Ihren Namen und einige Namen von deutschen Nachbarn und Bekannten für die Kataloge. Wiederverkäufer überall gesucht.

B. M. Mai, 359 N. State Str, Telephon: Central 1266.

Colonial Theater

26 W. Randolph Str.

Für die deutsche Kinderspeisung durch die Quäker:

Sonntag nachmittag, den 8. Januar 1922

"All Star"-Vorstellung

unter Mitwirkung der bedeutendsten „Sterne" der englischen Bühnen Chicagos.

Eintritt $1.00 Reservierte Sitze $2.00

(Keine Kriegssteuer.)

Beginn der Vorstellung: 2:45 nachm.

ds28—ja8x

Nordseite Turnhalle-Konzerte.

Auftreten des „Universal Quartett" am morgigen Neujahrstag.

Als besondere Attraktion für das Sonntag Nachmittag-Turnhallekonzert am Neujahrstage kündigt Kapellmeister Ballmann das Universal-Quartett an, bestehend aus den Damen Lola Schofield, Sopran, und Betty Baxter, Alt, sowie den Herren Mitchell, Tenor, und Fred Goodwin, Baß. Es wird mehrere Opernarien und Lieder singen, u. a. das große Quartett aus „Rigoletto" und das Sextett aus „Lucia di Lammermoor".

Auch sonst ist das Programm äußerst reichhaltig und bietet jedem Geschmack etwas. Zum erstenmal gespielt wird die große Spanische Suite „Festtage in Sevilla" von Tavan, und sonst gibt es eine ganze Reihe von Wunschnummern, darunter auch das Violinduett „Der Traum der Sennerin" von Labitzki.

1. Türkischer Marsch .... Mozart
2. a) Ouverture zur Oper: „Die Indianer von Paraguay" .... Gomez
   b) Marsch, „Fest, Stark, Treu" .... Ballmann
3. Suite: „Peer Gynt" .... Grieg
   a) Am Morgen; b) Anitras Tanz; c) In der Halle des Bergkönigs.
4. Gesangsquartett:
   Großes Quartett aus der Oper „Rigoletto" .... Verdi
   b) „The Rosary", Lied .... Nevin
   c) „An der schönen blauen Donau", Walzer mit Gesang .... Strauß
   Universal Quartett und Ballmanns Orchester.
5. Große spanische Suite: „Festtage in Sevilla" .... Tavan
   a) Bolero; b) Festlichkeit auf dem Marktplatz; c) Nächtlicher Karneval; d) Marsch der Stierfechter.
6. Zwei Wunschnummern:
   a) Melodien rapsidischen Charakters .... Dvorak
   „Neujahrsgrüße", Marsch .... Ballmann
7. Szenen aus der Oper: „Faust und Margarethe" .... Gounod
   a) „Soldatenchor"; b) Martha-Walzer; b) Gesangszene, Trio und Finale, Akt 5.
   Gesangtrio und Ballmanns Orchester. Frln. Lola Schofield, Margarethe; Herr Wm Mitchell, Faust; Herr Fred Goodwin, Mephisto.
8. Gesangsolo vom „Universal Quartett":
   a) „Mighty lak' a Rose", Neger-Liebeslied .... Nevin
   b) Sextett aus der Oper Lucia di Lammermoor .... Donizetti
   Universal Quartett und Ballmanns Orchester.
9. „National Emblem", Marsch .... Bagley
   b) „La Paloma" (Die Taube), mexikanisches Lied .... Yradier
10. „Onkel Toms Cabin" .... Lampe
    Kornetsolo (in der Entfernung) gespielt von Herrn Wm. E. van Doren.
11. „A Nights Frolic" (Nächtlicher Spaß) .... Hermann

12 Uhr Mitternacht: Die Glocken läuten das neue Jahr ein — Prosit Neujahr—Neujahrswünsche überall — Hier und da bei Wein und Bier — (O du Pläsier) — Neujahrsküsse überall — 1 Uhr früh — Allgemeines Singen von: „He's a good Fellow—Es wirkt schon — 2 Uhr — Die Pro-Agenten und Inquisitoren schnüffeln herum — Schnell alle und alles hinunter in den Keller— Posaunensolo: Im tiefen Keller sitz ich hier) — Unten wird weiter gepichelt — 4 Uhr: Es wird viel gemütlicher, sodaß der Hahn aufwacht und sein erstes Kikeriki ertönen läßt — Der „Jolly Good Fellow" hat Kopfweh — Ein neuer Trank hilft sofort, und er pfeift auf dem Heimweg — 5 Uhr: Alles auf dem Heimweg, singend: „Auld Lang Syne" — Schluß.

In goldenem Kranze.

Christian Kurz und Frau feiern heute das Fest der goldenen Hochzeit.

In völliger Gesundheit, heiter und lebensfroh, feiern heute Herr Christian Kurz und seine treue Lebensgefährtin Elisabeth in ihrem kosigen Heim, Nr. 1718 Davis Ave., im siebenzigsten Lebensjahre das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich eines reichen Kindersegens, sechs Söhne und sechs Töchter, und alle zwölf brachten ihm, samt den neunzehn Enkelkindern und einer langen Reihe intimer Freunde und Bekannten ihre Glückwünsche dar.

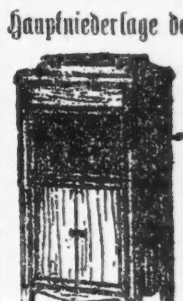
Christian Kurz sowie auch seine Frau sind aus Esslingen im Schwabenländle gebürtig, wo sie beide im Jahre 1851 das Licht der Welt erblickten, er am 17. Juli und sie am 21. Juni. Kurz zog es bereits in jugendlichem Alter in die Fremde, und im Jahre 1867 wandte er sich nach den Vereinigten Staaten, um im Lande der Freiheit sein Glück zu versuchen. Dank schwerer Arbeit, eisernem Fleiß und unbedingter Ehrlichkeit war er erfolgreich. Er schlug seinen Wohnsitz in Chicago auf, führte seine Gattin heim, mit der er in denkbar vollkommenster Harmonie lebte, und widmete sich mit großem Eifer seinem Geschäfte. Dreißig Jahre lang betrieb er einen Eishandel, dann setzte er sich nach viel Last und Mühe zur Ruhe. Er sowohl wie seine Frau sind echte Deutsche von altem Schrot und Korn, und ihre gesunde Lebensanschauung, ihr rechtlicher Sinn haben ihnen einen ausgedehnten Freundeskreis geschaffen.

Das Jubelpaar gehört seit vielen Jahren der evangelischen Johannesgemeinde an, deren Seelsorger, Pastor Alfred Meyer, heute abend bei der Feier eine Ansprache halten wird.

OKeh

Wieder was Neues

Hauptniederlage deutscher Records



Stille Nacht; Ihr Kinderlein kommet; Vom Himmel hoch, da komm' ich her; Großer Gott, wir loben dich; Tannenbaum; Verlobung unter dem Weihnachtsbaum; O du fröhliche; Am heiligen Abend Evangelium; alle diese gesungen vom Berliner Opernchor.— Kätchen Rheinländer; Kirta Polka; Am Brunnen vor d. Tore; Still ruht der See; Früh morgens wenn die Hähne kräh'n; Der Pfannenflicker; Ob Deutschland hoch in Ehren; Lustige Brüder; Morgenrot; Grüß dich Gott, schöne Schwägerin; Das ist der Tag des Herrn.

Katalog frei.

Victor und Columbia Sprechmaschinen zu Fabrik-Preisen.

J. M. COOPER

335 W. North Ave.
Offen abends und Sonntags.

nv29bidosafon*

Das neue Zeitalter.

Ueberraschend viele der tiefsten Denker vertreten die Ansicht, daß wir am Schluß eines alten Zeitalters stehen und in ein neues eingehen; daß sich daher all die Umwälzungen und Erschütterungen im Leben der Rassen, Völker und Klassen vollziehen, ja, selbst klimatische Veränderungen und nicht zum mindesten eine merkliche Neugestaltung des Lebensidealismus. Der Gedanke an einen selbständigen Geist, an schaffende Tat, an eine erhöhende und alles richtig stellende Gottesmacht belebt die neuerweckten Menschen mit Vertrauen, daß sie den Aufgaben der Gegenwart gewachsen sind. Wie wir es anzufangen haben, uns den Tatmenschen und Neubildnern anzuschließen um mit ihnen zu wirken, wie wir uns der göttlichen Kräfte in uns bewußt werden können, damit der Mensch des neuen Zeitalters aus dem alten Adam erstehe, soll das Thema von Frau Dr. Krishna morgen, 3 Uhr in Halle Nr. 1157 Belmont Ave., Südost Ecke Racine, sein. — Eintritt frei

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Pabst Temple.—Nachmittag: „Der gestiefelte Kater", Abend: „Nimm mich mit".
Auditorium. — Große Oper.
Blackstone. — „Lightnin'".
Cohan's Grand. — „The Bat".
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Nice People".
Garrick. — Greenwich Village Follies.
Great Northern. — Sothern und Marlowe.
Illinois. — „Die lustige Witwe".
La Salle. — Marjorie Rambeau.
Olympic. — Elsie Janis.
Playhouse. — „Enter Madame".
Powers'. — David Warfield.
Princeß. — „The Woman of Bronze".
Studebaker. — „Under the Bamboo Tree".
Shubert-Central. — „The Skin Game".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

Verlangt: Verkäufer, geweckter junger Mann, als Vertreter eines Fabrikanten während seiner freien Zeit; guter Extra-Verdienst. Fragt nach Mr. Kossack, McClain & Company, 326 River Straße. Telephon: Central 1592. frsaso

Verlangt: Stetiger Mann zum „Loin Rolls" Finishen. 963 West 37. Straße. saso

Verlangt: Schweine-Butcher. Muß auch Schweine aufschneiden können. G. W. Zeiger Co., 517 W. Chicago Avenue. do—sa

Verlangt: erstklassiger Real Estate Mann in altetablierter Kanzlei. Offerten unter D. 349 Abendpost. frsason

Verlangt: Eine gute Gelegenheit für drei Verkäufer, welche willens sind, sich in einer Organisation emporzuarbeiten; guter Verdienst für den richtigen Mann. Frederick Brodt, 106 N. La Salle Str., Room 40. fason

Verlangt: Hilfsredakteur für tägliche deutsche Zeitung für Antritt im Januar. Stetige Stellung für jungen Mann, der nicht anfangs schon zu große Ansprüche macht. ...

Verlangt: Frauen und Mädchen

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

Stellenvermittlungs-Büros

Unterricht

Zu vermieten

Zimmer und Board

Zu mieten gesucht

Pferde und Wagen

Verlangt: Männer und Frauen

Stellung suchen Männer u. Knaben

Verlangt: Frauen und Mädchen — Läden und Fabriken

Hausarbeit

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

Pianos, musikalische Instrumente

Kleider

Halb-Preis Verkauf.

Spezial-Verkauf von Männer und junge Männer Anzügen und Ueberziehern: Bar oder auf Kredit. $20—$25—$30. Gordon, 215 N. Clark Str., nahe Lake Str.

Hunde, Vögel u. s. w.

Kaufs- und Verkaufsangebote

Geschäftsgelegenheiten

Geschäftsteilhaber

Finanzielles

Immigrant State Bank, 343 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.

Persönliches

Das Augenlicht.

Chron. Geschwüre, offene Wunden

Heiratsgesuche

Medizinisches

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

Nordseite.

Nordwestseite.

Südseite.

Nordwestseite.

Verschiedenes.

Farmländereien.

Zu verkaufen: 78 Acker Farm in Michigan, gutes Land und gute Gebäude, 10 Acker Weizen, 15 Acker Roggen, 15 Acker Klee und 15 Acker in Weide und Wald. Reif für Frühjahrssaat fertig; Haus mit elektrischem Licht; beim Eigentümer, welcher auch tauscht für Südseite Eigentum. Wegen Auskunft telephoniert: Prospect 4589. frsasonmo

Frühling ist es in der großen deutschen Kolonie Elberta an der Golfküste von Alabama. Der Winter ist dort unbekannt. Sonnenschein und Blumen jetzt und durch das ganze Jahr. Klima heilkräftig für Rheumatismus und andere Leiden. Gutes, fruchtbares Land noch billig zu haben. Werde am Sonntag, den 1. Januar, zwischen 2—6 Uhr nachmittags, in meiner Wohnung, 2247 Burling Str., zu sprechen sein. 2247 Burling Str. liegt auf der Nordseite, zwischen Halsted und Lincoln. Curt von Lindt. frsason

Verkaufe oder vertausche wegen hohen Alters gute Farm, nahe Town, gute Gebäude, zwei Silos, Stock, Crops, laufendes Wasser, guter Wald; Schule am Platz. Eigentümerin hier. Mrs. Schuler, 6231 Wabash Ave., 3. Flat, hinten.

Zu verkaufen oder vertauschen für 2-Flatgebäude: 90 Acres Wisconsin Farm mit Maschinen, 2 Pferde, 10 Stück Rinder, Ford-Car. 1817 Wellington Ave. fason

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht: 3- bis 6-Flatgebäude, nördlich von Lawrence Ave. und östlich von Southport bis Broadway, für sofortigen Kauf. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dosason

Zu kaufen gesucht: 2- und 3-Flat Gebäude, nördlich von North Ave., zu irgend einer Zeit. Wenn Ihr Grundeigentum kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns.. Herzog & Co., 534 North Ave. fasondido

Dachdecker und Klempner

Jetzt sind die Preise etwas billiger. Deshalb sollte Jedermann der ein schlechtes Dach hat, die Gelegenheit benützen und es reparieren lassen. P. Allendorfer 2440—48 N. Oakley Ave. Phone: Armitage 6429. 22jl*X

3 Dach-Lecke repariert garantiert. $6: Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos: etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12aa*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen, gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,sa*

Fachmännische Arbeiten

Elektrische Einrichtungen und Installationen für Fabriken, Motore und Häuser fachgemäß ausgeführt. Erstklassige Referenzen und weitgehendste Garantie.
Apex Electric Co., 1749 Sedgwick Str. Tel. Diversey 5743-J. 1dz3mtX

Fred. Muenck & Co., Carpenters, Jobbing Kontraktoren, neue und Reparaturarbeiten. 1749 Sedgwick Str. Telephon Diversey 3217 und 9042. 23nv3mtX

Rechtsanwälte

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt, Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5jbe*X

Wilhelm Richard Brand, Advokat, 30 N. La Salle Str., Chicago. 29nv*X

Herman Maling, deutscher Rechtsanwalt und Notar, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 511. Telephon Dearborn 6096. Abends 625 W. North Ave. Telephon Lincoln 5777. 6dz3mtX

Detlef E. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848, Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten, Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samstag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2jl*X

Louis F. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, praktiziert an allen Gerichten in Amerika und Europa. 1572 Nord Halsted Str. Tel. Diversey 3134. Offen täglich von 2 bis 8 abds. 14jn*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen 651 West North Avenue. 20dze*X

Oeffentliche Notare.

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar John Kiel 225 W. Washington Str. Abendpost Office. *X

Aerztliches

Spezialist für offene Schenkel- und alte Beinwunden, für chronische Haut- und Blutkrankheiten. Sprechstunden 5 bis 6 abends. Apotheke, 600 N. Wells Str. 5jl,fa*

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden. 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden: 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Hasenever, deutscher Spezial-Arzt für alle private und Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. 10—5 Uhr. 25nov*

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten 1164 Milwaukee Ave. Stunden: 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Billard- und Pocket-Tische

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

Ofenteile und Reparaturen

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis 697 Milwaukee Ave. *X

Leichenbestatter

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368. 13ma*X

Stürme im Wirtschaftsleben.

(Fortsetzung von der 3. Seite.)

des Stadtrats Joseph Badenoch. Aus dem Ensemble des Deutschen Theaters holte der Sensenmann sich Fritz Sternau, aus kaufmännischen Kreisen Markus Marx, den Kleiderfabrikanten, und August Yondorf, den Kleiderhändler. Auch der greise langjährige „Weihnachtsmann" des Postamts, John M. Hubbard, ging dahin, ferner der alte Kriegsveteran Karl Schanzer.

Das County Cook hatte den Verlust des wackeren Präsidenten seiner Behörde, Peter Reinberg, zu beklagen, die Stadt Chicago den ihres Schatzmeisters Harry Gibbons.

Edwin G. Uihlein, der frühere Postmeister Daniel A. Campbell, Dr. F. W. Gunsaulus gehören zu den Dahingeschiedenen des Jahres, wie auch der alte Ansiedler Konrad Fürst, der Sänger John Spühler, Dr. Karl Wagner, der greise Architekt Friedrich Baumann, die Geschäftsleute Henry C. Zuttermeister, Frederick Maas und George Kühl, der in Deutschland gestorbene Apotheker Friedrich Eberlein, Karl Härting, der in Davenport ansässige „Abendpost"-Korrespondent Gustav Donald und der durch Mörderhand gestorbene Adolf Georg der Jüngere.

Das Postamt.

Die Angestellten haben eine ungeheure Arbeitslast bewältigt.

Aus dem Jahresbericht des Postmeisters Arthur C. Lueder geht hervor, daß auch im abgelaufenen Jahre die Postbeamten eine ungeheure Arbeitslast bewältigt haben. Insgesamt wurden nicht weniger als 2,256,547,237 Poststücke im Gewicht von zusammen 521,946,855 Pfund befördert. Und bei der Verteilung und dem Versandt dieser Postsachen wurden nur 55,794 Irrtümer begangen, d. h. auf 40,444 Postsachen kam ein Irrtum, während das Publikum beim Versandt durch falsche Adressierung u. s. w. auf je 149 Postsachen einen Irrtum begeht. Die täglichen Zeitungen haben zum Versandt der Zeitungen 966,544 Säcke gebraucht, die Zeitschriften- und Bücherherausgeber gar 8,530,256. Versichert wurden 3,133,904 Pakete, und an Paketen, deren Preis durch Nachnahme erhoben wurde, sind 4,533,632 bestellt worden. Zurückgesandt an die Absender mußten 6,742,300 Poststücke werden, während auf 1,018,800 Stücken die ungenauen oder falschen Adressen berichtigt und die fraglichen Postsachen dann an ihre Adresse befördert werden konnten. Erwähnenswert dürfte sein, daß nicht weniger als 98,650 Poststücke ohne jede Adresse einliefen, bezw. der Post zur Beförderung übergeben wurden.

Das Zollamt.

Die Einnahmen beliefen sich auf insgesamt $9,426,201.42.

Im hiesigen Bundeszollamt beliefen sich die Einnahmen vom 1. Januar bis 31. Dezember auf insgesamt $9,426,201.42, während sie im Vorjahre $10,534,442.94 betrugen. Das geht aus dem vom Zollerheber William H. Clare unterbreiteten Jahresbericht hervor. Dieser Bericht ergibt ferner, daß im Jahre 1920 Güter im Werte von $24,578,263, im zur Rüste gegangenen Jahre aber solche im Werte von nur $14,047,816 zollfrei eingeführt wurden. Der Wert der verzollten Güter belief sich im Jahre 1920 auf $41,784,093, im Jahre 1921 aber auf nur $28,820,213. Großbritannien hat z. B. im Jahre 1920 zollpflichtiges Gut im Werte von $10,813,734, im Jahre 1921 aber solches im Werte von nur $5,898,864 nach den Vereinigten Staaten gesandt. Das findet wohl seine Erklärung darin, daß die Vereinigten Staaten noch im Jahre 1920 Waren allein aus England beziehen konnten, die sie seither aus anderen Ländern besser und billiger erlangen konnten.

Frachtschiffe trafen hier ein und legten an: im Chicago Fluß 2547 mit einem Nettotonnengehalt von 2,951,815, und im Calumetfluß 610 mit einem Nettotonnengehalt von 2,532,640; während von hier insgesamt 3203 beladene Frachtschiffe mit einem Nettotonnengehalt von 5,821,981 abfuhren.

Wird Ettelson sich fügen?

Andernfalls droht man, die Bewilligung für sein Bureau zu beschneiden.

Falls Korporationsanwalt Ettelson auf seiner kürzlich ausgesprochenen Ansicht beharrt, daß die verschiedenen Stadtratsausschüsse, wenn sie den Rat eines Anwalts benötigen, sich mit dem ihnen von ihm zugewiesenen Assistenten zufrieden geben müssen, so muß er sich darauf gefaßt machen, daß der Versuch gemacht werden wird, im nächstjährigen Budget die Bewilligung für sein Bureau ganz bedeutend zu beschneiden.

Der Stein wurde vor etwa einer Woche ins Rollen gebracht, als die Stadtväter Lyle und Schwartz, die bekanntlich beide Anwälte sind, im Finanzausschuß den Antrag stellten, daß dieser wichtigste aller Ausschüsse einen eigenen Anwalt anstelle, der darauf achten solle, daß die bewilligten Gelder auch strikt nach Maßgabe der Bewilligung Verwendung finden. Der Korporationsanwalt erklärte sofort, daß er der Hauptanwalt für die Stadtverwaltung und als solcher wohl im Stande sei, dafür zu sorgen, daß die Rechtsinteressen der Stadt in jeder Hinsicht geschützt werden. Ald. Cermack war es, der gestern die nicht mißzuverstehende Andeutung machte, daß der Finanzausschuß dann nötigenfalls andere Schritte tun müsse, um seinen Willen durchzusetzen.

Einstimmig nahm der städtische Finanzausschuß in seiner gestrigen Sitzung einen Vorschlag an, das veraltete und kostspielige System der Abfuhr von Müll und Asche dadurch zu modernisieren, daß dem Stadtrat der Ankauf von Lastautos für diesen Zweck empfohlen wird. Wie der Kommissär für öffentliche Arbeiten in Befürwortung des bezüglichen Antrages erklärte, verliert die Stadt durch das veraltete System täglich zwischen $500 und $600. Daß die Gewerkschaft der Fuhrleute im eigenen Interesse alles daran setzen wird, die Umwandlung zu hintertreiben, ist wohl selbstverständlich.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Foreign Exchange Dept. offen heute bis 9 Uhr abends.

Immigrant State Bank
343 West North Avenue
Ecke Sedgwick Str.
Telephon: Diversey 6606.

Die Bank des Deutschtums

Heutige Preise:

Deutschland — 1000 Mark......	$5.30
Oesterreich — 1000 Kronen..	$0.25
Ungarn — 1000 Kronen....	$1.50
Jugo-Slavia 1000 Kronen....	$3.75
Rumänien — 1000 Lei..........	$7.90
Czechoslovakia— 1000 Kronen..	$13.90
Polen — 1000 Mark.....	$0.30

(Preise freibleibend.)

Dollar-Ueberweisungen nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn zahlen wir unter Garantie in amerikanischen Banknoten aus.

3% Zinsen auf Spareinlagen
Alle Einlagen können jeder Zeit ohne Kündigung abgehoben werden.

Schiffskarten für alle Linien.
Achtung! Schiffskarten billiger! 3. Klasse von New York nach Hamburg $103.50.
Dokumente — Reisepässe werden schnellstens besorgt.
Deutsche Banknoten, per 1000 Mark.. $6.25

Telephon: Franklin 0722, 5723, 5725

L. KAUFMANN & CO.

State Bank

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten
114 Nord La Salle Straße

Vertretung: 92 Str. und Exchange Ave.
Montags und Samstags bis 8 Uhr, andere Tage bis 6 Uhr abends offen.
Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr mitt.

New Yorker Anfangskurse	per 10,000	Banknoten
Deutschland ..... Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	$54.25	$59.25
Deutsch-Oesterreich; Ungarn, Budapest. Auszahlung durch den Wiener Bankverein. Wien-Budapest	$2.60* $15.75	$3.80 $20.00
Czecho-Slowakei, Böhmen .... Auszahlung durch die Böhm. Union Banka, Prag.	$146.00	$150.00
Jugoslavia, Backa. Auszahlung durch die Kroatische Sparkassa.	$37.25	$40.00
Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei. Auszahlung durch die Temeser Agrar Sparkassa.	$80.00	$83.00
Polen, Galizien, Polnische Mark, Scheck .... Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankverein Krakau.	$3.00	$3.75
Russische Rubel....		$12.25

Größere Beträge mit Rabatt.

Russische Food Drafts der Amerikanischen Relief Administration bei uns zu haben.

3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen.
Staatsbonds. Europäische Banknoten
Schiffskarten auf allen Linien
Paßangelegenheiten kostenlos.
Konsularische Dokumente. Erbschaften. Kollektionen. Informationen.

Schiffskarten

über alle Linien.

Geldsendungen

nach allen Teilen der Welt zu den allerniedrigsten Preisen, billiger als sonstwo.

Erbschaften .:. Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491 — 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

21dez*X

Senden Sie durch uns Ihre

Geldsendungen

sicher, schnell und billigst

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1906.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12. nb12*X

Wenn Ihr Verwandte nach Amerika zu bringen wünscht, sind wir dabei gerne behilflich. Sprecht bei uns vor.

Schiffskarten

Geldsendungen

Feuerversicherung, Grundeigentum und Farmen

TRANSATLANTIC Transportation Co.

1046 Larrabee Str. Tel. Diversey 2567
John W. Dietzer, Präs., Jos. H. Becker.
nov2*4

Geldsendungen

nach allen Teilen der Welt.

Schiffskarten.

Gesuche für Reisepässe von oder nach Europa.

Vollmachten.

A. SCHLESINGER,

644 North Ave.
2. Floor. Tel.: Lincoln 359.

nov3*x

GELDSENDUNGEN

zu Tageskursen.

SCHIFFSKARTEN

zu Originalpreisen.
U. S. Liberty Bonds — Deutsche Bonds
Mark, Rubel, Kronen, Banknoten.

J. S. LOWITZ

312 S. Clark Straße nahe Hauptpost
Offen täglich 9—6; Sonntags 10—12 vorm.
9ol*3

Dr. med. H. S. Herzfeld,

der Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

1574 Milwaukee Ave.

Ecke Robey Str.
Telephon: Humboldt 1829
Empfangsstunden: Täglich 8—5 und 7—8
Sonntags: 10—12.

o123jafonmi*

Börsennotierungen.

Chicago, d. 31. Dezember 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags.

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$1.10½	$1.10½
Mai	1.14¾	1.15
Mais—		
Dezember	.46¾	.47⅛
Mai	.53⅞	.54
Hafer—		
Dezember	.32⅛	.32¼
Mai	.38½	.38¾
Speck—		
Januar	14.75	14.95
Schmalz—		
Januar	8.77	8.70
Rippen—		
Januar	7.70	7.75

Nachstehend die heutigen Notierungen in der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'z	Rippen
Dez.	$1.07¼	.46⅜	.32½	.—	.—	.—
Mai	1.15	.53½	.38½	.—	.—	.—
Jan.	.—	.—	.—	14.80	8.72	7.77

Dezemberweizen wurde heute zu $1.06½ verkauft und schloß zu $1.07¼. Argentinien verkauft seinen Weizen zu einem sehr niedrigen Preise.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	4.21½	Checks	20.15
Checks	4.21	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	16.08
Cables	8.15	**Schweden—**	
Checks	8.14	Checks	25.25
Holland—		**Spanien—**	
Checks	36.96	Checks	15.00
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	4.39	Checks	0.55
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	19.51	Checks	0.04

Freiheitsbonds.

3½-prozentige	94.50	3., 4¼proz.	97.80
1., 4-proz.	96.82	4., 4¼proz.	97.20
2., 4-proz.	96.60	Siegesanleihe—	
1., 4¼-proz.	97.10	3¾-prozentige	100.06
2., 4¼-proz.	96.60	4¾-prozentige	100.08

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery“, extra, „Tubs“, das Pfund	$0.42
„Prints“ das Pfund	0.44
„Firsts“, das Pfund	0.33
„Seconds“, das Pfund	0.25

Käse

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars“ das Pfund	0.20
Rahmkäse, „Twins“ das Pfd.	0.20
„Daisies“, das Pfund	0.22
„Longhorns“, das Pfund	0.21
„Young Americas“ das Pfd.	0.21
„Brick“, das Pfund	0.21
Schweizer, rund, das Pfund	0.22
do. „Block“, das Pfund	0.21
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.22
do., 1-Pfund-Stücke	0.19

Eier

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras“, Car, das Dutzend	0.50
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.40

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 222—224 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.25
do., mittlere, das Pfund		0.20
do., leichte, das Pfund		0.16
„Spring Chickens“, Pfund		0.24½
Hähne, das Pfund		0.15½
Truthühner, das Pfund		0.40
Gänse, das Pfund		0.20
Enten, das Pfund	0.25	—0.27
Perlhühner, das Dutzend		7.00
Alte Tauben, lebend, Dtzd.		1.50
„Squabs“, lebend, Dtzd.		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.

Geschlachtet:

Truthühner, das Pfund		0.50
Gänse, das Pfund	0.22	—0.24
Enten, das Pfund	0.30	—0.31
Hühner, das Pfund	0.20	—0.28

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Wildpret.

Hasen, das Dutzend	2.50

Rindfleisch (zugerichtet).

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds	Nr. 1, 16c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 10c
Plates	Nr. 1, 7½c;	Nr. 2, 6c;	Nr. 3, 5c
Rippen	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 22c;	Nr. 3, 12c
„Loins“	Nr. 1, 32c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 14c
Chucks	Nr. 1, 12½c;	Nr. 2, 10c;	Nr. 3, 6c

Kälber (geschlachtet).

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.08	—0.09
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12½
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.		0.13
Sehr schwere, das Pfund	0.08	—0.10

Südfrüchte

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 178—180 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	4.00	—6.00
Zitronen, die Kiste	4.00	—5.00
Grape Fruit, die Kiste	4.50	—5.00

Beeren.

Preißelbeeren, halbes Faß	11.00	—12.00

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	7.00	—10.00
Birnen, der Bushel	2.00	—2.25
Trauben, die Kiste	2.00	—2.50

Frisches Gemüse

Blattsalat, die Kiste	0.25	—0.50
Blumenkohl, das Dutzend	2.00	—2.50
Grünkohl, der Korb		0.50
Gurken, Kiste, 2 Dutzend	1.75	—2.00
Kohlrabi, der Bushel	0.90	—1.25
Kopfsalat, die Kiste	3.50	—5.00
Kraut, der Korb	2.50	—3.00
Karotten, 100 Bündel	4.00	—6.00
Meerrettig, 1 Dtzd. Stangen	0.90	—1.25
Petersilie, der Hamper	0.50	—0.75
Pfeffer, der Korb	8.00	—10.00
Pilze, die Schachtel	0.70	—1.00
Rhabarber, die Kiste	1.00	—1.25
Radieschen, 1 Bushel		—1.00
Rote Rüben, 100 Bündel	2.00	—2.25
Schnittbohnen, der Hamper	3.00	—5.00
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.25	—1.50
Spinat, heimischer, die Kiste	0.75	—0.85
Süßkartoffeln, Ill., Hamper	2.00	—2.50
Tomaten, 6 Körbchen	5.00	—5.50
Turnips, der Bushel	0.45	—0.60
Zwiebeln, 100 Pfund	4.25	—6.00

Kartoffeln

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur für Car-Ladungen.)

Western, 100 Pfund	1.95	—2.15
Northern, 100 Pfund	1.80	—2.00

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot		$1.20
Nr. 2, do.		1.19
Nr. 3, do.		1.08
Nr. 1, hart		1.15¼
Nr. 2, do.		1.13
Nr. 4, do.		1.03
Nr. 1, nördlicher		1.32
Nr. 2, do.		1.25
Mais—		
Nr. 2, gemischt		0.48¾
Nr. 3, do.		0.48½
Nr. 4, do.		0.47
Nr. 1, gelb		0.51¼
Nr. 2, do.		0.49½
Nr. 3, do.		0.49
Nr. 4, do.		0.48
Nr. 2, weiß		0.50
Nr. 3, do.		0.49
Nr. 4, do.		0.47½
Zufuhr—		
Weizen...... 35,000;		Mais......240,000
Ausfuhr—		
Weizen...... 39,000;		Mais......721,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.39
Nr. 2, do.		0.38
Nr. 3, do.		0.37
Gerste—		
Malz		0.58
Roggen—		
Nr. 2		0.86
Mehl—		
Frühjahr, Standard	7.40	—7.45
Winter, hart	5.50	—5.80
Roggenmehl	4.75	—5.10

Kleie, per Tonne		18.50
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, Nr. 1	20.00	—22.00
do., Nr. 2	18.00	—19.00
do., Nr. 3	16.00	—17.00
Kleeheu	16.00	—18.00
Alfalfa	17.00	—22.00
Südwestliches	13.00	—15.00
Nordwestliches	13.00	—15.00
Stroh—		
Roggen	15.00	—16.00
Hafer	12.00	—14.00
Weizen	11.00	—13.00
Kleesamen, 100 Pfund	12.50	—18.50
Timothysamen, 100 Pfund	5.00	—6.00
Flachs		2.02

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	8.15	—9.00
Gute bis ausgez. Ochsen	6.25	—8.50
Gewöhnl. bis gute Ochsen	5.25	—7.50
Jährlinge	7.25	—10.00
Fette Kühe und Rinder	3.00	—7.50
Gewöhnl. bis gute Kälber	4.00	—10.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	6.40	—7.15
Schwere Fleischerware	6.50	—6.75
Leichte Fleischerware	7.15	—7.25
Mittel-Gewicht	6.90	—7.20
Gemischte Packware	5.00	—5.20
Ferkel, 80—135 Pfund	6.00	—7.75
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	8.50	—11.75
do., Native	9.00	—11.50
Gute bis beste Wethers	4.50	—6.50
Gute bis beste Ewes	2.75	—5.25
Widder	2.00	—2.50

Zucker

Granulierter, 100 Pfund	4.50	—5.30

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test	$0.09⅛
Terpentin, im Faß, Gallone	0.94
Denaturierter Alkohol, Gall.	0.52
Red Crown Gasolin, Gallone	0.21⅛
Winteröl, D[illegible]	0.11.9
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.78
do., gekocht, bis 4 Faß	0.80
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	12.25
do., 50 Pfund	6.50
do., 25 Pfund	3.25
do., 12½ Pfund	1.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch.	Niedr.	Schluß.
Alfred Decker & Cohn, Vorzugsaktien	10	70	70	70
Amer. Radiator	22	87½	87½	87½
Amer. Shipbuilding	195	87	87	87
Armour & Co., Vorz.	205	92½	92	92½
Armour Leather	34	12⅛	12⅛	12⅛
Beaver Board	35	8¼	8¼	8¼
Booth Fisheries	60	6	5¼	6
do., Vorzugsaktien	100	37	37	37
Case Plow	250	3¼	3	3
Chic. City & Con. Rys. Vorzugsaktien	325	4¾	4½	4½
Cudahy Comp.	100	50¼	50¼	50¼
Commonw'lth Edison	130	115	114½	115
Continental Motors	275	6¼	6⅛	6⅛
Deere & Co., Vorz.	45	62¾	62½	62½
Diamond Match	20	106	106	106
Great Lakes Dredge	100	82	82	82
Godchaux Sugar	50	149	14	14
Hartman Corp.	100	85	85	85
Libby-McNeill	4950	5½	5¼	5¼
Lindsay Light	25	4½	4½	4½
Midw. Util's, Vorz.	20	53¾	53¾	53¾
do. prior Vorz.	36	83	82½	83
Mitchell Motors	670	4½	4½	4½
Montgomery Ward	510	14	13½	13½
do., Vorzugsaktien	20	76	76	76
Nat'l Leather, neu	203	8	7½	8
National Leather	2205	2	1⅞	2
do., „stamped“	8852	2⅛	1⅞	2
Orpheum Circuit	500	15	15	15
Peoples Gas	100	63	63	63
Pick & Comp.	860	27⅛	25½	25½
Piggly-Wiggly „A“	435	33	31¾	33
Pub. Service, Vorz.	25	81⅛	81½	81⅛
Quaker Oats	10	142¼	142¼	142¼
do., Vorzugsaktien	95	92½	92	92
Reo Motor	50	17¾	17¾	17¾
Sears-Roebuck	722	65	62½	65
Stewart-Warner	1535	25	24	25
Swift & Comp.	1003	97	96	96¾
Swift Intern'l	1645	23	22½	22⅝
Standard Gas	100	16¼	16¼	16¼
Thompson, J. R.	2408	45¼	43	45
Temtor Corn „A“	525	3½	[illegible]	3½
Union Carbide & C.	2295	44½	43⅝	44
Un. Iron Works	225	8	7⅝	8
Wahl Comp.	335	53½	53	53
Wrigley Comp.	135	103	102¾	103
Yellow Mfg.	700	175	174	175
Yellow Taxi	11,861	63	60	61

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Company	34¾	34½
American Locomotive Comp.	108	108¼
American Smelting	45⅛	44⅝
Anaconda	49⅞	49⅞
Atchison	92⅝	92⅝
Baldwin Locomotive	98¼	98⅞
Baltimore & Ohio	34¾	34½
Bethlehem Steel	57½	57¾
Chicago, Milw. & St. Paul	19	18⅞
Central Leather Company	31¼	30½
Crucible Steel	65⅞	66
General Motors	—	9⅝
Inspiration Copper	40½	40⅛
Intern. Paper Company	52¼	52⅞
Mexican Petroleum	113⅞	114
New York Central	73⅜	73½
Northern Pacific	77¼	76½
Peoples Gas	63	63
Reading	72½	72¼
Republican Iron and Steel	51¾	51¾
Sears-Roebuck	64⅛	64⅞
Studebaker	83⅜	82⅞
Texas Oil	46½	46⅜
Tobacco Products	63¼	61⅝
Union Pacific	126	126¾
U. S. Rubber	54½	54¾
U. S. Steel	84¼	83¾
Utah Copper	63⅜	62½
U. S. Bonds, 4¾%, 1922—23	100.06	—
U. S. Bonds, 4¼%, 1928	—	—
U. S. Bonds, 4¼%, 1942	97.14	—

Bauerlaubnisscheine.

7534 Eberhart Ave., zweistöck. Backstein-Flatgebäude; A. Eklund, $12,000.
7836 Constance Ave., zweistöck. Backsteingebäude; W. A. Wills, $13,500.
925 Fairoaks Str., einstöck. Backstein-Garage; L. H. Wolf und E. Bain, $20,000.
4606 Sheridan Road, zweistöck. Backstein-Restaurantgebäude; F. Cuneo, $85,000.

— Die Rockefellerstiftung hat der Universität McGill, Montreal, $1,000,000 gesandt.

— Die Kraftwagenindustrie in Cleveland hat sich um hundert Prozent belebt, und die Arbeitslosigkeit schwindet.

— Als bolschewistischer Agitator wurde Boris Grov, ein in Moskau geborener naturalisierter Brite, aus Japan nach Shanghai deportiert.

— Frau Elizabeth Stillwell wurde bei St. Louis heute früh zerstümmelt auf einsamer Landstraße aufgefunden; sie ist das zweite derartige Mordopfer dort in einer Woche.

— $13,000 in Diamanten, die gestern erst gekauft worden waren, stahlen Einbrecher in Santa Monica, Kalifornien, in der verflossenen Nacht den Eheleuten Hermann Schultze aus ihrem Heim.

Hebt diese Anzeige auf.

Meine genau passenden New Proceß Platten sitzen fest.

Fühlen sich wie Sammet an. Kleben an wie Leim. Ich mache Hartgummi-Platten, biegsame Gaumen-Platten, Metall-Platten. Ich habe zwanzigjährige Erfahrung in der Herstellung von Platten und garantiere Zufriedenstellung. Ich mache passende für jeden

flachen Mund.

Untersuchung frei. Sprechstunden 10 bis 6. Ich tue die Arbeit. Keine Assistenten.

Dr. E. V. WILLIAMS

Spezialist

Zimmer 402—35 S. Dearborn Str.
dz7,11,31

Trockene Sylvesterfeier?

Ihrer 155 Männeken wollen New York trocken halten. — Wie St. Louis feiert.

New York, 31. Dez. Das Prohibitionsdurchführungsbataillon von 155 Mann, verstärkt durch mehrere Privatspitzel, E. C. Yellowsleys, wird heute abend versuchen, eine nasse Sylvesterfeier zu verhindern. Jeder Uebeltäter soll ohne weiteres festgenommen werden; in einigen der besuchtesten Wirtschaften am Broadway haben Spitzel Tische reserviert, auch in großen Hotels. Vorläufig ist gegen „Shanleys“, die eleganteste Wirtschaft an der 42. Straße, ein Einhaltsbefehl von Bundesrichter Hand erwirkt worden, der den Verkauf berauschender Getränke verbietet. Gegen andere Wirte dürften heute noch gleiche Gerichtsbefehle erwirkt werden. Deren Verletzung wird schwer bestraft.

Infolge der vielen Fälle, in denen Personen nach dem Genuß von Mondscheinschnaps ins Hospital gebracht werden mußten, ist das Publikum heute abermals vor dem gefährlichen Trank gewarnt worden.

St. Louis, 31. Dez. Trotz Verstärkung der Zahl der Prohibitionsagenten behufs Verhinderung einer „nassen“ Sylvesterfeier sind in den Hotels, Klubs u. s. w. 10,000 Sitze für eine solche Feier belegt worden, viele von Bewohnern im Innern des Staates und aus Südillinois. Die Hotelleiter erklären, daß sie niemand hindern würden, seine mitgebrachten Getränke zu genießen, obwohl ihnen Verhaftung angedroht wird.

Washington, 31. Dez. Der britische Schuner Peace mit Schnapsladung wurde an der Küste von Nord-Carolina abgefangen.

Politische Verbrecher.

Unterschiede bei der Beurteilung von Begnadigungsgesuchen. — Der Fall Debs.

Washington, 31. Dez. Debs ist nicht begnadigt worden, sondern seine Strafe wurde gemildert, erklärte Bundesgeneralanwalt Daugherty, indem er sein Gutachten an Präsident Harding über den Fall bekannt machte. „Es giebt stichhaltige Gründe, weshalb manche dieser politischen Verbrecher anders behandelt werden sollten, als die anderen. Erstere waren aufrichtig überzeugt, daß sie kein gerechtes Gesetz verletzten und sich innerhalb ihrer verfassungsmäßigen Rechte befanden, als sie zu ihrer Verurteilung führende Aeußerungen taten, während die letzteren mit vollem Bewußtsein ihrer Illoyalität auf den Umsturz unserer gegenwärtigen Regierungsform hinarbeiteten.“ Debs habe bereits 1894 während des Pullmanstreiks Regierungstheorieen verfochten, die gegen die Regierung selbst gerichtet gewesen seien. Der Zweck der Einsperrung sei Schutz der menschlichen Gesellschaft, nicht Rachsucht, und wann die Strafe als warnendes Beispiel für andere genügt habe, sei kein Anlaß zu ihrer Verlängerung vorhanden, sie möchte sonst das gerade Gegenteil bewirken und die Menge schädlich beeinflussen.

Spuren von Nordpolforschern.

Spuren der auf Amundsens Polarexpedition umgekommenen beiden Leute.

Christiania, 31. Dez. „Bären fraßen unsere Vorräte in den Niederlagen auf. Wir haben noch für zwanzig Tage Mundvorrat.“ Also steht in einem Brief, vom 10. Nov. 1919 datiert, den die russische Hilfsexpedition unter Begitcheff bei Kap Wild gefunden hat, und der von Knudsen oder Tessen herrührt, den vermißten Mitgliedern der vor zwei Jahren von Amundsen unternommenen Nordpolexpedition. Bei Kap Premetny fand die Hilfsexpedition die Reste eines Feuers am Ufer und eines anscheinend verkohlten menschlichen Leichnams, in der Nähe Fußspuren nur eines Menschen, eine Flinte und Patronen.

Zwei Tote, zwei Verletzte.

Siebenundsiebzigjähriger Greis bei Autounfall ums Leben gekommen.

Infolge von Kraftwagenunfällen wurden zwei Personen getötet, und zwei andere wahrscheinlich tötlich verletzt.

Die Toten sind der 77 Jahre alte Arbeiter Martin Cunningham, 5935 West Chicago Ave., und der 12-jährige Negerknabe Elliott Wheeler, 5626 Grove Ave. Cunningham kam bei einem Zusammenstoß der Kraftwagen von Felix Haimann, 630 Süd Laflin Straße, und Frau Mildred Cody, 7514 Nord Ashland Ave., an der Ecke Chicago und Cicero Ave. ums Leben, als eines der Gefährte auf ihn fiel. Der Knabe wurde an der Ecke Garfield Blvd. und Dearborn Str. von einem Kraftwagen überfahren und getötet.

Im Washington Park Hospital liegt der 40 Jahre alte John Dahlberg, 5545 Prairie Ave., im Sterben. Er fuhr mit Elda Buford 5811 S. Michigan Ave., welcher am Steuerrade saß, die Wabash Ave. entlang, als der Kraftwagen an der 56. Str. mit dem von Max Rubin, 1433 S. Hamlin Ave., zusammenstieß. Beide Gefährte wurden zertrümmert, und Dahlberg erlitt einen Schädelbruch. Rubin und Buford wurden verhaftet, später aber wieder entlassen.

Auf dem Geleiseübergang der Chicago und Western Indianabahn an der West 14. Str. wurde Joseph Wintz, 1902 W. 47. Str., vermutlich tötlich verletzt, als sein Kraftwagen von einem Zuge getroffen wurde. Wintz hatte diesen nicht bemerkt und sein Gefährt mitten auf den Schienen angehalten.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Distrikt 881 D. U. V. feiert am heutigen Samstag sein 10-jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Sylvester-Ball, in der Prudential Halle, North Ave. und N. Halsted Straße. Verbunden mit diesem Stiftungsfest wird gleichzeitig das 10jährige Amtsjubiläum des Finanz-Sekretärs Emil Kazar gefeiert. Das Arrangements-Komite wird sich bemühen, den Besuchern einige recht frohe Stunden zu bereiten. Küche und Keller werden vollauf gefüllt sein, sodaß niemand zu hungern und dursten braucht. Besonders für gute Tanzmusik ist gesorgt. Auch haben die Gesangssektion D. U. V. von Chicago, der Central-Verband, Bezirk Chicago, und die 14 eingeladenen Distrikte D. U. V. von Chicago ihre Mitwirkung bezw. Beteiligung zugesagt. Es wird ein schönes Fest werden. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 45c, an der Kasse 60c. Anfang 8 Uhr abends.

Das alte Jahr mit Scherz und urdeutschem Humor zu beschließen und das neue Jahr mit fröhlich, lachendem Gesicht zu begrüßen, ist die Devise zu dem am heutigen Samstag in der Alt-Heidelberg Halle, Nr. 1500 Sedgwick Straße, stattfindenden humoristischen Sylvester-Ball und Kappen-Abend des Gemischten Chors Eintracht (früher Ewig Treu). Ein tatkräftiges Festkomite hat ein derartig originelles Programm entworfen, daß auch der ärgste Griesgram sein Gesicht zu einem vergnügten Schmunzeln verziehen muß und die vielgeplagte deutsche Hausfrau in einigen wenigen fröhlich verbrachten Stunden die Alltagssorgen vergessen wird. Ueberraschungen für Jung und Alt. Die Liebhaber deutschen Humors sind freundlichst zur Beteiligung eingeladen. Eintritt im Vorverkauf nur 25c, an der Kasse 35 Cents.

Nach altem Brauch wird der Schweizer Männerchor den Uebergang vom alten ins neue Jahr durch eine fröhliche Sylvesterfeier, und zwar in Kretlows Halle, 637 Webster Ave., begehen. Zu dieser Festlichkeit sind alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für anregende Unterhaltung und vorzügliche Tanzmusik gesorgt.

Die Sektion 1 des Ungarländischen Nationalitäten K. U. V. hält ihr 15. Stiftungsfest, verbunden mit einer fidelen Sylvesterfeier und nachträglicher Weihnachtsbescherung für die Kinder, am heutigen Samstag in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., ab. Ein rühriger Festausschuß ist an der Arbeit, den Besuchern, jung und alt, einen angenehmen Abend zu bereiten und ladet die Mitglieder und Freunde mit ihren Familien herzlich dazu ein. Anfang 7 Uhr abends; Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 55c.

Der Int. Männerchor veranstaltet am heutigen Samstag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., eine Sylvesterfeier, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen einige wirklich vergnügte Stunden zu bereiten. Er hat ein feines Unterhaltungsprogramm aufgestellt und auch für mancherlei Ueberraschungen, sowie für tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. Garderobe 25c.

Der Schuhplattlerverein D' Wildschützen hält am morgigen Sonntag seine 11. große Neujahrsfeier, verbunden mit Ball in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave., ab und ladet zu dieser Feier alle Freunde und Gönner herzlich ein. Für gutes Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Zur Aufführung gelangen die neuesten Schuhplattlertänze. Auf vielseitiges Verlangen wird unter anderen der beliebte Zillerthaler Rang'ltanz aufgeführt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten sind im Vorverkauf beim Tiroler Friedl, sowie bei sämtlichen Mitgliedern des Vereins für 35c, an der Kasse für 50c zu haben.

Der Hannoveraner und Braunschweiger Damenverein veranstaltet am kommenden Montag in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., eine seiner beliebten Bunco-Partien ab u. ladet zu dieser Festlichkeit alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für schöne Preise, anregende Unterhaltung und ausgezeichneten Kaffee und Kuchen gesorgt. Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintritt 35c.

— Der Straßenbahnbetrieb durch die Stadt hat in San Francisco seit 1912, dem Beginn, bei fünf Cents Fahrgeld, $16,601,077 eingetragen, $5876 mehr als die Betriebskosten.

— Ziemliche Bewölkung und gelegentlich Schneefall bei fast normaler Luftwärme stellt die nationale Wetterwarte den Binnenstaaten für nächste Woche in Aussicht.

— Ackerbausekretär Wallace ist von Präsident Harding aufgefordert worden, einen landwirtschaftlichen Kongreß demnächst nach Washington einzuberufen.

— In einen haltenden Hochbahnzug an der 9. Ave. und 40. Str., New York, fuhr gestern abend ein anderer; ein Toter und vierzig Verletzte.

— C. E. Leon, Fälscher, Hospitalwärter im Sträflingslager in Aldrich, Ala., erschwindelte sich mittels gefälschter Begnadigungspapiere die Freiheit.

Vollkommenes Augenlicht

Kommt zu uns mit Euren Augenbeschwerden. Jahrelange sachverständige Bedienung von über 40,000 befriedigten Patienten ist ein genügender Beweis unserer Fähigkeit, Eure Augen richtig zu behandeln.

Jedes Paar Brillen und Augengläser sind hier am Platze geschliffen, um Genauigkeit zu sichern. Kein langes Warten auf Reparaturen.

Wir garantieren vollkommene Zufriedenheit.

Schroeder EYE-GLASSES

801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.
Calvin W. Leitt, Mgr.

ag27sabl*

Novität

In Deutschland gemacht

400 Tage bei einmaligem Aufziehen.

Von Deutschland, dem Lande der Uhren, erhielten wir soeben eine neue Sendung der schönsten, prachtvollsten und praktischsten aller Uhren, eine Uhr, welche bei einmaligem Aufziehen 400 Tage geht.

Diese Uhr, Nr. 1, wie hier abgebildet, ist ganz aus dem besten Messing und Kupfer hergestellt und steht unter einer prächtigen Glasglocke, 12 Zoll hoch, auf einem schönen Metall-Stand.

Andere verkaufen diese Uhr für $30.00 und höher, und weil wir wünschen, daß Ihr und Eure Freunde diese prächtigste und beste Uhr kennen lernt, verkaufen wir sie zu nur $19.95.

Die Uhr Nr. 2, hier abgebildet, ist genau ebenso hergestellt wie Nr. 1, aber sie ist 18 Zoll hoch und hat sehr schöne und kostbare verzierte Metall-Pfeiler um die Uhr herum.

Diese Uhr, welche andere für $45.00 und mehr verkaufen, verkaufen wir, weil wir wünschen, daß diese Uhren bekannt werden, für nur $29.95.

Die 400 Tage-Uhren sind prachtvoll, schön und die praktischsten aller Uhren und halten die Zeit wunderbar. Garantiert von den Fabrikanten auf 50 Jahre.

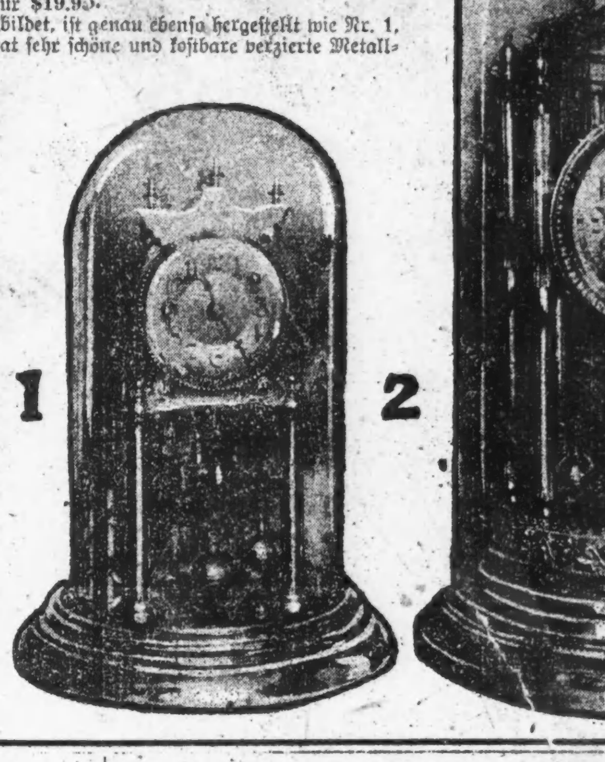
Eine Uhr wie diese ist die wundervollste Zierde Eures Heims und sollte in jedem Heim zu sehen sein, um bei Euch und Euren Kindern die Erinnerung an das liebe, alte Deutschland zu wecken.

Da unser Vorrat von diesen Uhren sehr beschränkt ist, so vernachlässigt diese Offerte nicht, sondern macht sie Euch zunutze und schreibt noch heute wegen einer dieser prachtvollsten, praktischsten und dauerhaften von allen Uhren und gebt die Nummer der Uhr an, die Ihr wünscht.

Sendet mit Eurer Bestellung nur $1.00 und den Rest werdet Ihr dem Postboten bezahlen. — Schreibt an diese Adresse:

International Export House,

Dept. 104 B.
P. O. Box 781. Chicago, Ill.



Aus der kanadischen Wildnis.

Von Hunger getrieben, sollen Indianer eigene Stammesgenossen töten und fressen

Edmonton, Ala., 31. Dez. Ein einziger Polizist der kanad. berittenen Polizei hat heute in Begleitung von einem indianischen Führer und zwei Hundeschlittenfahrern von Fort Fitzgerald die Fahrt in die Eiswüste nördlich vom Athabaskasee angetreten zur Untersuchung von Berichten, daß die dort ansässigen Indianerstämme infolge Hungersnot sich jetzt von Menschenfleisch nähren. Bewahrheitet sich das, so soll er die Schuldigen mitbringen, und die kanadische berittene Polizei hat den Ruf, daß sie stets ihre Aufgabe löst. Jene Indianer nähren sich von Karibus, hatten im Herbst aber die südlich wandernden Karibuherden verpaßt. Unlängst kamen Gerüchte nach hier, daß die Indianer einige Stammesgenossen getötet und verzehrt hätten. Ihnen in der „offenen Jahreszeit“ Hilfe zu bringen, war unmöglich, erst jetzt, nachdem die Pfade gefroren sind, geht es. Die Fahrt dürfte zwei Monate dauern. Die Wildnis ist tierarm.

Vertuschter Bundesdiebstahl.

New York, 31. Dez. Erst heute, nach Verhaftung von Frau Abe Attell, Gattin des ehemaligen Faustkämpfers, von Sam Gold und Harry Cohen durch Bundesbeamte wird bekannt, daß am 18. Juli Bonds im Nennwert von $1,477,000, zum Teil kanzelliert, irgendwo auf dem Transport von der hiesigen Bundesreservebank nach dem Schatzamt in Washington gestohlen worden waren. Frau Attell hatte einen gestohlenen Freiheitsbond von $500 bei einem Delikatessenhändler zur Einziehung hinterlegt, und dieser hatte ihn einer Bank übergeben, die Argwohn schöpfte. Frau Attell will den Bond für $300 von einem Kinoschauspieler gekauft haben. Gold und Cohen, die in Frau Attells Wohnung gefunden wurden, sind vorbestraft; in der Wohnung war eine vollständige Opiumeinrichtung.

Deutsche Mark und amerikan. Bank.

New York, 31. Dez. Millionen deutscher Papiermark im Werte von je etwa einem halben Cent sind in den letzten Wochen von Einwohnern Deutschlands zahlreichen Banken und Privatpersonen in den Ver. Staaten zum Kauf angeboten worden. Wie hiesige Bankbesitzer sagen, haben sie die Kaufangebote abgelehnt. Das Anerbieten deutscher Schuldner, amerikanische Gläubiger zu bezahlen, wird als ein Versuch, diese mit der entwerteten Papier- und nicht mit Goldmark abzufinden, ausgelegt. Die Wiedergutmachungskommission hat wiederholt entschieden, daß solche Schulden in Gold zu bezahlen seien; die Ver. Staaten sind aber nicht Mitglied dieser Kommission.

Lynchmorde in den Ver. Staaten.

New York, 31. Dez. 63 Menschen wurden in diesem Jahre in den Ver. Staaten gelyncht, 65 im Vorjahre. Vier wurden öffentlich verbrannt, fünf nach dem Tode. Unter den Gelynchten waren zwei Negerinnen und sechs Weiße. Je 13 Lynchmorde wurden in Georgia und Mississippi, je sechs in Texas und Arkansas, je fünf in Florida, Louisiana und Südkarolina, vier in Nordkarolina, zwei in Alabama und je einer in Missouri, Tennessee und Virginien begangen. Mord war der angebliche Beweggrund für zehn und unsittliche Angriffe auf Frauen der für neunzehn Lynchmorde.

Der Ausbau des Illinoisflusses.

St. Louis, 31. Dez. Gov. Small von Illinois ist vom Vizepräsidenten der Mississippitalgesellschaft James E. Smith, brieflich ersucht worden, den Ausbau des Chicago-St. Louiser Schiffahrtskanals durch Verbesserung des Illinoisflusses beschleunigen zu helfen. Es wird ein neun Fuß tiefer Kanal angelegt werden. Der Kongreß soll um Mitwirkung durch Bewilligung von Geld ersucht werden.

Leset die „Sonntagpost“.

Offen bis 8 Uhr 30 abends.

Jos. Aschkar

755 West North Avenue,
Südostecke Halsted Straße, zweiter Stock.

Ein 1/5 Jahrhundert — 20 Jahre — in Diensten des Deutschtums Chicagos.

Fröhliches Neujahr!

Frau und fünf Kinder verbrannt.

Amos, Quebek, 31. Dez. Die Gattin des Kolonisten Joseph Perron ist in Lamothe, fünfzehn Meilen von hier, nebst fünf ihrer Kinder heute morgen verbrannt, als eine Oellampe explodierte.

Auto aus dem See gezogen.

Es war dem Eigentümer im Laufe der Nacht von Banditen geraubt worden.

Auf der Höhe der Ost 76. Straße zog heute morgen die Polizei der Bezirkswache in Grand Crossing einen Edward F. Smith, Nr. 6122 Ingleside Avenue, gehörigen Kraftwagen aus dem See. Jener hatte im Laufe der Nacht der genannten Wache berichtet, daß ihm sein Auto von Banditen geraubt wurde. Die Mannschaften der im Jackson Park befindlichen Rettungsstation der Bundesregierung, welche bei den Bergungsarbeiten behilflich waren, sind der Ansicht, daß sich noch weitere Autos an jener Stelle im See befinden und werden weitere Nachforschungen anstellen.

— Trotz Herabsetzung der Löhne um ein Drittel zu Neujahr werden auf Beschluß ihrer Verbandsleitung die Kohlengräber in Neuschottland die Arbeit fortsetzen.

— Dauerlauf auf der Panamakanalzone: Alma Mann, zwölf Jahre alt, Preistaucherin und Wettschwimmerin, legte die fünfzig Meilen lange Strecke von Ozean zu Ozean in 16 Stunden und 26 Minuten zurück.

— In Madison, Wis., wird jetzt der Vater von Anna Lemberger unter Anklage der Ermordung der Kleinen prozessiert. Der Tat überführt und seit zehn Jahren im Zuchthause ist die Frau von „Dogsskin“ Johnson. Sie beteuert ihre Unschuld.

— Infolge schwerer Schneestürme liegen auf der Bahn im Folleighgebirge, Neuschottland, fünf Züge fest, darunter ein Schnellzug. Ein Frachtzug ist bei Londonderry unter den Schneemassen völlig begraben. Schneepflüge sind abgesandt worden.

— Metaxakis, der neue Patriarch der östlichen orthodoxen Kirche, welche 120 Millionen Glaubensgenossen hat, davon drei Millionen in den Ver. Staaten, ist von New York, wo er bisher tätig war, nach Konstantinopel abgereist.

— Elf Verwundete bei Straßenkämpfen in der Nähe des Abgeordnetenhauses in der Stadt Mexiko gestern über die Wahl der Kommission, welche während der Kongreßferien Gesetze zu machen hat, zwischen Sozialdemokraten, welche die Kommission beherrschen, und Liberalen. Schon Donnerstag war es zu Ausschreitungen gekommen und daher Truppen aufgeboten worden.

* Der in Diensten der Pennsylvania Bahn stehende Weichensteller M. Hicks, Nr. 4232 S. Western Ave., wurde heute zu früher Morgenstunde in der Ortschaft Dalton von einer Lokomotive überfahren und so schwer verletzt, daß er wenige Stunden später im Englewood Hospital starb.

Prosit Neujahr!

Wünsche allen Freunden, Kunden und besonders den Mitgliedern des Ersten Eisenburger Deutsch-Ungarischen Kranken-Unterstützungs-Vereins ein

Fröhliches Neujahr!

Geldsendungen

Schiffskarten

über alle Linien.

Wm. Schoefernecker

Schatzmeister des E. E. D. U. K. U. V.
Im eigenen Haus
4232 Wentworth Avenue
Telephon: Boulevard 2863.

VIRTUS C. ROHM & CO

PHONES WABASH 238

INVESTMENT SECURITIES — COMMERCIAL PAPER — MUNICIPAL BONDS — MORTGAGES — STOCKS AND BONDS BOUGHT AND SOLD

FIDELITY & SURETY BONDS — EMPLOYERS PUBLIC AUTOMOBILE LIABILITY — WORKMENS COMPENSATION INSURANCE

INSURANCE EXCHANGE BUILDING, CHICAGO.

EDWIN C. JOHNSON, MANAGER

okw,sa,3mi

Wichtig für Männer.

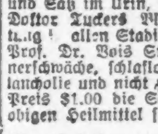
Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 heilen die meisten, noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswurf und Satz im Urin, Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien, Preis $2 die Flasche. — Prof. Dr. Bois Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke

775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
ma30safonmi*

E. Strassburger, Optiker,

2630 Lincoln Avenue.



untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
ma25sa*

Reiner Honig

direkt von der größten Imkerei, sehr dickflüssig, hellgoldige Farbe, feines Aroma; 5 Pfund für 1 Dollar per Paketpost in Euer Haus geliefert.

F. W. Luebeck, R. 2, Knox, Ind.
dz23,30ja7

— Im New Yorker naturgeschichtlichen Museum und zwar im Roosevelt-Afrikasaal, ist eine Ausstellung zum Studium von Elephanten eröffnet worden. Seit fünf Jahren hat Karl Akely, der Afrikajäger und Roosevelts Begleiter nach Afrika, an den Ausstellungsobjekten gearbeitet. Auf der Elephantenjagd ist Akely um ein Haar umgekommen.

— Präsident Howard [illegible] American Farm Bureau F[illegible] erklärte in Fargo den Ackerb[illegible] Kongreß als eine Gründu[illegible] an den Zeitläuften erge[illegible]

Alte deutsche Firma

Wm. A. Iden Co.

Bindfaden und Seile

jeder Art,

Wasserdichte Truck-Dächer, Pferdedecken, Kohlensäcke, Canvas-Spezialitäten

564 Washington Boulevard,

Telephon: Main 1586 — Chicago, Ill.

Die Aelteste—Die Stärkste—Die Beste

THE MUTUAL LIFE INSURANCE CO.

OF NEW YORK

Bestände über $680,000,00

Stellt Polizen aller Art aus

einschließlich solche für —

Sofortigen Benefit bei Arbeitsunfähigkeit und doppelte Entschädigungs-Klauseln

Darby A. Day, Manager. — H. C. Hinkpeter, Hilfs-Manager.

108 Süd La Salle Strasse

Chicago, Illinois.

A. G. Becker & Co.

137 S. La Salle Str.,

CHICAGO.

Händler in

Kommerziellen Papieren

Anlagen—Sicherheiten.

New York, St. Louis, Seattle, San Francisco, Los Angeles.

J. E. Siebel Sons' Co.

Laboratorien und Offices:

960-962 Montana Str.

Analytische und beratende Chemiker

Bakteriologen und Ingenieure — Experte in Nahrungsmitteln

Analysen und Expert-Ratschläge in allen Produkten und Materialien — Prozeß-Methoden untersucht und Formeln ausgearbeitet.

Stab von Expert-Konsulanten leitet jedes Departement.

Weitere Information auf Anfrage.

Herzlichsten Glückwunsch

— zum —

Jahreswechsel

allen unseren Kunden und Geschäftsfreunden.

D RECHER & CO.

178 W. Washington Straße.

Nordseite Turnhalle

Allen meinen Kunden, Geschäftsfreunden und Freunden wünsche ich

Ein glückliches neues Jahr!

CARL APPEL

820 Nord Clark Str.

Rudolf Seifert

Zigarrenhandlung

80 W. Washington Str.

2 Türen östlich von Clark Str.

Chicago.

Telephon:

Central 5328 — Central 3539

Louis Melind Co.

Fabrikanten von

Metall- u. Kautschukstempeln und Schablonen

Wir sind die einzigen Deutsch-Amerikaner in diesem Fache in Chicago.

362 W. Chicago Ave.

Tel. Superior 1811. — Chicago, Ill.

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str. Telephon Randolph 1101.

Aus Politik und Verwaltung.

(Fortsetzung von der 3. Seite.)

Herr Mortenson entwickelte auch ein großzügiges Bauprogramm, um dem Mangel an Schulgebäuden abzuhelfen. Das Programm sieht den Bau von 22 Gebäuden in drei Jahren mit einem Kostenaufwande von $25,500,000 vor. Einige dieser Neubauten sind bereits vollendet oder sehen ihrer Vollendung entgegen.

Der Schulrat verlangte von der Stadtverwaltung im Anfang des Jahres $34,000,000 zu Lehr- und $10,500,000 zu Bauzwecken für das Jahr. Der Mangel an Lehrern machte sich auch in diesem Jahre wieder fühlbar. Aufsehen erregte die Entlassung der Lehrerin Frances Lloyd wegen angeblich unpatriotischen Verhaltens am Waffenstillstandstage. Sie hatte bei jener Feier in ihrer Klasse die Vorschriften nicht befolgt.

Für die Anschaffung freier Schulbücher, die im nächsten Schulhalbjahre eingeführt werden, wendet der Schulrat $900,000 auf.

Aus dem Kriminalgericht.

Richter nicht im Stande, die große Zahl der Klagen zu erledigen.

Deutlicher als je zuvor hat es sich im verflossenen Jahre gezeigt, daß die Zahl der im Kriminalgericht tätigen Richter durchaus unzulänglich ist. War es schon in den vorhergegangenen Jahren unmöglich, die in dem Gerichtshof anhängig gemachten Klagen alle zu erledigen, so ist die Zahl der dort schwebenden Fälle im verflossenen Jahre noch bedeutend größer geworden. Wiederholt ist von Staatsanwalt Crowe, von Oberrichter Scanlan und von Großgeschworenen das Verlangen gestellt worden, mehr Richter mit der Erledigung von Kriminalfällen zu betrauen, aber nur zeitweise geschah dies und die Folge davon ist, daß heute im Kriminalgericht nicht weniger als 86 Mordprozesse schweben, ganz abgesehen von der großen Zahl der auf Raub, Einbruch, Diebstahl, Betrug u.s.w. lautenden Anklagen.

Von den Mordprozessen, die zur Verhandlung kamen, nahm besonders der Fall Karl Wanderer das öffentliche Interesse in Anspruch. Nachdem der ehemalige Fleischergeselle und Leutnant der Ermordung seiner Frau überführt, aber zum nicht geringen Staunen von Richter und Anwälten von Geschworenen zu nur 25 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, hatte er sich auf eine zweite Mordanklage zu verantworten. Auch diesmal wurde er schuldig befunden und am 30. September mußte Wanderer die Ermordung des „armen Teufels", den er an demselben Abend, da er seine Frau erschoß, umbrachte, am Galgen büßen. Außer ihm wurden im verflossenen Jahre noch gehängt: Harry Ward, der Mörder von Frank Schwartz; der Gattenmörder Frank LeGregni, der Raubmörder Edward Brislane und Antonio Lopez, der bei einem Raubüberfalle Tony Barchetto erschoß.

Neu in der Justizpflege war die Irrsinnsmethode, wie sie im vergangenen Jahre häufig in Mordfällen von der Verteidigung angewandt wurde, erfolgreich aber nur in dem Falle von Eugen Geary, dem Mörder des Wirtes Harry Reckas. Seine Anwälte machten, nachdem sie bereits während der Prozeßverhandlung Irrsinn vorgeschützt hatten, geltend, ihr Klient sei seit seiner Verurteilung irrsinnig geworden. Vom Oberstaatsgericht wurde eine nochmalige Untersuchung über den geistigen Zustand des Verurteilten angeordnet und diesmal wurde Geary von Geschworenen für irrsinnig erklärt und nach der Irrenanstalt für Verbrecher in Chester, Ill., gesandt. Die Verteidiger von Wanderer, Ward und LeGregni folgten diesem Beispiel, aber ohne Erfolg.

Unter den im vergangenen Jahre zum Tode Verurteilten befand sich auch Thomas O'Connor, dessen sensationelle Flucht noch frisch in Erinnerung ist und die Veranlassung gab zu einer eingehenden Untersuchung der im Countygefängnis herrschenden Zustände.

Interessant ist ein von der Kommission zur Verhütung von Verbrechen über die Tätigkeit im Kriminalgericht veröffentlichter Bericht. Demgemäß sind im vergangenen Jahre nur 2.77 Prozent der angeblichen Mörder, die in Cook County prozessiert wurden, zum Tode verurteilt worden und weniger als einer aus je vier wurde überführt. Von den 86 des Mordes angeklagten Personen befinden sich nur 36 im Gefängnis, sechs sind flüchtig geworden und 44 befinden sich gegen Bürgschaft im Betrage von $1000 bis $25,000 in Freiheit. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurden 85 Fälle vom Gerichtskalender gestrichen mit dem Vorbehalt, die Klagen wieder erneuern zu dürfen, sollte neues Beweismaterial gefunden werden, und in 25 Fällen wurde die Anklage auf Antrag des Staatsanwaltes ganz niedergeschlagen.

Ungewöhnlich groß war die Zahl der im verflossenen Jahre gegen Arbeiterführer erhobenen Anklagen. An erster Stelle sind hier die in Verbindung mit den in der hiesigen Bauindustrie verübten Grabschereien in Anklagezustand versetzten Beamten des Baugewerkschaftsrates und die Geschäftsagenten verschiedener Baugewerkschaften zu erwähnen. Die Anklagen sind die Folge der von der Daileyschen Kommission geführten Untersuchung.

Gewalttätigkeiten wurden Geschäftsagenten der Gewerkschaften der Milchfahrer, der Bädergehilfen und der Färber zur Last gelegt.

Einen politischen Anstrich hatte die vor Sondergroßgeschworenen geführte Untersuchung über angeblich bei der letzten Richterwahl verübte Betrügereien. Sie verlief ergebnislos.

Aus dem Koroneramt.

Der Koroner warnt das Publikum vor Achtlosigkeit.

Wie alljährlich, so kann auch dieses Jahr das Koronersamt auf eine außerordentlich umfangreiche Tätigkeit zurückblicken, die trotz der verhältnismäßig geringen Anzahl von Angestellten mit großer Schnelligkeit und Pünktlichkeit erledigt wurde. Daß dieses möglich war, ist ohne Zweifel dem Vorsteher des Amtes, Peter M. Hoffman, und seinem ersten Gehilfen David Jones zu danken, die seit über einem Jahrzehnt die Geschicke desselben leiten. Obgleich ein vollständiger Jahresbericht noch nicht vorliegt, zeigt doch die bereits vorliegende Zahl von 5703 Fällen, die seitens des Amtes erledigt wurden, daß ganz Gewaltiges geleistet wurde.

Besonders hebt sich unter den verschiedenen Todesfällen die Zahl der durch Kraftwagen getöteten Personen ab, die von Jahr zu Jahr steigt. Gegen 542 Personen im Jahre vorher wurden im letzten Jahre 665 Personen Opfer des Automolochs, was den Koroner veranlaßte, folgende Neujahrsbotschaft an alle Bürger auszusenden:

„Die Totenlisten des Jahres 1921 zeigen, daß seit dem Kriege das amerikanische Volk achtloser und unvorsichtiger geworden ist, als es je in der Geschichte unseres Landes war. Der Jahresbericht des Koronersamtes wird zeigen, daß über 665 Personen, Männer, Frauen und Kinder, allein durch Kraftwagen getötet wurden, und daß 90 Proz. dieser Unfälle auf Achtlosigkeit seitens der Fußgänger sowohl, wie auch seitens der Kraftwagenlenker zurückzuführen sind. Dies zeigt, daß keine Krankheit ein so großer Feind ist und soviel Leben und Eigentum zerstört, wie der größte Feind der ganzen Menschheit, nämlich Achtlosigkeit. Es ist daher hohe Zeit, daß Leute aller Berufe eine Armee bilden, Krieg erklären und Kämpfe gegen jenen gemeinsamen Feind führen. Der Schutz des Menschen wurde jahrelang den Behörden und den Aerzten überlassen, dann kam das Zeitalter der Sanitätseinrichtungen zur Verhinderung der ungeheuren Verluste an Menschenleben und doch müssen jetzt in den Tagen des Fortschritts die Totenlisten als Warnung für die Lebenden dienen. Ein Feldzug sollte seitens der Presse, der Kirchen, der Schulen und der Bürger selber eröffnet werden, um unser Land sicherer und gesunder zu machen und so die ungeheuren Verluste an Menschenleben durch Achtlosigkeit zu verhindern. Wenn man von dem letzten schrecklichen Krieg absieht, so gibt es keinen Ort in der ganzen Welt, wo Menschenleben so gering geachtet werden wie in den Vereinigten Staaten. Darum laßt das Motto für das Jahr 1922 sein: Seid bei jedem Schritt auf der Hut und bekämpft die Achtlosigkeit."

Die anderen seitens des Amtes bewältigten Fälle verteilen sich wie folgt: Die Industrie forderte 201 Menschenleben, durch die Eisenbahnen wurden 195 Personen getötet, und der Straßenbahnverkehr forderte 131 Opfer. Mit nur 19 tötlichen Unfällen sind die Hochbahnen verzeichnet. Den Folgen von Brandwunden erlagen 179 Personen, und den Tod im Wasser fanden 145 Menschen. Die Zahl der auf Verbrechen zurückzuführenden Todesfälle beläuft sich auf 342, und die Zahl der Selbstmorde auf 512. Außer diesen vorerwähnten Fällen wurden noch 508 Fälle seitens des Amtes erledigt, in denen die Ursache des Todes in plötzliche Krankheiten zu suchen war.

Das Koronersamt kann somit auf ein arbeitsreiches Jahr zurückblicken.

Tätigkeit der Polizei.

Pflichtgetreue Beamte, die ihr Leben lassen mußten. — Das Mordkapitel.

Mit dem Abschluß des alten Jahres schließt auch für die Polizeibehörde ein ebenso erfolgreiches wie arbeitsreiches und zugleich historisches Jahr. Es kommt nämlich zugleich das erste Jahr der Tätigkeit des jüngsten aber zugleich tatkräftigsten Polizeichefs der Stadt, Charles Fitzmorris, zum Abschluß. Fitzmorris erzielte nicht allein durch sein eigenes rastloses Mühen, sondern auch durch die Beliebtheit, die er sich bei seinen Untergebenen durch wenngleich straffes so doch gerechtes Regiment zu erwerben verstand, ganz bedeutende, nie dagewesene Erfolge. Allen politischen Einflüssen zum Trotz wußte der junge Oberbefehlshaber sich immer durchzusetzen und seinen Gegnern ganz gefährliche Niederlagen beizubringen. Kein Wunder, daß Bürgermeister Thompson sich stets auf seine Seite stellte und ihn unterstützte. Ihm gebührt ganz sicher ein Glückwunsch für das weitere Gelingen seiner Tätigkeit im neuen Jahre.

Opfer ihrer Pflicht.

Die Verbrechen nahmen im letzten Jahre ganz bedeutend zu, und wahrscheinlich wäre die Lage weit schlimmer geworden, wenn nicht, durch das Beispiel des jungen Polizeichefs selbst angespornt, die Mannschaften ihre Pflicht und Schuldigkeit getan hätten und in den täglichen vielen Kämpfen mit dem Verbrecherelement selbst ihr Leben aufs Spiel setzten. Bei solchen Kämpfen verloren 6 brave Blauröcke ihr Leben, 23 von ihnen wurden mehr oder minder schwer verwundet. Die im Dienst gefallenen Blauröcke sind:

John Mullen, Nr. 1430 Clybourn Ave., der am 3. Januar im Lincoln Garden an Wells und Lincoln Str. von Eddie Morris erschossen wurde. Morris wurde später nach langem gefährlichem Kampfe verwundet und gefangen genommen und befindet sich jetzt im Zuchthaus.

Detektivesergeant Patrick O'Neil, Nr. 616 W. 64. Str., der am 23. März hinter dem Hause Nr. 6415 S. Washtenaw Ave. von Tom O'Connor, als er diesen verhaften wollte, erschossen wurde.

Joseph Kurtz, ein Polizist der Bezirkswache an Maxwell Str., der am 7. Juni, als er an 47. Straße und Canal Str. einen Kampf zu schlichten versuchte, von Arthur Bregenz erschossen wurde. Bregenz befindet sich in Haft.

Detektive Thomas E. Egan, Nr. 5633 Racine Ave., der am 26. August im Kampfe mit einem Räuber, den er selber erschoß, hinter dem Hause Nr. 1704 56. Str. angeschossen und so schwer verwundet wurde, daß er später starb.

Paul Schutz, Nr. 820 W. 28. Str., der am 26. Oktober an der 63. Str. und Western Ave. von einem ihm verdächtig vorkommenden Burschen, den er verhaften wollte, niedergeknallt wurde.

James Harrington, Nr. 3047 W. Congreß Str., der in der Tanzhalle Nr. 2179 Ogden Ave., als er eine Keilerei zum Einhalt bringen wollte, über das Treppengeländer geschleudert wurde und sich das Genick brach.

Im Ganzen wurden von der Polizei im Laufe des Jahres 107,480 Verhaftungen vorgenommen. An Verbrechen wurden 10,488 gemeldet und zwar 342 Morde, 4247 Einbrüche, 85 Geldschrankknackereien, 2312 Ueberfälle, 3475 Diebstähle und 369 verschiedene kleinere Verbrechen.

Hervorragende Mordtaten

Unter den vielen Mordfällen, an denen die Behörde im Laufe des Jahres arbeitete, sind die folgenden die hervorragendsten:

Hyman Rotstein wurde am 14. Januar in seinem Kolonialwarenladen Nr. 2816 S. State Str. von drei Banditen überfallen und erschossen.

Von unbekannter Hand wurde am 16. Januar Michael Devinia vor seiner Wohnung Nr. 627 De Koven Str. niedergeknallt. Die „schwarze Hand" soll für den Mord verantwortlich sein.

Ein anderer Mord, der gleichfalls der „schwarzen Hand" aufs Konto zu schreiben ist, wurde am 8. Januar verübt, als an der Ecke von Larrabee und Rees Str. Leonard Dinnario niedergeknallt wurde.

In seinem Schmuckwarenladen Nr. 3439 W. North Ave. wurde am 17. Februar Wm. Schaller von einem Räuber erschossen.

Ein Opfer der politischen Wirren in der 19. Ward wurde am 26. Februar Gaetano Esposito, Nr. 606 S. May Str., er wurde an Lytle Str. und Gilpin Place niedergeknallt.

Am 3. März wurde Herbert Ziegler, Nr. 1029 W. 53. Str., von Cora Orthwein erschossen. Frau Orthwein wurde freigesprochen.

Ein anderer politischer Mord in der 19. Ward ereignete sich am 8. März, als der Gerichtsdiener Paul Labriola, Nr. 743 Congreß Str., an der Halsted und Congreß Str. mit drei Kugeln über den Haufen geschossen wurde.

Auf dem Wege von der Bank befindlich wurde am 9. März Allen Wittart, Nr. 3767 Süd Morgan Str., von vier Räubern angefallen, beraubt und niedergeknallt.

Drei farbigen Banditen fiel am 17. März der Wirt Louis Sachs, Nr. 1656 S. St. Louis Ave., in seinem Lokal zum Opfer.

Der in Diensten der American Expreß Gesellschaft stehende Laufbursche J. Johnson wurde am 26. März vor dem Geschäftshaus Nr. 351 W. Chicago Ave., wo er Lohngelder abzuliefern hatte, von vier Spitzbuben angefallen und dann von diesen niedergeknallt, als er sich seiner Ausplünderung widersetzte.

Am 12. Mai wurde vor seiner Wohnung Nr. 902 S. Ashland Ave. der bekannte italienische Parteipolitiker der 19. Ward Tony D'Andrea über den Haufen geschossen. Dieser Fall wurde bisher noch nicht aufgeklärt und zog im ganzen beinahe 20 politische Morde in der Ward nach sich. Alle sind unaufgeklärt.

Besonders in deutschen Kreisen erregte der Fall Edward Schlogl nicht geringes Aufsehen. Schlogl wurde am 29. August auf der Veranda seiner Wohnung Nr. 506 Belmont Ave. mit zertrümmerter Schädeldecke tot aufgefunden. Wie sich herausstellte, hatte Schlogl einen Streit mit einem Freund in einer Wirtschaft gehabt und war von diesem niedergeschlagen worden. Wie es heißt, handelte es sich um Notwehr.

Einer der brutalsten Morde ereignete sich am 10. September, als die in Diensten der Packard Auto Co. stehenden Verkäufer Carl Ausmus und Bernard J. Daugherty von Harvey Church im Erdgeschoß von dessen Wohnung Nr. 2922 Fulton Str. erschlagen wurden.

Church wurde zum Tode verurteilt.

Ein ebenso sensationeller Fall war die Ermordung der vierjährigen Margaret Coughlin, Nr. 1131 N. Avers Ave., welche von Frau Rachael Pensis, Nr. 1121 N. Avers Ave., anscheinend in einem Anfall von religiösem Wahnsinn ermordet und in Stücke geschnitten wurde. Frau Pensis beging, als sich die Polizei ihrer bemächtigen wollte, Selbstmord.

Kurz vor Schluß des alten Jahres, am 3. Dezember, wurde in seiner Weinstube Nr. 159 W. Randolph Str. Adolph Georg jr. und der dort bedienstete Schankwärter George Gast erschossen. Georg Walsh, ein bekannter Arbeiterführer, befindet sich unter dem Verdacht, der Täter zu sein, in Haft und steht unter Anklage.

Wirtschaftliches Zusammenarbeiten in Oesterreich.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

ner Wirtschaftskreise treten, die an Stelle des Bundes die Versorgung ihrer Angehörigen mit den bisher vom Bunde verbilligten Lebensmitteln übernehmen und autonom darüber beschließen, wie sie die Mehrleistungen, die dem betreffenden Wirtschaftskreise daraus erwachsen, unter dessen Angehörige verteilen. Der Minister bietet zur Durchführung dieses Planes seine Dienste und namens des Staates die Beschaffung des nötigen Betriebskapitals an. Die Regierung selbst möchte als Arbeitgeber mit gutem Beispiel vorangehen und dabei mitwirken, daß die Versorgung ihrer eigenen Angestellten auf diese Weise durchgeführt wird. Was der Minister hier vorschlägt, steht nicht im Gegensatz zu den sozialdemokratischen Forderungen, sondern zeigt nur einen anderen und augenscheinlich zweckmäßigeren Weg zu ihrer Verwirklichung. Die zu schaffenden Organisationen geschlossener Wirtschaftskreise bilden ja im gewissen Sinne ein Gegenstück zu den Steuerorganisationen des sozialdemokratischen Planes. Es wird also keineswegs von Parteirücksichten abhängen, welcher dieser Weg gewählt wird, sondern nur von deren Zweckmäßigkeit, die Gegenstand einer sorgfältigen Prüfung sein muß.

Der 9. Punkt fordert mit Rücksicht auf den notwendigen Abbau der Lebensmittelzuschüsse die Verzichtleistung auf die Erhöhung der Verbrauchssteuern, dagegen fordert er die unbedingte Erhöhung der Eisenbahntarife, der Post- und Telegraphengebühren und der Preise der Monopolartikel. — In diesem Punkte besteht nun zwischen den beiden Plänen ein scharfer Gegensatz, der ja grundsätzlicher Natur ist, da das sozialistische Programm die indirekten Verbrauchssteuern verwirft. Der Minister konnte darauf verweisen, daß dem Nationalrate seit Monaten ein Entwurf zur Erhöhung der Getränkesteuern vorliegt, und er nimmt zu dem sozialdemokratischen Plane in folgender Weise Stellung: „Auch wer auf dem Standpunkte steht, daß die Lebensführung durch eine Erhöhung der Verbrauchssteuern nicht beschwert werden soll, wird unterscheiden müssen zwischen jenen Teilen des Einkommens, welche der Befriedigung notwendiger Lebensbedürfnisse dienen, und jenem Teil des Einkommens, welcher der Befriedigung anderer Bedürfnisse dient." Die Erhöhung der Eisenbahn-, Post- und Telegraphentarife spielt auch im Regierungsplan eine große Rolle, denn das Verwaltungsdefizit des Staates soll nicht noch einen Zuwachs erhalten durch das Defizit der Staatsbetriebe. Auf diesem Gebiete spielt auch die Frage des Achtstundentages eine Rolle. Der Minister hofft im Einvernehmen mit den Organisationen einen Ausweg aus diesen Schwierigkeiten zu finden. Uebrigens sagt auch er, daß die Einnahmen aus den Staatsbetrieben wesentlich erhöht werden müssen.

(Fortsetzung folgt.)

Will Gordon Thorne heiraten.

Liegt jetzt im Hospital darnieder. — Ihr Verehrer nach Florida gereist.

Mary Lygo, eine junge Schauspielerin, welche am vergangenen Donnertag aus ihrer Wohnung im Hause Nr. 2764 Hampden Court in bewußtlosem Zustande nach dem Columbus Hospital geschafft worden war, nachdem sie, wie der sie behandelnde Arzt glaubt, eine übergroße Dosis von einem Schlafmittel zu sich genommen hatte, hat gestern erklärt, daß sie in der nächsten Woche Gordon Thorne, den Sohn des früheren Vizepräsidenten von Montgomery Ward & Co., heiraten werde. Frl. Lygos Name wurde bekannt, als sie vor einiger Zeit im Hotel Sherman in einem Anfalle von Eifersucht, deren Ursache ebenfalls der junge Thorne gewesen sein soll, sich die Pulsadern öffnete. Thorne wurde später von seiner Frau geschieden, und Frl. Lygo soll nach Ansicht der Freunde des Paares eine Rolle bei dessen Zerwürfnis gespielt haben. Thornes Mutter, Frau William C. Camp, 3314 Sheridan Road, welche gleichfall im vergangenen Monat geschieden worden ist, hat erklärt, daß an eine Heirat ihres Sohnes mit Frl. Lygo nicht zu denken ist, und daß dieser zu Anfang der Woche nach Florida abreiste.

— Im Prozeß des Evanstoner Pastorensohns Arthur Burch, unter Anklage der Ermordung seines Nebenbuhlers, des Maklers Kennedy in Los Angeles, wird kommende Woche das Verhör vor Zeugen zur Widerlegung von Zeugenaussagen beginnen.

PILSEN PRODUCTS COMPANY

(Pilsen Brewing Co.)

Fabrikanten der berühmten

Pilsen-Getränke

und Eigentümer des Pilsen Park und Pavillion.

26. Str. und Albany Avenue.

JOHN A. CERVENKA,

Präsident.

Schlesisches Hilfswerk.

Verteilung des Ertrags der Buncoparty des Schlesischen Frauenklubs.

Der Ertrag der vom Schlesischen Frauenklub veranstalteten Buncoparty ist vom Klub den nachbenannten Stellen überwiesen worden: Kinderfürsorge, Leobschütz, 6250 Mark; Entbindungsheim Lüben, 7150 Mark; Flüchtlinge und arme Familien in Beuthen, O. S., 6600 Mark; Arme in Breslau, 3500 Mark; Flüchtling (Lehrerin) in Meisse, 1154 Mark; Arme in Liebau 1700 Mark, in Ziegenhals 1158 Mark, in Kostenblut 1125 Mark, in Sczepankowitz 1125 Mark, in Bring, Oppeln und Steinau 4250 Mark, in Straßgrötche bei Hermsdorf 2200 Mark, zusammen 36,508 Mark.

Außerdem wurden eine Kiste Schuhwerk und zwei Kisten Milch nach Beuthen geschickt; der Inhalt wird von einem Vertreter an Flüchtlinge, Alte, Kranke und Kinder verteilt werden. Ferner sind etwa 30 Pakete mit Kleidern auf dem Wege.

Der Klub nimmt weitere Gaben an Kleidern dankbar entgegen, sie werden entweder in Empfang genommen oder abgeholt von Frau Marie Schmit, 2832 Otto Str., Tel. Juniper 3023; Frau Anna Leder, 3214 N. Whipple Str., Tel. Juniper 4547, und Frau Julie Hiller, 3410 N. Troy Str., Tel. Juniper 2952.

Der Klub versammelt sich am 2. Dienstag des Monats, 1:30 Uhr nachmittags, in Nehls Halle, 3205 N. Whipple Str., Ecke Belmont Ave.

Ließ Befehl unbeachtet.

Deshalb jagten Banditen Paul Sezik Kugel in die Seite.

Als er gestern dem ihm von Banditen erteilten Befehl, die Hände hochzuhalten, nicht nachkam, wurde der Materialwarenhändler Paul Sezik, Nr. 4344 Thomas Straße, von den Schurken in die rechte Seite geschossen. Dann entflohen die Halunken. Sezik wurde nach dem Westside Hospital gebracht, wo die Aerzte an seinem Aufkommen zweifeln.

Crowe hebt Spielbuden aus.

Geheimpolizisten hoben gestern abend unter der persönlichen Leitung Staatsanwalt Crowes die unter dem Namen „Keystone Inn" bekannte Wegschänke in der Nähe von River Forste aus und beschlagnahmten fünf Roulette-Räder und eine Menge von Würfeln und Karten. Auch dem unter dem Namen „The Bridge" bekanten Lokale an Dempster Str., nahe der Lincoln Ave., statteten die Beamten einen Besuch ab. Hier wurde ein Glücksrad vorgefunden und beschlagnahmt.

— Auf der Insel Yap herrscht noch Sklaverei.

— Karl Flöte, amerikanischer Hilfswerkleiter im Bezirk Pugatchow, schilderte in New York die Schwelgerei der Bolschewikileiter in Moskau im Vergleich zu den entsetzlichen Zuständen in seinem Hilfsbezirk, wo die Leichen der verhungerten Säuglinge aufgeschichtet würden, weil es an Zeit ermangele, sie zu beerdigen.

FRED KRESSMANN & BRO.

Druckerei

Manufacturing Stationers

Loose Leaf Forms und Buchbinderei

127 N. WELLS STR.

Telephone Main 890

Chicago - - Ill.

J. Kunze

Polster-Arbeiten und Möbel-Reparaturen

Etabliert 1906

Möbelschreiner-Arbeiten, „Refinishing", Box Springs und neue Möbel auf Bestellung gemacht.

2268 Lincoln Avenue

Ecke Belden Ave. — Chicago

Tel Lincoln 2931

Weiß nicht, wie sie heißt.

Junges Mädchen hat plötzlich sein [illegible] vermögen verloren.

Ein ungefähr 23jähriges, fünf Fuß vier Zoll großes, etwa 120 Pfund wiegendes Mädchen, mit kurzgeschnittenen, braunen Haaren und blauen Augen, welches mit einem braunen Mantel, einem blauen Sergekleid, braunen Schuhen und schwarzseidenen Strümpfen bekleidet ist, ersuchte gestern einen Polizisten der unteren Stadt, sich ihrer anzunehmen, da sie plötzlich ihr Denkvermögen verloren habe. Sie wurde nach der psychopathischen Abteilung des Countyhospitals gebracht, wo sie mehrermale erwähnte, daß es möglich sei, daß sie aus Memphis, Tenn., stamme. Ihren Namen vermochte sie nicht anzugeben. Sie hatte nur 3 Cents und zwei Hochbahnscheine bei sich.

— Der Illinoiser Verband der Schullehrer, in Springfield tagend, hat sich dem nationalen Lehrerverband angeschlossen; die Gegner des Beschlusses schilderten den Nationalverband als von gefährlichen Interessen beeinflußt. J. O. Englemann, Joliet, wurde der neue Präsident des Staatsverbandes.